

Nr. 53 | September 2026

Poste Italiane S.P.A. - Spedizione in
abbonamento postale -70% ne/bz
quadrimestrale

BILDUNGSAUSSCHUSS WELSBERG-TAISTEN

AGNES KLARA STEINER – BESINNUNGSWEG

INHALT

- 2 Impressum
- 3 Besinnungsweg
- 6 Informationen aus der
Gemeindeverwaltung
- 20 Bildungsausschuss
- 22 Kirchliches
- 27 Nachrufe
- 32 Wussten Sie, dass ...
- 34 Bibliothek Welsberg-Taisten
- 37 Interview mit Laura Volgger
- 40 Handwerksbetriebe
aus Welsberg-Taisten
- 43 Vereine und Institutionen
- 46 Das Bahnwärterhäuschen
- 48 Aktuelle Dorfsplitter:
Bildung und Kultur
- 90 Aktuelle Dorfsplitter: Sport
- 98 Kinder



IMPRESSUM INSO BLATTL

Eigentümer und Herausgeber

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten
mit finanzieller Unterstützung der
Marktgemeinde Welsberg-Taisten

Presserechtlich verantwortlich

Martin Tinkhauser

Ermächtigung

Landesgericht Bozen
Nr. 4/09 vom 7/4/09

Koordinator

Philipp Moser

Redaktionsteam

Tom Bachmann, Waltraud Brugger,
Norbert Gitzl, Klaus Mairhofer,
Verena Messner, Evelin Romen,
Carmen Wierer

Grafische Gestaltung

Lucia Nania

Druck

Kraler Druck

Titelbild

Waltraud Brugger

VORWORT

DER VORSITZENDEN DES BILDUNGS-AUSSCHUSS
WELSBERG-TAISTEN

VORWORT: EVELIN ROMEN



Liebe Leserin, lieber Leser,

es tut sich viel in unserer Gemeinde und das schlägt sich im „inso blattl“ nieder. Die Feierlichkeiten zum 150jährigen Jubiläum der Feuerwehr Welsberg, das Taistner Dorffest, sportliche Aktivitäten in der Gruppe oder allein, Informatives aus der Gemeinde und von den verschiedenen Vereinen, aber auch ernste Themen wie Missbrauch in der Familie finden ihren Platz.

So bleibt unser Blatt immer aktuell und interessant zu lesen.

Für die nächste Ausgabe hat sich das Redaktionsteam eine neue Mitmach-Aktion überlegt: Ihr, Leserinnen und Leser, schickt uns euer lustigstes und außergewöhnlichstes Foto, das ihr im Sommer 2026 gemacht habt. Ein Foto, das euch an eine Situation erinnert,

die ihr nicht vergessen könnt, weil sie euch so gefallen oder emotional berührt hat. Die Fotos werden begutachtet und die fünf aussagekräftigsten werden veröffentlicht. Wir freuen uns auf euer Mittun! Der Sommer 2026 wird in Erinnerung bleiben. Mehrere Hitzewellen brachten außergewöhnlich hohe Temperaturen. Viele Bergwanderungen und Ausflüge konnten unternommen, gemütliche Abende im Freien konnten genossen werden. Man suchte Abkühlung im Schwimmbad oder in einem See. Es gab aber auch große Trockenheit und daher in vielen Ländern riesige Waldbrände und in den Städten unerträgliche Dauerhitze mit Tropennächten. Die Frage drängt sich auf: Wie geht das weiter? Unsere Enkelkinder werden mit einer stark veränderten Umwelt zurecht kommen müssen. Ich bleibe positiv und hoffe, dass sie es schaffen.

Nun wünsche ich Ihnen allen viel Spaß beim Lesen!

MITMACH-AKTION: CARMEN WIERER



Mach mit!

DEIN MOMENT. DEIN BILD. DEIN JAHR 2026.

Was war dein ganz persönliches
Highlight im Jahr 2026?



SENDE UNS EIN BILD,
das deinen besonderen Moment
aus dem Jahr 2026 zeigt!



Die Person/en
müssen auf dem Foto
klar ersichtlich sein.



Das Bild soll etwas
Besonderes zeigen
und einen Bezug zu
deinem Jahr 2026
haben.



Füge eine kurze
Beschreibung hinzu,
die erklärt, warum
dies dein Highlight ist.



*Zeig uns
dein Highlight
2026!*



**DIE 5 SCHÖNSTEN
EINSENDUNGEN**
schaffen es in die
Printausgabe des
insoblattl.



**ALLE WEITEREN
EINGESANDENEN FOTOS**
werden online auf unserer
Website veröffentlicht.



**SCHICKE DEIN FOTO UND
DEINE BESCHREIBUNG AN:**
info@insoblattl.it



EINSENDESCHLUSS:
*Freitag,
30. Oktober 2026*

Wir freuen uns auf eure schönsten Momente!



EIN WEG ZUM INNEHALTEN



BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Ein neuer Besinnungsweg bereichert seit dem heurigen Sommer unsere Gemeinde. Er startet am Obermüllerhof in Taisten, führt durch Wald und Feld, teils am Bach entlang und verbindet Natur, Glaube und Kunst. Mit seinen neun Stationen lädt er zum Innehalten, Meditieren und Nachdenken ein und soll für alle Besucherinnen und Besucher ein Ort der Ruhe und Besinnung sein.



Er trägt den Namen einer in Taisten geborenen Nonne, nämlich Agnes Klara Steiner und wurde ihr zu Ehren errichtet. Entlang des Weges sind neun Tugenden der Nonne auf Granitsäulen beschrieben. Kurze, besinnliche Texte sowie ausdrucksstarke Bilder von Annegret Polin, einer Künstlerin aus Prad am Stilfserjoch, laden zum Verweilen und Meditieren ein. Die Texte von Marion Stoll (Verlag christlicher Texte, Wien) und die farbenfrohen Bilder verleihen den Stationen auch visuell eine besondere Ausdruckskraft.

◀ Links: Künstlerin Annegret Polin
rechts: „Säulengestalter“ Daniel Stoll



Die Initiatorin sowie treibende Kraft bei der Verwirklichung des Agnes Klara Steiner-Weges ist **Mariedl Hintner vom Hochwieserhof in Taisten**, eine große Verehrerin der Ehrwürdigen Klosterfrau. Sie hat sich von Beginn an maßgeblich für die Umsetzung des Weges eingesetzt und keine Mühen gescheut, dieses Projekt zu verwirklichen. Durch ihren unermüdlichen Einsatz und ihr großes Engagement konnte die Idee Schritt für Schritt umgesetzt und verwirklicht werden. Auf die Frage, warum sie Agnes Klara Steiner so sehr verehere, meint sie, dass ihr die Klosterfrau besonders in schwierigen Momenten und in all ihren Anliegen immer geholfen habe und sie so nun etwas zurückgeben wolle.

ZUSENDUNG INSO BLATTL

Bürger, welche nicht in unserer Gemeinde anässig sind und das inso blattl gerne zugesandt bekommen, schreiben ihre Adresse per e-Mail an: **info@insoblattl.it**

Dies gilt gleichzeitig als Zustimmung zur Verarbeitung der persönlichen Daten laut dem aktuellen Datenschutzgesetz.

In den Tourismusbüros von Welsberg und Taisten liegen noch übrige Exemplare des inso blattl auf. Bitte melden Sie es, falls Sie die Zeitung NICHT, wie vereinbart, per Post erhalten!

NEU!
NUR BÜRGER, DIE
AUSSERHALB ITALIENS
WOHNEN, BEZAHLEN
EINEN BEITRAG FÜR
DEN VERSAND DES
INSO BLATTL.

Sollten Sie Interesse an der gedruckten Ausgabe des inso blattl haben, bitten wir Sie folgende Überweisung zu tätigen: Betrag für 3 Ausgaben pro Jahr **außerhalb Italien: 25,- €**

Konto:

Bildungsausschuss Welsberg-Taisten

Raiffeisenkasse Welsberg

IBAN IT43S081485860000300227668

SWIFT RZSBIT21052

EINSENDUNG VON TEXTEN

Die Texte sollten digital, in Word, Schriftgröße 10 Pt. verfasst sein. Eventuell auch eine PDF-Datei. Alle Beiträge dürfen 2000 bis max. 2200 Anschläge haben, bzw. diese nicht überschreiten! Bitte die Texte NICHT in schönen Schmuckschriften formatieren, sondern nur in einer ganz einfachen Schrift (Times, Arial). Die Texte werden bei der Gestaltung von inso blattl alle neu formatiert und bearbeitet.

Vornamen vor Nachnamen nennen und bei Geldbeträgen die Euro-Bezeichnung nach der Zahl! Die Fotos BITTE NICHT in die Word Datei einfügen, sondern in digitaler Form als JPG, TIFF oder EPS mit 300 dpi (=Druckqualität) mailen bzw. auf CD brennen oder gedruckte Fotos abgeben. Logos und Fotos, welche Sie vom Internet downloaden, können nicht verwendet werden, da die Qualität nicht für den Druck geeignet ist. Beiträge an inso blattl können Sie entweder über E-Mail senden an:

info@insoblattl.it

Für Anregungen, Wünsche und Tipps können Sie uns gerne eine E-Mail an **info@insoblattl.it** senden.

REDAKTIONSSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 30. Oktober 2026. Verspätete Beiträge können leider nicht mehr angenommen werden!

Die Finanzierung des Besinnungsweges erfolgte durch die Unterstützung der Gemeinde Welsberg-Taisten, der Ex-Gemeinde und Fraktion Taisten, Pfarrei, örtliche Raiffeisenkasse, Bildungsausschuss und aus vielen Spenden der Pfarrgemeinde.

Mit einer feierlichen Segnung durch Pfarrer Paul Schwienbacher und Pater Peter Brugger wurde der Agnes Klara Steiner- Besinnungsweg eingeweiht. Zahlreiche Gäste waren zur Einweihungsfeier gekommen. Sie wurde von Bläsern der Musikkapelle Taisten und vielen passenden Texten umrahmt. Am Ziel des Weges, dem Lahnerhof in Wiesen bei Taisten, kann noch das originale Schlafzimmer der Klosterfrau besichtigt werden. Der heutige Besitzer des Lahnerhofes, Bruno Stoll, ist sehr zuvorkommend und lädt die Besucherinnen und Besucher bei seiner Anwesenheit zur Besichtigung des Zimmers ein. Am Lahnerhof wurde die Hl. Messe gefeiert. Die Frauen-Singgruppe „flott gsung“ trug ein Lied zu Ehren von Agnes Klara Steiner vor, welches vor einigen Jahren von Hans Brugger aus Innichen gestaltet worden war (siehe Anhang). Beim abschließenden gemütlichen Beisammensein konnte aus dem Leben der Klosterfrau mehr erfahren werden (siehe Anhang). Die Katholische Frauenbewegung Taisten lud abschließend alle herzlich zu Getränken und Kuchen ein.



Den genauen Wegverlauf mit Start- und Zielpunkt des Besinnungsweges findet man auf einer Infotafel (mit QR-Code) am Kirchplatz in Taisten.



WER WAR AGNES KLARA STEINER?



Sie wurde 1813 am Lahnerhof in Wiesen/Taisten geboren. Schon früh wurden ihr die Liebe zum Gebet und die Betrachtung des Leidens Christi vertraut. Mit 25 Jahren wurde sie Ordensfrau bei den „deutschen Schwestern“ in Assisi. Ihre seelischen und körperlichen Leiden hat sie stets im Gebet getragen. Zeit ihres Lebens wollte sie ein Kloster gründen, was ihr jedoch verwehrt blieb.

Sie hat heiligmäßig gelebt und ist ebenso heiligmäßig im Jahr 1862 in Nocera gestorben. Ihr zu Ehren wurde 1906 das Klarissenkloster in Taisten gegründet, welches heute das Feriendomizil St. Josef ist. Viele Menschen finden bei der „Lahnerheiligen“ Hilfe in der Not, auch Wunderheilungen werden ihr nachgesagt. Der Seligsprechungsprozess wurde 1898 eingeleitet, wurde aber nach dem 2. Weltkrieg nicht weiter verfolgt und eingestellt.



„In der Lahn“ das Geburtshaus von Mutter Agnes in Taisten



Die Kreuzträgerin

Anlässlich der „langen Nacht der Kirchen“ hat Hans Brügger aus Innichen (Schützenverein) vor 4 Jahren über einige Heilige aus der Umgebung Lieder getextet, z.B. über die Hl. Notburga, den Hl. Josef, über den Hl. Freinademetz oder den Seligen Josef Mayr-Nusser. Da Agnes Klara Steiner auf dem Weg zur Seligsprechung war, hat er auch über sie und ihren Lebenslauf ein Lied gestaltet:

In Taschtn afn Lahnerhof werd a Gitschile giborn,
hot als Kind a schwara Kronkheit kob und in Vouto frioh volorn.
Maria Agnes Klara, ba do Mutto Gottes mecht sie sein:
Oh du Jungfrau Mutter Gottes mein, lass mich ganz dein Eigen sein!

Nouch do Schuilzeit wor sie Dienstmogd und a Kronkpflegerin,
außodem wird sie in Innichen ausgebildn zur Lehrerin.
Maria Agnes Klara, sie war gern ins Kloaschto gong,
obo leido wor do Weg sem hin volla Hindernisse und recht long.

In Assisi hot sie endlich gfun, was ihr Tram schun ollm wor,
die Klarissn hom sie auginum, mit Begeischerung sogor.
Maria Agnes Klara, jo sie isch itz Christi Braut,
reformiert noa die Klarissn neu, wie's do Bischof ihr unvottraut.



INFOS AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

TÄTIGKEITEN UND BESCHLÜSSE: WALTRAUD BRUGGER

Aufgrund der geltenden Datenschutz- und Privacybestimmungen dürfen in Zukunft nur noch öffentlich ausgeschriebene Aufträge und Beschlüsse veröffentlicht werden. Im Folgenden eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse vom 01. April 2026 bis 31. Juli 2026.

GEMEINDEAUSSCHUSS

ÖFFENTLICHE AUFTRÄGE UND BESCHLÜSSE

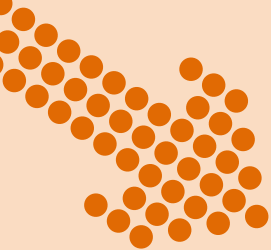
Straßenwesen: Sanierung Radroute, Baulos 2 (Johannesdamm bis Brücke Mittelschule): Fa. Ploner GmbH-Weitervergabe an Fa. Micron GmbH: 39.000€ und an Fa. Kofler&Rech: 38.580€ und Baufortschritt Nr.1: Fa. Ploner GmbH: 124.300€, gesamt: 570.000€
Straßenwesen: Außerordentliche Instandhaltung des Güterweges zu den Hölzl Höfen, Baulos 2: Fa. Alpenbau GmbH: 255.000€ (Abschlag: 11,21%)
Straßenwesen: Sanierung Hofzufahrt Plun-Walde, techn. Dienstleistungen: Ing. Campidell Hartmann: 9.408€
Straßenwesen: Ex-Kasernenareal, Instandhaltung als provisorische Parkfläche, Fa. Trakofler Manfred: 9.500€
Straßenwesen: Asfaltierungsarbeiten 2026, Fa. Kofler&Rech AG: 117.800€
Straßenwesen: Schneeräumung und Schotterung Winter 2024/25 und 2025/26 Los4 (Taisten Dorf ohne FF, Lochmühle inkl. Gehsteige, Fa. Trakofler Manfred: 37.862€
Straßenwesen: Ankauf Gemeindefahrzeug (Teleskopklader) für Bauhof, Fa. Hell Profitechnik GmbH: 139.000€
Straßenwesen: Behebung Unwetterschäden (Straße Walde Alm, Badl, Unterrain, Mauratal), Fa. Trakofler Manfred: 4.058€
Technischer Dienst: Errichtung Photovoltaikanlage Vereinshaus Taisten und Recyclinghof Welsberg, technische Leitungen: Ing. Wisthaler Martin: 9.900€+4%+22%
Technischer Dienst: Ankauf Computer mit Zubehör für Bauamt, Fa. ACS AG: 3.213€
Technischer Dienst: Anpassung Brandschutzbestimmungen Paul Troger Haus, Mittelschule, Vereinshaus Taisten, technische Dienstleistung: Dr. Mayer Helmut: 35.000€
Technischer Dienst: Blitzschutzberechnung für Gemeindegebäude, Fa. Gasser Andreas: 3.000€
Rathaus: Ankauf von 3 elektrisch höhenverstellbaren Schreibtischen, Fa. Cubus GmbH: 9.712€
E-Werk Ried: Ausarbeitung Machbarkeitsstudie für die Erneuerung: Fa. Troyer AG: 6.630€
Müll: Ankauf von Müllsäcken, Fa. Corpus GmbH: 4.897€
Müll: Spesenabrechnung für Umweltdienste, Aufteilung der Kosten mit Gemeinde Prags (17.852€)
Verwaltung: Ausschreibung Wettbewerb qualifiziertes Reinigungspersonal, 3. Funktionsebene, Teilzeit
Verwaltung: Ausschreibung Wettbewerb als Verwaltungsassistent/in, 6. Funktionsebene in Voll- oder Teilzeit
Verwaltung: Feier „Bahnhof des Jahres“ 2026: 1.151€
Verwaltung: Periodische Kontrolle der Erdungs- und Blitzschutzanlagen der Gemeindegebäude bzw. -anlagen, Zeitraum 2025-2030, Fa. I&S: 20.589€
Aufgrund der geltenden Datenschutz- und Privacybestimmungen dürfen in Zukunft nur noch öffentlich ausgeschriebene Aufträge und Beschlüsse veröffentlicht werden. Im Folgenden eine Auswahl der wichtigsten Beschlüsse vom 01. April 2026 bis 31. Juli 2026
Kultur: Investitionsbeitrag an Männergesangsverein Welsberg für Adaptierung des Probelokal: 25.000€
Kultur: Vereinbarung mit Kuratorium Schloss Welsperg für den Zeitraum: 15.05.2026 bis 31.01. 2028
Kultur: Einrichtung mit Teeküche Sitzungsraum Vereinshaus Taisten: Fa. Patzleiner OHG: 35.346€
Kultur: Ortskern Taisten, Los 6 Fenster und Türen, Fa. Finstral AG: 83.349€
Kultur: Ortskern Taisten, Los 8 Elektroanlagen, Fa. Zambelli GmbH: 345.992€
Kultur: Ortskern Taisten, Los2 Schlosserarbeiten, Fa. Pellegrini GmbH: 271.299€
Kultur: Ortskern Taisten, Los 4 Bodenlegearbeiten, Fa. Die Hofers GmbH: 112.000€
Kultur: Ortskern Taisten, Los 1 Baumeisterarbeiten, Fa. Durnwalder Bau GmbH: 1.355.000€
Kultur: Ortskern Taisten, Los 5 Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten, Fa. Moser Holzbau GmbH: 248.000€
Kultur: Beitrag an neu gegründeten Verein „Die Schlosstoifl“: 200€
Kultur: Beitrag Bauernjugend Taisten für Dorffest: 2.000€
Kultur: Beitrag Sektion Tennis: 1.000€
Schwimmbad: Ankauf von chemischen Substanzen für Wasserdeseinfektion, Fa. Sartori Sergio GmbH: 4.217€
Schwimmbad: Wartung Anlagen, Fa. Ondaplust GmbH: 3.839€
Schwimmbad: Instandhaltungsarbeiten 2026, Fa. Amhof Michael: 3.000€
Tourismus: Investitionsbeitrag an „Initiative für Welsberg“ für Energielehrpfad: 10.000€
Tourismus: Investitionsbeitrag an Naturverein Taisten für Umbau Büro: 13.000€
Sportzone Welsberg: Sanierung Tennisplätze: Fa. Plaikner Bau GmbH-Weitervergabe an Fa. Klapfer Bau GmbH: 22.044€
Sportzone Welsberg: Sanierung Tennisplätze, Fa. Plaikner Bau-Weitervergabe Fa. Burger GmbH: 45.621€ und an Fa. Spenglerei Aschbacher Dietmar: 12.478€ und an Fa. Sportbau GmbH: 82.000€
Sportzone Welsberg: Sanierung Tennisplätze, Fa. Plaikner Bau: 397.000€
EWZ Wiesen II: Bau primärer Infrastrukturen, Aufteilung der Spesen auf die Bauloser, Endabrechnung: 172.030€ (50%Land, 50% Bauherren, -frauen)
Geförderter Wohnbau: Grundzuweisung Erweiterungszone „Wiesen II“, Baulos G2: Prieth Markus und Taschler Sabine, Oberarzbacher Florian
Trinkwasserversorgung: Instandhaltungsarbeiten Trinkwasserleitung (Ried, Walde Alm, Speicher Ried), Fa. Huber&Feichter GmbH: 66.546€
Trinkwasserversorgung: Ankauf einer Anlage zur Überwachung des Pegels, Fa. Elpo GmbH: 15.282€

Abwasser: Entnahme und Entsorgung Klärschlamm: 5.000€
Freiwillige Feuerwehr/Zivilschutz: Investitionsbeitrag an FF Welsberg für Ankauf Einsatzfahrzeug: 50.000€
Freiwillige Feuerwehr/Zivilschutz: Investitionsbeitrag an FF Welsberg für Chronik „Welsberg und seine Feuerwehr“: 10.000€
Pfarrei Taisten: Investitionsbeitrag Agnes Klara Steiner Besinnungsweg. 5.000€
Pfarrei Welsberg: Investitionsbeitrag Gedenkstele am Furkelpass: 5.000€
Senioren: Beitrag 30jähriges Gründungsjubiläum: 1.000€
Senioren: Elektroarbeiten Seniorenheim Taisten, Fa. Elpo GmbH: 3.496€
Generalsekretariat: Einstellung Dr. Mutschlechner Manfred als Gemeindesekretär ab 13.07.2026
KiTa: Ankauf Sonnenschutzsystem, Fa. Hella GmbH
Mittelschule: Austausch Raffstore, Fa. Hella GmbH: 2.970€
Mittelschule: Sanierung Pausenhof, Stützmauer und Bodenbelag, techn. Leistungen, Sulzenbacher&Partner: 11.283 (insges. ca. 70.000€)
Kindergärten: Ankauf von Spielmaterial 2025/26: Welsberg.:2.500€, Taisten: 2.400€
Kindergärten: Festsetzung der zu entrichtenden Monatsgebühr und Kostenbeitrag Mahlzeiten 2026/27: 64€ (1. Kind), 49€ /2.Kind), 81€ (außerhalb Gemeinde)
Haus Rudolf von Kempster: Erweiterung Arztambulatorium, Neubau Treppenhaus, Gesamtkosten je Baulos bei 3 Baulosen (Bauarbeiten, Sanitär, Elektro): 341.313€
Haus Rudolf von Kempster: Los 3 Elektroanlagen, Fa. Gasser GmbH nach Verhandlungsverfahren: 41.603€
Bibliothek: Einstellung von Frau Hainz Angelika in Teilzeit ab 01.10.2026

SITZUNGEN DES GEMEINDERATES

16.04.2026
Genehmigung der Jahresabschlussrechnungen der Freiwilligen Feuerwehren für das Finanzjahr 2025: Verwaltungsüberschüsse FF Welsberg: 175.294€, FF Taisten: 6.274€
Genehmigung der Jahresabschlussrechnung Finanzjahr 2025: Verwaltungsüberschuss: 2.600.000€ (freier Teil: 1.480.000€, gebunden: 416.000€, zurückgestellt: 636.000€, für Investitionen: 65.000€)
Aktualisierung Verordnung Recyclinghof Welsberg: Abgabe von Elektrogeräten
Raumordnung: Abänderung Gemeindebauleitplan-Überarbeitung Durchführungsbestimmungen - neue Unterzone H5 in Welsberg wird geschaffen (Mittermair Friedrich, Taschler Bernadetta, Mittermair Carmen)
Raumordnung: Durchführungsplan Wohnbauzone B1
15.07.2026
Personal: Abänderung des Stellenplans der Gemeinde (Dorfpolizist von Funktionsebene 5 auf 6)
Genehmigung und Zuweisung von Flächen für geförderten Wohnbau: Die Rangordnung hat eine Gültigkeit für 3 Jahre ab Genehmigung
Genehmigung und Verordnung zur Regelung des Parkens, Campierens und anderen Form von Übernachtungen-einheitliche Regelung im Oberpus-tertäl (Erhöhung der Strafen)
Raumordnung: Änderung Gemeindebauleitplan „grün-grün“ in Taisten, von Wald- in Landwirtschaftsgebiet: Kargruber Reinhart
Raumordnung: Abänderung des Wiedergewinnungsplans der Mischzone A1 in Welsberg, 100 konventioniert: Mittermair Carmen
Raumordnung: Abänderung Gefahrenzonenplan Rienz im Bereich Fernheizwerk Welsberg-Niederdorf
Raumordnung: Durchführungsplan Mischgebiet M2 in Taisten: Hintner Michael
Grundsatzentscheidung Projekt Sanierung Kunsteisanlage ohne Überdachung in der Sportzone Welsberg
Vermögen: Entdemanialisierung und Demanialisierung versch. Gp in Taisten: Feichter Nikolaus, Messner Reinhold, KG Taisten (nachdem es zur Flurbereinigung nicht mehr kommt)

Die Details zu den einzelnen Beschlüssen findet man auf der Homepage der Gemeinde Welsberg-Taisten:



IN EIGENER SACHE

Die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten sucht **REINIGUNGSPERSONAL** sowie eine/n **VERWALTUNGSASSISTENTIN** oder **-ASSISTENT** in Voll- oder Teilzeit.

Interessierte Personen können sich an das Personalamt der Gemeinde wenden.

KONTAKT:

Tel. 0474 862290

E-Mail: info@welsberg-taisten.eu

HERZLICH WILLKOMMEN!

Seit dem 13. Juli hat unsere Gemeindeverwaltung einen neuen Sekretär:

Dr. Manfred Mutschlechner aus Percha, Jahrgang 1972. Zuvor war er in den Gemeinden Terenten und Olang als Gemeindesekretär tätig. Sein Ziel ist es, wie er meint, seinen Beitrag zu leisten, damit die Gemeinde Welsberg-Taisten ihren Aufgaben im Interesse der Bürger gerecht werden kann.



UNSERE KITA – KLEIN, ABER FEIN!

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde“ fand im Sommer in der KiTa Welsberg-Taisten eine fröhliche Feier statt. „Die Kinderfreunde“ führen unsere kleine KiTa seit ihrem Bestehen. Eingeladen waren neben den besuchenden Kindern ihre Eltern, Betreuerinnen und Vertreterinnen der Gemeinde und der Sozialgenossenschaft „Die Kinderfreunde“. Deren Vize-Obfrau Hildegard Felder dankte in ihrer Ansprache allen Betreuerinnen für die kompetente Arbeit mit den Kindern und der Gemeinde Welsberg-Taisten für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Im bunt geschmückten Garten trugen die Kinder Lieder und Tänze vor. Anschließend gab es für alle ein buntes, sommerliches Buffet und Eis beim kleinen Eisstand für die Kinder.



EHRUNG FÜR TAISTENS GROSSE SPORTLERIN

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER



Im Rahmen einer kleinen Feier für die gesamte Dorfbevölkerung wurde im Sommer eine große Sportlerin für ihre herausragenden Leistungen geehrt: Sandra Mairhofer.



Der Sportverein Taisten und die Gemeindeverwaltung Welsberg-Taisten hatten die Feier organisiert. Die Musikkapelle Taisten sowie ein eigens für Sandra Mairhofer getextetes Gedicht von Lokallyriker Mairhofer Albert verliehen der Ehrung einen festlichen Rahmen. Zahlreiche Gäste, darunter Freunde und Familie von Mairhofer, Bürgermeister Dominik Oberstaller, Gemeinderäte, Vertreter des Taistner Sportvereins und viele Bürgerinnen und Bürger waren zur Ehrung auf den neuen Dorfplatz von Taisten gekommen. Bürgermeister Oberstaller hob in anerkennenden Worten Mairhofers außergewöhnliche sportliche Erfolge hervor: 1. Platz bei der Weltmeisterschaft im Cross Triathlon 2022 und 2023, 1. Platz bei der Weltmeisterschaft im Winter Triathlon 2021 und 2023, 1. Platz HERO Südtirol Dolomites 2025, 1. Platz Dolomiti Superbike 2024.

Mit einer eigens für Sandra Mairhofer angefertigten Stehle erinnert ihr Heimatdorf an ihre größten Leistungen und soll zugleich ein besonderes Zeichen der Wertschätzung und Anerkennung sein.

WELSBERG IST BAHNHOF DES JAHRES

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Im Rahmen einer offiziellen Feier, zu der die gesamte Bevölkerung geladen war, wurde der Bahnhof Welsberg als „Bahnhof des Jahres 2026“ ausgezeichnet.

Viel Applaus, passende Musik, Ehrengäste, viele Bürger und Bürgerinnen, aber auch eisheiligenkalte Temperaturen prägten an einem Samstag im Mai die Feier am Welsberger Wasserturm neben dem Bahnhofsgebäude. Die Gemeinden Welsberg-Taisten und Gsies hatten Grund zum Feiern. Die Haltestelle Welsberg-Gsies und der Bahnhof Welsberg wurden von der Jury als nunmehr vierter Bahnhof im Pustertal, welcher diese Auszeichnung erhält, ausgewählt.

Bürgermeister Dominik Oberstaller begrüßte u.a. den Präsidenten des Vereins der Eisenbahn Dr. Walter Weiss, den Präsidenten der Jury Dr. Arthur Scheidle, den früheren Landesrat für Mobilität Florian Mussner, Vertreter und Vertreterinnen seines Gemeindefachausschusses und -rates, Historiker Hans Hellweger und alle interessierten Gäste, die zur Feier gekommen waren. Der Bahnhof Welsberg sei ein kleiner Verkehrsknotenpunkt und sehr wichtig für Welsberg-Gsies, gerade in Zeiten wo nachhaltige Mobilität immer wichtiger wird. Mit Freude würden er und sein Gsieser Amtskollege Paul Schwingshackl die Auszeichnung „Bahnhof des Jahres 2026“ entgegennehmen. Der Bahnhof mit seinem historischen Wasserturm sowie das nahe gelegene, sanierte und heute als Fotoatelier dienende Bahnhaus „Silbersalz“ machten das gesamte Areal so besonders. Der Bürgermeister dankte allen, die mit ihrer Verbundenheit zur Bahn und ihren Einsatz zu dieser Auszeichnung beigetragen haben.



Bahnhof des Jahres v.l.: Alex Sparber, Paul Schwingshackl, Florian Mussner, Dr. Walter Weiss, Dr. Arthur Scheidle, Dominik Oberstaller

mit Aufzug, Unterführung, Fahrradständern und großem, kostenlosem Parkplatz. Das gesamte Umfeld sei stimmig. Auch erfülle es aus verkehrstechnischer Sicht viele wichtige Kriterien und weitere Mobilitätsangebote ins Dorf wie Busse oder anschließende Fahrradwege. Scheidle dankte dem ehemaligen Landesrat für Mobilität Florian Mussner, der immer ein offenes Ohr und offene Hände für die Anliegen der Eisenbahn in Südtirol gezeigt hatte. Er würdigte auch die Arbeit des Kuratoriums für technische Kulturgüter mit Wittfrieda Mitterer für den Einsatz bei der Sanierung von Welsbergs Wasserturm, ein Juwel der 1. Klasse, wie er betonte.

Welsbergs Historiker Hans Hellweger erzählte in einem interessanten Rückblick über die historische Vergangenheit der privilegierten Südbahn-Gesellschaft im Pustertal, über den denkmalgeschützten und einzigen Wasserturm zwischen Franzensfeste und Lienz und zeichnete ein Bild bis zur heutigen Gegenwart (siehe eigener Bericht).

Anlässlich der Feier zur Auszeichnung „Bahnhof des Jahres 2026“ zeigten die Fotografen Fabian Haspinger und Caroline Renzler in ihrem Fotoatelier „Silbersalz“ eine Bilderausstellung von Volker Repke zum Thema „Transit“ mit der Geschichte der Pustertaler Bahnlinie.



Nach den einführenden Worten vom Präsidenten der Eisenbahn Dr. Weiss, hielt Juryvorstand Dr. Scheidle das harmonische Miteinander zwischen alten und neuen Strukturen im gesamten Bahnhofsareal fest. Der Bahnhof sei attraktiv,



Mit einem Umtrunk und Buffet sowie einigen Musikstücken einer Abordnung der Musikkapelle Taisten endete die Feier.

DIE SÜDBAHN

BERICHT: HANS HELLWEGER

Am 30. November 1871 wurde die von der k.k. privilegierten Südbahn-Gesellschaft erbaute Pustertalbahn zwischen Lienz und Franzensfeste feierlich eröffnet. Die Bauzeit für die gesamte Strecke betrug lediglich 26 Monate. Selbst über den Winter herrschte ein „ameisenähnliches Gewimmel“, wie es der technische Direktor Karl Prenninger formulierte. Vier Jahre zuvor war bereits die Brennerbahn in Betrieb gegangen. Wir sehen hier den einzigen Wasserturm zwischen Lienz und Franzensfeste. Er diente zur Versorgung der Dampflokomotiven. Durch den schwenkbaren Rohrraum des daneben stehenden Wasserkrans gelangte das Wasser für die Dampferzeugung in den Kessel der Lokomotive. Im Winter wurde das Wasser im Turm ein bisschen aufgeheizt, damit es beim Betankungsvorgang nicht vereiste. Das Wasser stammt aus einer eigenen Quelle im südseitigen Wald. Heute noch leistet diese Quelle wertvolle Dienste. Sie wird nämlich zur Bewässerung des Forstgartens hergenommen. Der unter Denkmalschutz stehende Wasserturm ist Eigentum der Gemeinde. Er wurde 2022 umfassend restauriert und kann auch innen besichtigt werden. Unsere Vizebürgermeisterin Frau Paula Mittermair kennt sich bestens aus.

EINE NEUE ZEIT BRICHT AN. DIE SÜDBAHN UND DER FREMDENVERKEHR

Mit der Eisenbahn war nun der Anschluss an die Hauptstadt Wien hergestellt. Rasch entwickelte sich reger Reise und Güterverkehr. Gäste aus der gesamten Monarchie reisten ins Pustertal, aber auch Holz- und Viehtransporte verlagerten sich auf die Schiene. Das Hotel Bad Waldbrunn wurde zum Treffpunkt der gehobenen Gesellschaft, darunter Persönlichkeiten wie Hugo von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler. Neue Beherbergungsbetriebe entstanden, Privatzimmer wurden vermietet – ausgestattet mit elektrischem Licht und Toiletten mit Wasserspülung. Spazier- und Wanderwege wurden angelegt. Konzerte der Musikkapelle erfreuten Gäste und Einheimische. Der Verschönerungsverein und der Sportverein organisierten Veranstaltungen um Welsberg als Luftkurort zu etablieren. Fahrten zum Antholzer See, zur Plätzwiese und zum Pragser Wildsee wurden ebenso angeboten wie Winteraufenthalte für Rodel-, Ski- und Eislaufsport.

Nach 11 Jahren erfreulichen Aufschwungs brach 1882 plötzlich eine Jahrhundert-Katastrophe über das Pustertal herein, wo Gsieserbach und Rienz das Dorf Welsberg verwüsteten. Der Boden wurde zur Wüste, kein grünes Plätzchen blieb mehr



Empfang am Bahnhof

übrig. 21 Häuser wurden ganz, 25 halb zerstört, und weitere 50 mit Geröll überschüttet. Die neue Eisenbahn war an mehreren Stellen auch betroffen. Jetzt beginnt ein neues Kapitel. Die Südbahngesellschaft begnügt sich nicht damit, ihre Anlagen möglichst rasch zu reparieren, sondern sie leistet umgehend wertvolle Hilfe beim Wiederaufbau des Dorfes. Rollbahnen werden von den Technikern verlegt, damit ca. 12.000 Kubikmeter Geröll weggeschafft werden können. Aber das Feld zwischen dem Bahnhof und der Rienz bleibt eine riesige Geröllhalde.

Jetzt ist der Moment für den Oberbaurat Ing. Carl Prenninger gekommen. Er hat schon in der Bauphase Welsberg und seine Bewohner schätzen gelernt und hat sich dort gerne aufgehalten. Wenn er nun in Welsberg aus dem Zug steigt, ist das kein einladender Anblick. Anstelle der Geröllwüste sollte ein Park entstehen. Nachdem fast kein Erd-

material mehr zur Verfügung war, kam er auf die Idee, drei Teiche anzulegen. Der Forstkommissär Lutz plante eine geeignete Baumbepflanzung. Carl Prenninger wurde zum Ehrenbürger ernannt und der Park bekam den Namen „Prenninger Anlagen“.

Am Hauptplatz wurde an der Stelle des zerstörten Bildstöckls, das man an den Margarethenplatz verlegte, ein Musikpavillon mit Brunnen und Gedenksäule erbaut. Den kostenlosen Transport der Granitblöcke aus der Gegend um Pfalzen übernahm die Südbahngesellschaft

Am 19. September 1886 kam Kaiser Franz Joseph mit der Eisenbahn nach Welsberg, um die Enthüllung der Gedenksäule vorzunehmen und um die neu errichteten Uferschutzbauten zu besichtigen. Der gesamte Weg vom Bahnhof bis zum Hauptplatz war von einem Flaggenmeer gesäumt. Die vielen Flaggen und Fahnenstangen stellte die Südbahn zur Verfügung.

Die Südbahn war ein geschätzter Arbeitgeber. Viele Welsberger und Männer aus der Umgebung fanden bei der Bahn einen begehrten Arbeitsplatz. Zahlreiche Feuerwehrmänner waren auch darunter und standen bei Böschungsbränden, Überflutungen oder brennenden Waggons rasch zur Verfügung – eine wichtige Voraussetzung, da der Funkenflug der Dampflokomotiven immer wieder Brände verursachte. Der Bahnhof fungierte auch als Alarmmelder für die Feuerwehr.

Alle Bahnhöfe waren über Telegrafenleitungen miteinander verbunden und konnten mittels Morsezeichen Nachrichten übermitteln. Wurde die Feuerwehr Welsberg von Nachbarorten zur Unterstützung angefordert, geschah dies mehrmals auf diesem Weg. So etwa bei einem Brand in Niederdorf am 9. März 1915: Eine Gruppe rückte mit der von Pferden gezogenen Fahrspritze aus, während die übrigen 26 Männer auf Befehl des Kommandanten Anton Holzer mit dem Personenzug nachreisten und dadurch ausgeruht in den Einsatz gehen konnten.

VON DER SÜDBAHN ZUR GEGENWART

Der verlorene Erste Weltkrieg bedeutete das Ende der k.k. privilegierten Südbahngesellschaft. Die Strecke zwischen Franzensfeste und Innichen ging an die italienische Staatsbahn FS über, das Personal wurde schrittweise ersetzt. Lange schien es, als würde die Bahn im Pustertal keine neue Blüte mehr erleben. Heute zeigt sich ein anderes Bild: moderne FLIRT-Züge, Halbstundentakt und neue Perspektiven durch die geplante Riggertalschleife sowie den Brennerbasistunnel. Die Eisenbahn bleibt damit – wie seit 1871 – ein prägender Faktor für Welsberg und das gesamte Pustertal.



Carl Prenninger

DAMALS: DIE PRENNINGER ANLAGEN

BERICHT: HANS HELLWEGER

Das Hochwasser des Jahres 1882 verschonte auch die Südbahn zwischen Kärnten und dem Pustertal nicht. Sie war erst vor 11 Jahren eröffnet worden und musste nun an mehreren Stellen umfangreich wieder instandgesetzt werden.

Das Gelände zwischen dem Welsberger Bahnhof und der Rienz war jetzt eine unansehnliche Geröllhalde, kein grünes Plätzchen weit und breit. Das war eine denkbar schlechte Visitenkarte von Welsberg. Nun wurde die Idee geboren, einen eleganten Park anzulegen. Erdmaterial zur Sanierung stand nicht mehr zur Verfügung, es war jetzt von Schotter überlagert. Deshalb wurden anstatt einer großen Rasenfläche drei Teiche geplant, denn Wasserflächen benötigten keine wertvolle Erde.

Forstkommissär Lutz zeichnete für die geeignete Baumbepflanzung verantwortlich. Die Bahnreisenden sollten bereits bei ihrer Ankunft einen guten Eindruck von Welsberg bekommen.

Nachdem der Südbahn-Oberbaurat Ing. Carl Prenninger (1829-1902) der Vater dieses Projekts war, wurde er zum Ehrenbürger von Welsberg ernannt, und der Park bekam die Bezeichnung „Prenninger Anlagen“.



Prenninger Anlagen

HEUTE: DER PRENNINGER PARK

BERICHT: BRUNHILDE ROSSI

Der Prenninger Park in Welsberg ist eine Oase im Zentrum des Dorfes: Wasser, Springbrunnen, Bänke an schattigen Plätzen. Seit meiner Kindheit ist er etwas ganz Besonderes, das es nicht in jedem Dorf gibt.

Der professionelle Fotograf Kofler, dessen Geschäft gegenüber des Parks lag, wählte gerne das Grün und den ruhigen Wasserspiegel als Hintergrund, wenn Kinder zu einem besonderen Anlass ein gutes Bild mit ihren Eltern oder alleine brauchten. Der Park war das beste Motiv.

Parkfeste waren eben Feste im Park und Ziel eines jeden Umzugs in Welsberg und davon gab es viele und ausgesprochen sehenswerte.

Dieser Park wurde saniert, was Kritik hervorrief. Das weiß man: nur wenn etwas geschieht, regen sich die Gemüter. Immerhin lernte man, wie sich dieser Park nennt, dass es vorher eine Stierwiese war, wann und wer auf die Idee kam, etwas ganz Einzigartiges daraus zu machen, sogar mit nostalgischer, kleiner Kurort- Architektur.

Der Pavillon wurde erst kürzlich renoviert, mit vielen guten Überlegungen, um dem Ensemble wieder die richtige Harmonie zu geben.



Heute: Räder im Park, Hunde, die ohne Leine herumlaufen, in der „Hütte“ (der Pavillon gemeint) wird gegessen, geraucht, gespielt, Verzierungen sind Zielscheibe für Steine. Zurück bleiben Müll, Essensreste, Getränkedosen, all das, was man zu faul ist in die vielen, extra dafür aufgestellten Müllbehälter zu werfen. Kann auch eine Absicht dahinterstecken? Man darf sich eine solche Frage stellen, denn es würde in diese unsere Zeit passen. Gleichgültigkeit und Desinteresse für Werte: Es zählt das „Ich“ über alles und es läuft gefälligst so, wie „Ich“ es mir vorstelle. Das ist mein Recht!

Dann gibt es im Park auch Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich empören, aufheben, kehren, den Pavillonboden spülen, Unmengen an Zigarettenstummel einsammeln, den Rasen mähen und die Blumen und Pflanzen um den Teich herum pflegen.

Jede und Jeder könnte einen kleinen Teil dazu beitragen, dass am nächsten Tag einfach etwas ganz anders ist.



KATZENLEITER ALS VERBINDUNG INS DORF

BERICHT: WALTRAUD BRUGGER

Eine neu errichtete Treppe, die sogenannte „Katzenleiter“, ist für die Fußgänger und Fußgängerinnen sowie Schüler und Schülerinnen der Zellsiedlung und des Klosterweges in Welsberg eine Erleichterung im Alltag und schafft eine sichere und schnelle Verbindung ins Dorf.

Schon vor Jahren hatten Anrainer eine Unterschriftenaktion gestartet. Sie wollten, dass ihr alter und baufällig gewordener Abkürzungsweg, die „Katzenleiter“, renoviert und wieder nutzbar gemacht werden sollte. Aus Sicherheitsgründen war er gesperrt und immer wieder nur notdürftig erneuert worden. Er entsprach nicht mehr den heutigen Sicherheitsvorschriften, deshalb entschied sich die Gemeindeverwaltung von Welsberg-Taisten für eine umfassende Erneuerung. Besonders Vize-Bürgermeisterin Paula Mittermair unterstützte dieses Vorhaben von Beginn an und trug maßgeblich zu dessen Verwirklichung bei. Die neue „Katzenleiter“ verfügt über 56 stabile Treppen mit Gitter-Trittplächen. Sie sollte somit auch im Winter begehbar sein. Besonders Kinder auf dem Schulweg sowie Anrainer haben somit eine kreuzungsfreie Abkürzung zur Schule bzw. ins Dorf.



AN DIE ÖRTLICHEN VEREINE UND ORGANISATIONEN!

GEWÄHRUNG ORDENTLICHE UND AUSSERORDENTLICHE BEITRÄGE – JAHR 2027

INFORMATION: BÜRGERMEISTER DOMINIK OBERSTALLER

Wir weisen darauf hin, dass die Ansuchen um Gewährung eines ordentlichen Beitrages für das Jahr 2027 innerhalb 30.09.2026 an die Gemeinde übermittelt werden müssen.

Die Ansuchen um die Gewährung eines außerordentlichen Beitrages sind, wenn möglich, auch innerhalb 30.09.2026 einzureichen, können aber auch im Laufe des Jahres vorgelegt werden, wobei diese jedoch nur im Rahmen der verfügbaren Geldmittel bzw. im darauffolgenden Jahr berücksichtigt werden können.

Die Beitragsansuchen müssen auf den von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Formularen abgefasst werden. Die Vorlagen finden Sie auf der Internetseite der Gemeinde

FORSTSTATION WELSBERG

WENN GRÜNSCHNITT UND GARTEN- ABFÄLLE ZUM PROBLEM WERDEN

BERICHT: FABIAN COSTA

Seit einiger Zeit sind im Gemeindegebiet Container aufgestellt worden, um Gartenabfälle, die bisher in den Biomülltonnen entsorgt werden konnten, fachgerecht zu sammeln.

Wie befürchtet halten sich leider nicht alle Gartenbesitzer an diese neuen Bestimmungen. Das Entsorgen von Rasenschnitt und Gartenabfällen ist aber mehr als nur ein Kavaliersdelikt und kann auch rechtliche Konsequenzen in Form von Verwaltungsstrafen nach sich ziehen, im Fall von betrieblichen Abfällen (z.B. Siloresten...) sogar strafrechtliche. Vielfach geht es aber auch um fehlendes Wissen in Bezug auf die negativen Auswirkungen solcher Entsorgungen entlang von Gräben, Bächen, Feldrändern oder Böschungen. Aufgrund der in solchen „Abfällen“ (eigentlich wertvoller Kompost), enthaltenen Nährstoffe kann das Gleichgewicht von Gewässern und anderen Lebensräumen empfindlich gestört werden. Die Entwicklung stickstoffliebender Pflanzen wie Brennnessel, drüsiges Springkraut und Japanischer Staudenknöterich (beides Neophyten) wird gefördert. In Gewässern wird dem Algenwachstum Vorschub geleistet, wodurch der Sauerstoffgehalt im Wasser gesenkt, Faulschlamm gebildet wird, was wiederum den Fischen und anderen Wasserlebewesen schaden kann.



aus einzelnen Entsorgungen wird bald schon eine „Grünmülldeponie“

An Wald – und Wiesenrändern sowie auf Böschungen wird die Bodenqualität negativ beeinflusst und die natürliche Vegetation verdrängt, vor allem dann, wenn sich in den „Abfällen“ nicht heimische Pflanzen oder deren Samen befinden.



eine Gartenmüllablagerung

Das Ablagern an Böschungskanten zieht oft noch weitere Probleme nach sich: durch das mit der Zeit entstehende Gewicht können Böschungen abrutschen, und Gartenabfälle die in kleine Gewässer gelangen, können bei Hochwasser an engen Stellen zu Verklausungen führen.

Die Entsorgung von Kompost in der Landschaft ist verboten, das Ablagern von Grünschnitt und anderen Gartenabfällen stellen ein Müllproblem dar. Weil sie bevorzugt an Stellen abgelagert werden, die mit Fahrzeugen leicht erreichbar sind, entstehen an solchen Orten relativ schnell illegale „Gartenabfalldeponien“, mit all den negativen Auswirkungen.

Es ist also auch eine Frage des Respekts solche Gartenabfälle fachgerecht zu entsorgen.

NEUWAHL DER VERWALTUNGS-AUSSCHÜSSE DER TAISTNER EIGENVERWALTUNGEN BÜRGERLICHER NUTZUNGSGÜTER

BERICHT: EUGEN OBERSTALLER FÜR DIE EIGENVERWALTUNGEN BNR EX-GEMEINDE TAISTEN UND FRAKTION TAISTEN DORF

EX-GEMEINDE TAISTEN

AM 20. SEPTEMBER 2026

Wahlberechtigt und wählbar sind alle in Taisten (**Dorf, Wiesen und Unterrain**) ansässigen Bürgerinnen und Bürger, die in die Wählerlisten für die Gemeindewahlen eingetragen sind.

FRAKTION TAISTEN DORF

AM 11. OKTOBER 2026

Wahlberechtigt und wählbar sind alle in Taisten Dorf (**nicht Wiesen und Unterrain**) ansässigen Bürgerinnen und Bürger, die in die Wählerlisten für die Gemeindewahlen eingetragen sind.

Stimmabgabe: Bibliothek Taisten jeweils von 7 bis 13 Uhr
Bei den Wahlen können bis zu **zwei Vorzugsstimmen** abgegeben werden.

EIGENVERWALTUNG BNR EX-GEMEINDE TAISTEN

Taisten war bis 1929 eigene Gemeinde, demzufolge werden die ehemaligen Gemeindeligenschaften von der „Fraktion Ex-Gemeinde Taisten“ verwaltet. Nutznießer sind alle in Taisten Ansässigen. Bei den Liegenschaften der Ex-Gemeinde Taisten handelt es sich großteils um Wälder. Hauptaufgabe des alle 5 Jahre neu gewählten Ausschusses ist die Verwaltung und die Bewirtschaftung dieser Wälder im Rahmen der Vorgaben für öffentliche Verwaltungen, die sinnvolle Investierung des erwirtschafteten „Überschusses“, einmal, um Bedürfnisse der Landwirtschaft abzudecken und weiters zum Wohle einer lebendigen Dorfgemeinschaft. Die Geschäftsgebarung unterliegt der Kontrolle durch den Landesausschuss.

In der letzten Amtsperiode wurden in Taisten beispielsweise folgende notwendigen außerordentlichen Vorhaben unterstützt: Verschiedene Wegganierungen, Ankauf Tanklöschfahrzeug und Transportfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr, Verfassung Dorfbuch, Restaurierung Baldachin und Innenrestaurierung Pfarrkirche, Errichtung Besinnungsweg, Ankauf von Trachten für Musikkapelle und Männergesangsverein, Ankauf Vereinsbus für Sportverein, Ankauf von Viehtransportwagen, Ankauf von Küchengeräten für die Bäuerinnen, Ankauf von Segenstafeln, Sammlung und Entsorgung von Agrarfolien.

Zudem werden die im Dorf tätigen Vereine und Institutionen durch ordentliche Beiträge in Höhe von insgesamt ungefähr 6.000,00 € jährlich in ihren für das Gemeinwohl wertvollen Tätigkeiten unterstützt.



Viehtransportwagen

BORKENKÄFERBEFALL IM EX-GEMEINDE-WALD

Der Borkenkäferbefall, der dem Wald in den letzten fünf Jahren arg zugesetzt hat, wütete auch im Ex-Gemeindewald. Die erfasste Holzmenge beträgt 3.100 Festmeter. Die befallenen Flächen verjüngen sich gut und es werden auch entsprechende Aufforstungen getätigt, um neben der Fichte, die überall kommt, Lärche oder Zirbe und Laubholz einzubringen. Anfallendes Brennholz wird jeweils günstig abgegeben. Entsprechender Bedarf, auch was „Schabe oder Knittl-Holz“ betrifft, kann gemeldet werden.



Im derzeitigen fünfköpfigen Ausschuss der Ex-Gemeinde Taisten sind vertreten: Eugen Oberstaller (Präsident), Bernhard Oberhammer, Oswald Gitzl, Christof Schwingshackl und Thomas Stoll.

EIGENVERWALTUNG BNR FRAKTION TAISTEN DORF

Nutznieser oder Berechtigte der Fraktion Taisten Dorf sind die Landwirte im Dorf, welche Weiderechte auf den dorfnahen Weiden und auf der Taistner Vorderalm haben und die im Dorf ansässigen Bürger, welche z.B. für die Errichtung oder Renovierung der Eigenbedarfswohnung ein geringes Holzbezugsrecht in Anspruch nehmen oder Restholz aufarbeiten können. Weiters haben auch die „Marberger“ Weiderechte auf der Taistner Vorderalm.

Zu verwaltende und zu bewirtschaftende Liegenschaften der Fraktion Taisten Dorf sind also hauptsächlich die Weiden und Wälder in Dorfnähe sowie die Almflächen, die Fraktionshalle und die sanierungsbedürftige neue Almhütte sowie die alte Almhütte auf der Taistner Vorderalm.

Außerdem ist die Fraktion Eigentümerin eines Teils des Parkplatzes Taistner Alm, der an die Gemeinde verpachtet ist und von dieser bewirtschaftet wird. Die gelungene Verwirklichung der Stromversorgung der Alm erforderte in den letzten zwei Amtsperioden beträchtliche Investitionen, erleichtert jedoch jetzt die Bewirtschaftung der Almhütte.

Felix Feichter hat nach Karl Patzleiner als neuer Pächter die Taistner Almhütte übernommen und er kümmert sich auch um das Almvieh. Im Sommer werden auf der Alm jährlich ungefähr 120 Rinder gealpt.



In der letzten Amtsperiode konnte die Fraktion Taisten Dorf folgende außerordentliche Vorhaben unterstützen: Sanierung Forstweg Mudler-Taistner Vorderalm, Ankauf Transportfahrzeuges für die Feuerwehr, Ankauf Viehtransportwagen, Verfassung Dorfbuch.

Zudem werden die im Dorf tätigen Vereine und Institutionen durch jährliche ordentliche Beiträge in Höhe von insgesamt ungefähr 4.000,00 € in ihrer Tätigkeit unterstützt.

Dem derzeitigen fünfköpfigen Ausschuss der Fraktion Taisten Dorf gehören an: Alexander Oberstaller (Präsident), Paul Peintner, Norbert Gitzl, Georg Moser und Wilfrid Trakofler.

Mit den Schreifarbeiten und der Buchführung beider Eigenverwaltungen ist Karin Schwingshackl betraut.

Alle Wahlberechtigten der Eigenverwaltungen von Taisten sind aufgerufen, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und durch ihre Stimme die zukünftige Zusammensetzung der Verwaltungsausschüsse mitzubestimmen. Auch sind Interessierte eingeladen, sich selbst der Wahl zu stellen.



Anlaufstelle für Pflege und Betreuung Hochpustertal

Unterstützung für die Pflege zu Hause

Die Anlaufstelle für Pflege und Betreuung Hochpustertal bietet pflegenden Angehörigen die Möglichkeit, sich zu informieren und sich untereinander auszutauschen.

Die Treffen finden im **Sozialsprengel Hochpustertal** in Innichen, In der Au 6, im 1. Stock/Sitzungssaal jeweils von **14.30 bis 16.30 Uhr** statt.

Datum	Thema	Referent
28.09.2026	Verwirrt nicht die Verwirrten (E. Böhm)	Birgit Innerhofer - Ambulanter Betreuungsdienst Bruneck
19.10.2026	Hautpflege im Alter	Dr. Franz Wenter, Dermatologe
30.11.2026	Aromatherapie - Öle und Düfte in der Pflege	Sonja Tschurtschenthaler, Margareth Mitteregger, Hauskrankenpflegedienst
14.12.2026	Andacht mit und für pflegende und zu pflegende Angehörige	Barbara Innerbichler

Ansprechpartner für Informationen und Anmeldungen:



Helga Appenpichler, Sozialsprengel Hochpustertal,
Tel. 0474 919907 (Montag - Mittwoch),
helga.appenbichler@bzgpust.it



Anlaufstelle Pflege und Betreuung
Sportello unico assistenza e cura

WOHIN BEI MEDIZINISCHEN PROBLEMEN?

Die richtige Versorgung am richtigen Ort:

Mein Leitfaden, wann ich mich mit welchen Anliegen wohin wende

1
112
NOTFALL

112 NOTRUFNUMMER

Sofortige Hilfe - bei Lebensgefahr!

Bei lebensbedrohlichen Situationen sofort die 112 wählen

BEISPIELE*

- Herzinfarkt
- Schlaganfall
- schwere Traumata
- starke Verbrennungen
- medizinische & klinische Notfälle wie:
 - Bewusstlosigkeit
 - Krampfanfälle

2

AKUT

NOTAUFNAHME IM KRANKENHAUS

Dringend, aber nicht lebensbedrohlich!

Rasche medizinische Hilfe, mit Gefahr von Verschlechterung

BEISPIELE*

- Knochenbruch
- starke Schmerzen
- Atemnot
- starke Schwindelanfälle
- plötzlich starke Bauchschmerzen
- Erbrechen von Blut
- allergische Reaktionen

3

NICHT KRITISCHE SITUATION

GEMEINSCHAFTSHAUS

Außerhalb der Ordinationszeiten und bei Nichterreichbarkeit des Hausarztes

HAUSARZT

Erste Anlaufstelle für nicht dringende Behandlungen

Für medizinische Dringlichkeiten, Kontrollen & Vorsorge

BEISPIELE*

- Fieber
- Halsschmerzen / Husten
- Rückenschmerzen
- Gelenkschmerzen
- Kopfschmerzen ohne neurologische Symptome
- leichte Verletzungen oder Verstauchungen
- Verdauungsprobleme
- Beschwerden seit mehreren Tagen
- Rezeptverlängerung
- Vorsorge
- Impfungen
- Atteste

*Die angeführten Beispiele haben ausschließlich illustrativen Charakter und begründen keinen Anspruch auf eine bestimmte Frage-Einstufung. Möglicherweise ist stets die individuelle medizinische Bewertung im konkreten Einzelfall

SO GEHE ICH RICHTIG VOR

1 

Situation einschätzen:

Wie schlimm sind die Symptome?

2 

Ist es lebensbedrohlich?

Bei Lebensgefahr die **112** wählen!

3 

Brauche ich dringend Hilfe?

Ja → **Notaufnahme**

4



Brauche ich medizinische Hilfe oder Unterstützung?

Zuerst zum **Hausarzt** → meine erste Anlaufstelle
Hausarzt nicht erreichbar oder geschlossen?
→ ins **Gemeinschaftshaus**

5 

Bin ich unsicher?

Ab Sommer 2026 im Bezirk Bozen: **116117** anrufen – dort kann ich fragen, was tun und wohin gehen



Autonome Provinz Bozen
Provincia autonoma di Bolzano
Provincia autonoma de Bulsan
SÜDTIROL • ALTO ADIGE



MEHR INFOS

Hier gelangen Sie zu weiteren Informationen und Erklärungen



GRUNDSTEIN FÜR TAGESPFLEGEHEIM MIT SENIORENRAUM IN WELSBERG GELEGT

BERICHT: VERENA NIEDERKOFLER

Mit der feierlichen Grundsteinlegung wurde in Welsberg der offizielle Startschuss für den Bau eines neuen Tagespflegeheims für Senioren mit integriertem Seniorenraum gegeben. Zahlreiche Ehrengäste, Vertreter der Politik sowie der beteiligten Gemeinden und Institutionen nahmen an der Feier teil und unterstrichen damit die große Bedeutung des Vorhabens für das obere Pustertal. Verena Niederkofler, als Vorsitzende der Sozialgenossenschaft Mutter Teresa begrüßte unter den Ehrengästen Landesrätin Magdalena Amhof, die in Vertretung des Landeshauptmannes an der Feier teilnahm, die Bürgermeister und Sozialreferentinnen der Haupt- und Nachbargemeinden, Vertreter des Regional Managements – Lokale Aktionsgruppe Pustertal, die Vertretung des Seniorenwohnheims Niederdorf sowie die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat und alle Projektbeteiligten.

In ihrer Ansprache bezeichnete sie die Grundsteinlegung als einen Tag der Freude und der Dankbarkeit. Nach einer langen Planungsphase könne nun ein zukunftsweisendes Projekt verwirklicht werden. Der Grundstein stehe als Symbol für Stabilität, Vertrauen und Zuversicht und bilde die Grundlage für eine Einrichtung, die älteren Menschen Betreuung, Gemeinschaft und Lebensqualität bieten werde.

Großer Dank galt der Autonomen Provinz Bozen – Amt für Senioren für die finanzielle Unterstützung sowie dem Regional Management – Lokale Aktionsgruppe Pustertal, das den Seniorenraum über die Leader-Förderung maßgeblich mitfinanziert. Ebenso würdigte die Vorsitzende die Unterstützung der beteiligten Gemeinden, privater Förderer sowie die konstruktive Zusammenarbeit mit Vorstand und Aufsichtsrat.



Mit der Planung des Gebäudes wurde Architekt Gerhard Mahlkecht betraut, die Bauleitung übernimmt Dr. Ing. Klaus Oberjakober. Als Generalunternehmer wird die Welsberger Firma Kargruber Stoll das Bauvorhaben ausführen.

Anschließend stellte ARP Dr. Walter Amhof, Leiter der internen Baugruppe, das Projekt und seine zukünftige Nutzung vor. Er hob insbesondere die funktionellen Synergien mit dem bereits bestehenden Gesundheitsgebäude hervor, in dem Ärztinnen und Ärzte, Krankenpflege, Physiotherapie sowie ein Pflegebad untergebracht sind. Durch diese räumliche Nähe entstehe ein modernes Versorgungszentrum mit kurzen Wegen und optimaler Zusammenarbeit der verschiedenen Dienste. Amhof verwies zudem auf die demografische Entwicklung, die den Ausbau solcher Betreuungsformen erforderlich mache. Das Tagespflegeheim bilde eine wichtige Zwischenstufe zwischen der Betreuung zu Hause und einem stationären Aufenthalt im Seniorenwohnheim. Dadurch könnten ältere Menschen länger in ihrem gewohnten Umfeld bleiben, während gleichzeitig die Seniorenwohnheime entlastet würden.

Die Einrichtung wird künftig den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinden Welsberg-Taisten, Prags, Niederdorf, Gsies und Rasen-Antholz zur Verfügung stehen. Entsprechend waren auch die Bürgermeister dieser Gemeinden bei der Grundsteinlegung anwesend.

Vizebürgermeisterin Paula Mittermair zeigte sich in ihren Grußworten sichtlich erfreut, dass das Projekt nach vielen Jahren intensiver Vorbereitung nun konkrete Gestalt annimmt. Sie begleite das Vorhaben seit seinen Anfängen und stehe mit voller Überzeugung dahinter. Gleichzeitig überbrachte sie die Grüße des Bürgermeisters.

Landesrätin Magdalena Amhof übermittelte die Grüße des Landeshauptmannes und unterstrich die Bedeutung wohnortnaher Betreuungsangebote. Angesichts der demografischen Entwicklung seien derartige Einrichtungen unverzichtbar. Es sei Aufgabe der Politik, solche Initiativen nachhaltig zu unterstützen. Sie bedankte sich für die Einladung und zeigte sich überzeugt, dass mit dem neuen Tagespflegeheim ein wichtiger Beitrag zur sozialen Infrastruktur im ländlichen Raum geleistet werde. Mit der Grundsteinlegung wurde der erste sichtbare Schritt für ein Projekt gesetzt, das künftig älteren Menschen Betreuung, Gemeinschaft und Unterstützung bieten und zugleich die gesamte regionale Seniorenversorgung stärken soll.

BILDUNGSAUSSCHUSS

BERICHT: EVELIN ROMEN

VORTRAG: WÄLDER IM WANDEL

Ende Mai trafen sich im Pfarrheim von Welsberg Waldbesitzer und Interessierte, um Wissenswertes über unsere Wälder aus berufenem Munde zu erfahren. Im ersten Teil des Vortragsabends blickte Günther Pörnbacher vom Forstinspektorat Welsberg weit in die Entstehungsgeschichte unserer heimischen Wälder zurück. Er erklärte, wie sich der Wald im Laufe der Zeit entwickelt hat und wie der Mensch mit der Natur gewirtschaftet und sie in Jahrhunderten nach seinen Bedürfnissen gestaltet hat. G.Pörnbacher sprach auch über den heutigen Zustand des Waldes, der vor allem aus Fichten besteht:

Borkenkäfer und Klimaerwärmung sind ernst zu nehmende Herausforderungen. Im wesentlichen werden Maßnahmen der Waldbesitzer und des Forstamtes sein, darauf hin zu arbeiten, dass die Monokultur allmählich einem Mischwald weicht, da dieser besser mit den veränderten klimatischen Veränderungen zurecht kommt. Im zweiten Teil berichtete Julia Tonner vom Amt für Forstplanung über die sogenannten invasiven Neophyten. Dabei handelt es sich um eingeschleppte Pflanzen, die sich stark ausbreiten und heimische Arten einfach überwuchern. Besonders zu nennen der Riesenbärenklau. Er ist höchst gefährlich, weil er bei Berührung schmerzhaft Brandblasen hervorruft. Das Schmalblättrige Greiskraut ist giftig und besonders für Weidetiere gefährlich. Der Japanische Staudenknöterich breitet sich rasant aus und ist durch sein riesiges, unausrottbares Wurzelsystem kaum noch wegzubekommen. Besonders diese drei Neophyten sollen bei Sichtung der Forstbehörde gemeldet werden, denn sie müssen mit besonderen Schutzvorkehrungen entfernt werden. Nach den vielen wertvollen Informationen wurden von den Referenten noch einige Fragen beantwortet. Mit dem Dank von Seiten des Bildungsausschusses ging der überaus interessante Abend zu Ende.

20 JAHRE TANZ AB DER LEBENSMITTE



„Heute tanze ich mehr, als jemals zuvor in meinem Leben!“ So die Aussage einer strahlenden Teilnehmerin am großen Tanzfest, das im April im Paul Troger Haus gefeiert wurde. Viele waren aus nah und fern gekommen, um dabei zu sein und mit zu feiern. Zu feiern gab es 20 Jahre „Tanz ab der Lebensmitte“ in Welsberg. Vielen vielen Dank dafür sagen wir unserer Annemarie Patzleiner Moser und auch ihrem Mann Erich. Die Tanzstunden bringen so viel Freude und Schwung ins Leben, ja, sie halten jung und beweglich. Bitte weiter so, ad multos annos!

BOTANISCHE WANDERUNG AUF DER PLÄTZWIESE AM 20. JUNI 2026



12 Interessierte waren dabei.

Es war ein strahlender Sommertag, fast die Sommersonnenwende, als sich eine Gruppe naturverbundener Menschen aufmachte, einen überaus lehrreichen Ausflug auf die Plätzwiese zu unternehmen. Bequem mit dem Bus ging es hinauf auf das wunderbare Hochplateau, das von der Hohen Gaisl, dem Dürrenstein und dem Strudlkopf begrenzt wird.



Wandern unter der Hohen Gaisl.

Überraschend die riesige, bunte Vielfalt an Blumen und Gräsern, die uns Verena Steinmair, Biologin, Botanikerin und Lehrerin aus Welsberg, zeigen und erklären konnte. Kuriose Namen, die Besonderheiten, Ansprüche an Boden und Wasser, und Vieles mehr konnte Verena uns erklären und manch kurzweilige Anekdote einfügen.



Die Pflanze wird angeschaut:
Blätter, Stängel, Blüte, Duft



Jede Einzelheit ist interessant

Schier unzählige verschiedene Blumenarten konnten wir bewundern, beschnuppern, mal ganz genau betrachten, aber auch das herrliche Panorama genießen, es war einfach schön! Wir können uns glücklich schätzen, ein so einmaliges Naturjuwel in unserer unmittelbaren Nähe zu haben.

Vielen herzlichen Dank an Verena! Unbedingt wollen wir im nächsten Jahr wieder mit Verena eine botanische Wanderung in unserer schönen Heimat durchführen.

GITARRENKURS MIT MARC PERIN



Unser Abschlussabend – musikalisch begleitet von Damian Hofmann auf der Ziehorgel.

Der Gitarrenkurs mit Marc Perin ist immer beliebt und gut besucht. Danke Marc für deine Bereitschaft, deinen Schwung und deine Geduld.

AUSBLICK AUF DIE GEPLANTEN VERANSTALTUNGEN DES BILDUNGSAUSSCHUSSES:

REPAIR CAFE

Repaircafe am 19. September am Hauptplatz in Welsberg

weitere Vorhaben

Tanz ab der Lebensmitte, Englischkurs, Töpferkurs, Ski Wechselkurs



PFARREI WELSBERG

390^{STER} BITTGANG NACH ENNEBERG

BERICHT: VERENA MESSNER

Am 30. Mai um Mitternacht fanden sich zahlreiche Bittgänger unter Glockengeläut zum 390. Mal vor der Pfarrkirche in Welsberg ein, um ihr Gelöbnis zu erfüllen.



Das Wetter war gnädig: Es war eine sehr angenehme, trockene Nacht und auch der Rückweg war nicht allzu heiß. Der Weg war gut, wenngleich eine Baustelle unterhalb des Schwefelbades in einer Einser-Reihe passiert werden musste. Im Vergleich zum Vorjahr war der zum Teil schmale und feuchte Steig im Kaltwasser zu einem richtig breiten, gut unterlegten Weg ausgeweitet worden.



Begegnungen

In der Kirche in Enneberg steht eine Wallfahrtskerze, die von den Gläubigen aus Welsberg angezündet werden kann, wenn sie der Mutter Gottes einen Besuch abstatten. Die Kerze brennt den ganzen Tag, bis sie am Abend vom Messdiener gelöscht wird. Alle zwei Jahre wird diese Kerze erneuert.

In diesem Jahr war es wieder so weit: Eine neue Kerze, die von Waltraud Amhof liebevoll geschmückt worden war, wurde mitgebracht, gesegnet und angezündet.



Es gab heuer einen ganz besonderen Grund zum Feiern: Auf dem Furkelpass wurde die alte Stele durch eine neue ersetzt. Die alte Stele lag am früheren Fußweg, der schon lange nicht mehr benutzt wird, da ihn die Autostraße ersetzt hat. Die Stele war also etwas abseits und man musste schon wissen, wo sie sich befand, wenn man sie sich ansehen wollte. Zudem war sie in die Jahre gekommen, ihr Holzsockel war morsch und brüchig. Das Bildnis wurde abgenommen (darüber wurde im letzten inso blattl berichtet), von Christof Sinner fachkundig restauriert und auf der Rückseite in die neue Stele integriert.



Peter Dorner bei der Montage



Die neue Stele wurde so weit nach Osten verlegt, dass sie nun von der Straße aus gut sichtbar ist. Den Boden hierfür hat Igor Terrabona gern zur Verfügung gestellt. Die Stele wurde aus Messing vom Kunstschmied Peter Dörner gestaltet. Sie hat einen dreieckigen Grundriss. Die Vorderansicht zeigt auf der einen Seite die Kirchen von Enneberg und Welsberg, auf der anderen Seite ein Abbild der Mutter Gottes von Enneberg. Den Steinsockel setzte Gustl Trebo, der Feuerwehrkommandant von Enneberg.

Auf dem Rückweg des Bittgangs um 11:30 Uhr nahm Pfarrer Paul Schwenbacher die Einweihung vor. Die Feier wurde feierlich umrahmt durch eine Abordnung der Schützenkompanie Enneberg, eine Bläsergruppe der Musikkapelle und die Worte des Wortgottesdienstleiters und Kirchenrat-Vertreterers Peter Paul Komar. Als Ehrengäste waren die Vizebürgermeisterin Paula Mittermair, Artur „Flint“ Seiwald vom Ennebergkomitee, der Feuerwehrkommandant von Enneberg Gustl Trebo und der Kunstschmied Peter Dörner zugegen. Bevor der Bittgang fortgesetzt wurde, gab das Enneberglied der Feier einen würdigen Abschluss.

Wir danken der Raiffeisenkasse für die Unterstützung.



Die Taistner Kirchenfahnen sind weitem für ihre außergewöhnliche Größe bekannt. Sie während einer Prozession sicher und aufrecht zu tragen, erfordert nicht nur viel Kraft, sondern auch Geschick, Erfahrung und ein gutes Zusammenspiel zwischen Träger und Schnurzieher. Das Tragen dieser besonderen Fahnen will daher gelernt sein und gilt seit jeher als ehrenvolle Aufgabe.

„Buibmfuhne“

DIE TAISTNER KIRCHENFAHNEN UND DIE EINKEHR BEIM KEIL

BERICHT: REINHART KARGRUBER; FOTOS: ELKE LESSNIG

INSGESAMT GIBT ES IN TAISTEN VIER GROSSE KIRCHENFAHNEN.

Die größte ist die grüne **Männerfahne**. Fast ebenso groß ist die gelbe „Buibmfuhne“, die nach altem Brauch von ledigen Männern getragen wird. Etwas kleiner ist die violette **Skapulier-Fahne**. Die vierte Fahne ist weiß – die eigentliche Frauenfahne –, die im Volksmund auch „Scholla-Fahne“ genannt wird. Sie soll um das Jahr 1860 vom alten Scholla der Kirche gestiftet worden sein und blickt somit auf eine mehr als 160-jährige Geschichte zurück.

An dieser Stelle sei auch Martin Plankensteiner gedankt, der sich mit großem Einsatz um die Restaurierung und den Erhalt der Fahnen kümmert.

Die Fahnen Träger werden von den Schnurziehern unterstützt. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die großen und schweren Fahnen während der Prozession im Gleichgewicht bleiben und sicher getragen werden können. Zwischen den Trägern und den Schnurziehern braucht es deshalb eine gute Abstimmung und viel Übung.



Männerfahne



Scholla-Fahne



Skapulier-Fahne



Herz-Jesu

MIT DEN TAISTNER KIRCHENFAHNEN IST EINE BESONDERE TRADITION VERBUNDEN:

Während vor der Georgskirche das Evangelium gelesen wird, Musik und Chor die Feier musikalisch umrahmen und die Schützen zu Ehren des Allerheiligsten ihre Ehrensalue abfeuern, kehren die Fahnenträger und Schnurzieher kurz beim Keil ein. Dort erhalten sie ein schnelles Getränk und können sich für einen Augenblick von den Anstrengungen des Tragens erholen. Nach dieser kurzen Stärkung nehmen sie die Fahnen wieder auf, reihen sich in die Prozession ein und setzen ihren Weg zur Pfarrkirche fort. Das bekannte Gasthaus Keil schloss im Jahr 1981 zwar offiziell seine Türen, doch die damit verbundene Tradition blieb bestehen. Rosa, die Wirtin, führte den alten Brauch auch nach der Schließung des Gasthauses weiter und hält ihn bis heute aufrecht. Noch immer sorgt sie dafür, dass die Fahnenträger und Schnurzieher während der Prozession ihre traditionelle Stärkung erhalten.



Bei einem persönlichen Besuch erzählte mir Rosa, wie es früher war. Soweit sie sich erinnern kann, gehörte die kurze Einkehr beim Keil schon immer zur Prozession. Niemand weiß mehr genau, wann dieser Brauch entstanden ist. Über viele Generationen hinweg wurde er jedoch weitergegeben und

ist bis heute ein fester Bestandteil dieser besonderen Taistner Tradition. Rosa erinnerte sich auch an eine Begebenheit mit Pfarrer Oberhammer. Dieser wollte die Einkehr während des Evangeliums verbieten. Die Fahnenträger waren damit jedoch nicht einverstanden und weigerten sich, auf den alten Brauch zu verzichten. Sie sollen daraufhin erklärt haben: „Dann bleiben die Fahnen eben stehen!“

So weit kam es allerdings nicht. Pfarrer Oberhammer soll schließlich gesagt haben: „Wenn die Träger während des Evangeliums einkehren, dann kehre ich eben auch ein.“ Rosa erzählte diese Geschichte mit einem Schmunzeln. Die Begebenheit zeigt, wie wichtig den Trägern dieser Brauch war und mit welchem Nachdruck sie sich für seinen Fortbestand einsetzten.

So wird diese Tradition bis heute fortgeführt.

Ein herzlicher Dank gilt Rosa, die diese Tradition über all die Jahre bewahrt hat, sowie ihrem Sohn Reinhold und Monika, die das Läuten in der Georgskirche übernehmen. Durch ihre Gastfreundschaft und ihren persönlichen Einsatz tragen sie wesentlich dazu bei, dass diese wertvolle Taistner Tradition erhalten bleibt und hoffentlich noch viele Jahre weitergeführt wird.

PFARREI TAISTEN

FIRMUNG DES JAHRGANGS 2009 IN DER PFARRKIRCHE VON TAISTEN

BERICHT: STEFFI BURGER

Am 31. Mai 2026 feierten fünf Jugendliche in der festlich geschmückten Pfarrkirche von Taisten das Sakrament der Firmung. Als Firmspender wirkte Regens Dr. Markus Moling, gemeinsam mit Pfarrer Paul Schwienbacher.



Den feierlichen Auftakt gestaltete die Bläsergruppe „Taschn Brass“ vor der Kirche. Die Pfarrgemeinderatspräsidentin Annemarie Ladstätter begrüßte die Geistlichkeit, die Firmlinge, ihre Paten/innen und Angehörigen sowie die zahlreichen weiteren Gläubigen. Anschließend zog die Festgemeinschaft gemeinsam mit dem Firmspender Regens Dr. Moling und Pfarrer Paul Schwienbacher, musikalisch begleitet von einer kleinen Bläsergruppe, in die Kirche ein.

Der festliche Gottesdienst wurde für alle Anwesenden zu einem besonderen Erlebnis. Die treffenden und ermutigenden Worte von Regens Dr. Markus Moling sowie die würdige Gestaltung durch Pfarrer Paul Schwienbacher verliehen der Feier einen besonderen Charakter. Für eine passende musikalische Umrahmung sorgten Annamaria und Sara, sowie eine kleine Bläsergruppe.

Die fünf Firmlinge hatten sich in den vergangenen Monaten intensiv auf diesen wichtigen Tag vorbereitet und sich bewusst für diesen bedeutenden Schritt auf ihrem Glaubensweg entschieden. Dabei wurden sie von

ihrer Firmbegleiterin Karin Hintner mit großem Engagement begleitet und unterstützt. Dafür gilt ihr ein herzlicher Dank.

Es ist erfreulich, dass sich die Jugendlichen bewusst für diesen wichtigen Schritt in ihrem Glauben entschieden haben. Für alle Mitfeiernden wurde die Firmfeier in der festlich geschmückten Pfarrkirche zu einem besonderen und bleibenden Erlebnis.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen, die durch ihre Mitarbeit und ihr Engagement zum Gelingen dieses Festtages beigetragen haben. Den fünf Gefirmten wünschen wir Gottes reichen Segen, viel Freude, Zuversicht und Kraft auf ihrem weiteren Lebens- und Glaubensweg.



DORIS WINKLER VERH. GITZL

* 2. März 1972 † 24. September 2025



In lieber Erinnerung

Unsere Doris wurde am 2. März 1972 in Bozen geboren. Als jüngste wuchs sie mit ihren drei Geschwistern dort auf und besuchte nach Pflicht- und Oberschule die Universität in Innsbruck. Mit dem abgeschlossenen Studium begann sie ihren beruflichen Weg im ladinischen Schulamt und betreute als Psychologin die Schulen im Gadertal. Bald darauf wechselte sie in den Sanitätsbetrieb und war zunächst für mehrere Jahre in der Verkehrspsychologie in Bozen tätig. Nach der Fachausbildung zur Psychoonkologin begann sie Ihren Dienst in der Krankenhauspsychologie in Bruneck und Innichen. Stets war es ihr Ziel, die Lebensqualität der Patienten in Ihren unterschiedlichsten und oft sehr schwierigen Lebenslagen maßgeblich zu steigern, wofür ihr große Dankbarkeit und Wertschätzung entgegengebracht worden ist.

Doris war auch öffentlich engagiert, sie unterstützte als Psychologin mehrere Jahre lang das Weiße Kreuz und die Südtiroler Krebshilfe und mit Fachvorträgen verschiedene soziale Vereine. Ehrenamtlich bot sie Beratung in verschiedensten Lebenslagen und Situationen an.

In der Freizeit war Doris gerne in der Natur, in den Bergen und sie reiste gerne. Im Sommer konnten wir noch gemeinsam einen unbeschwerten Urlaub in Sizilien verbringen, und in den darauffolgenden Wochen ganz bewusst viele schöne Momente erleben. Die allerletzten Wochen, als die Kräfte nachließen, hat Doris in Bozen bei ihrer Mutter und ihren Schwestern verbringen dürfen, die sie liebevoll betreut und gepflegt haben.

Doris, du warst stark und hoffnungsvoll, aufgeben war für dich nie eine Option. Mit deiner Überzeugung, dass es immer ein Morgen gibt, auch nach dem Tod, hast du vielen Menschen Hoffnung gemacht, auch uns; denn „Keine Seele geht verloren“.

Doris ist im städtischen Friedhof in Bozen - Oberau der geweihten Erde übergeben worden. Möge sie nun in Frieden ruhen.

Doris, du bist nicht mehr auf dieser Welt, aber immer an unserer Seite!

Was bleibt sind schöne Erinnerungen, Dankbarkeit und viele Spuren die du als Ehefrau, Mutter, Schwester, Tochter, Patin und Freundin hinterlassen hast.

Lukas und Tina

*Du bist nicht mehr dort, wo du warst –
aber du bist überall, wo wir sind.*

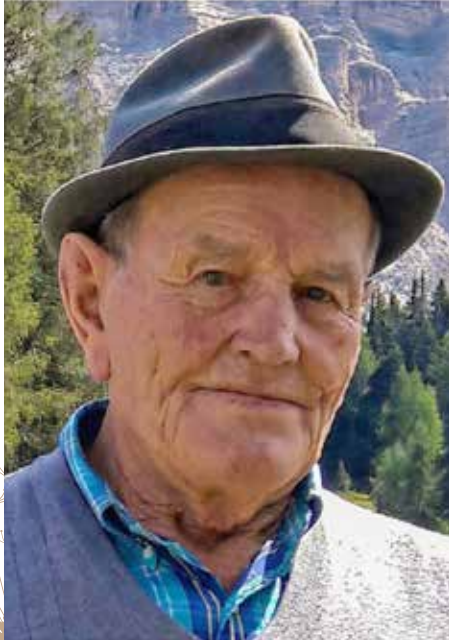
*Menschen, die wir lieben, bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren in unseren Herzen.*

*Das Schönste, was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen, die an ihn denken.*

*So tragen wir dich weiter in uns –
heute, morgen und alle Zeit.*

JOSEF JOHANN HASPINGER – STOLLA-PEPPE

* 24. Mai 1928 † 8. April 2026



Am 24. Mai 1928 wurde Josef Haspinger als dritter Sohn von sechs Kindern auf dem Hanslahof am Haspaberg geboren. Aufgewachsen mit zwei älteren Brüdern und drei jüngeren Schwestern, blieb ihm der Rufname „Peppe“ ein Leben lang.

Seine Kindheit fiel in eine Zeit großer Umbrüche. Der Zweite Weltkrieg überschattete seine Jugend und prägte sein ganzes Leben. Mit 16 Jahren wurde er zur Polizeiausbildung nach Gröden einberufen und verrichtete anschließend seinen Dienst entlang der Bahnstrecke von Welsberg. Tief geprägt hat ihn der Verlust seines Bruders Albin, der in den letzten Kriegstagen fiel.

Nach Kriegsende leistete Peppe seinen Militärdienst beim italienischen Heer. Seine Sprachkenntnisse – Deutsch, Ladinisch und Italienisch – öffneten ihm viele Türen und machten diese Zeit für ihn zu einer wertvollen Erfahrung.

Mit 19 Jahren zog er zu seinem Onkel auf den Stollerhof, wo er viele Jahre arbeitete. Da der Onkel keine eigenen Kinder hatte, vermachte er ihm später den Hof. Auf diesem Hof lebte Peppe 77 Jahre und führte ihn mit großem Fleiß, Pflichtbewusstsein und viel handwerklichem Geschick.

Am 25. Oktober 1962 heiratete er seine Frau Frieda Haspinger vom Maurerhof am Marberg. Gemeinsam bauten sie ein großes, lebendiges Familienleben auf. Sie wurden Eltern von acht Kindern – sieben Mädchen und einem Jungen. Zwei ihrer Kinder sind bereits verstorben und bleiben in liebevoller Erinnerung. Heute gehören 13 Enkelkinder und zwei Urenkel zur Familie, auf die Peppe stets stolz war. Peppe war ein Mensch, der die Gemeinschaft liebte. Über Jahrzehnte engagierte er sich in verschiedenen Vereinen: – 10 Jahre in der Musikkapelle – 41 Jahre bei der Feuerwehr – 40 Jahre im Kirchenchor – als Schuhplattler und begeisterter Musikliebhaber

Musik war ein Stück Heimat für ihn. Mit Gitarre, Ziehharmonika und Mundharmonika bereitete er vielen Menschen Freude – immer mit Herz und Humor.

Peppe war ein weltoffener, interessierter Mensch, der das Weltgeschehen aufmerksam verfolgte. Bis ins hohe Alter blieb er geistig wach, neugierig und bestens informiert.

Am Ende bleibt die Dankbarkeit für ein langes, reiches Leben – und die Gewissheit, dass Peppe in den Herzen seiner Familie und all jener, die ihn kannten, weiterlebt.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die unseren lieben Vater auf seinem Lebensweg begleitet haben und ihn in guter Erinnerung behalten.

*Du hast Spuren hinterlassen,
die der Wind nicht verweht.
Jeder Tag mit dir war kostbar,
auch wenn die Zeit vergeht.*

Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

ADELHEID WWE. LADSTÄTTER GEB. EDLER – SCHUSTER-BÄUERIN IN RIED

* 11. Dezember 1934 † 30. April 2026



Unsere Mama ist als zweites von sechs Kindern am 11. Dezember 1934 beim „Temla“ in Taisten geboren. Ihre frühen Lebensjahre fielen in die arme und entbehrungsreiche Zwischenkriegszeit. Während der Endphase des Zweiten Weltkrieges war die Angst vor Flugzeugen und Bomben allgegenwärtig. Obwohl sie nicht gern zur Schule ging, war sie eine gute Schülerin und hätte später gerne den Beruf der Hebamme erlernt. Aber ihre Mutter hat ihr das ausgedrückt und die Jugendjahre hat sie dann daheim bei der Arbeit auf dem Feld und im Stall verbracht. Viel Zeit hat sie auch in der Kirche verbracht, beim Beten und beim Singen im Kirchenchor von Taisten. Oft erzählte sie von den traditionellen Gebetstagen: Damals besuchte sie die Kirche bis zu fünfmal am Tag. Schließlich, so fügte sie dann immer mit einem Augenzwinkern hinzu, wurde dort eine gute Sängerin gebraucht. Im Alter von 20 Jahren hat sie in Mühlbach die Haushaltungsschule besucht und mit 23 ihren ersten und einzigen Posten angetreten: Im Haushalt bei Direktor Larisch in der Tuchfabrik Moessmer in Bruneck. Endlich ein warmes Zimmer und ein gutes Essen, das hat sie sehr geschätzt. Voller Stolz hat sie erzählt, wie ihre Kochkünste von der Familie gelobt wurden. Gern wäre sie in Bruneck geblieben, aber die Liebe hat sie an einen anderen Ort gebracht und zwar zum Schusterbauern nach Ried. 1963 hat sie unseren Tata geheiratet und vier Kindern das Leben geschenkt: Gertraud, Mariedl, Walter und Helga.

Ihr Leben war geprägt von viel Arbeit und Fürsorge für ihre Familie. Im Sommer war ihre Leidenschaft der Garten und die Blumen, im Winter war Zeit zum Nähen und Stricken. Besondere Freude und einen erfüllenden Ausgleich fand sie über viele Jahre im Welsberger Kirchenchor, dem sie als Altsängerin ihre Stimme lieh.

Mit 40 Jahren stellte sie sich mutig der Führerscheinprüfung und bestand diese auf Anhieb. Von da an genoss sie die neu gewonnene Freiheit und war gerne mit ihrem Auto unterwegs – besonders die Wallfahrtsorte in ganz Südtirol waren ihr ein liebes Ziel. Bei ihren Ausflügen galt ihr Interesse stets auch den Gärten anderer; neugierig erkundigte sie sich auch immer nach der Sonnendauer, da ihr der Abschied aus ihrem sonnenverwöhnten Heimatdorf Taisten und die Umstellung auf den schattigeren Weiler Ried zeitlebens präsent blieben.

Mitte der 1990-er Jahre ist unser Tata erkrankt und sie hat ihn mit viel Liebe gepflegt. Nach seinem Tod war das Alleinsein für sie nicht einfach; die täglichen Grabbesuche auf dem Friedhof haben ihr dabei sehr geholfen. In dieser Zeit hat unsere Mama eine neue Leidenschaft für sich entdeckt nämlich das Kartenspiel „Watten“. Besuche konnte sie kaum erwarten, besonders wenn sich daraus eine gemütliche Runde zum Watten ergab. Dabei war sie in ihrem Element – und wenn es ums „Schwindeln“ ging, war sie sehr erfinderisch.

Ganz besonders hat sie sich über den Besuch ihrer Enkelkinder gefreut und es war dabei selbstverständlich, dass geblödet und natürlich auch gewattet wurde. Wenn sie alleine war hat sie den Rosenkranz gebetet und Socken gestrickt. Niemand in unserer Familie muss mehr unter kalten Füßen leiden. Mit zunehmendem Alter haben ihre Kräfte nachgelassen und sie war zusehends auf Hilfe angewiesen. Ihren Humor hat sie dabei aber nie verloren. Eine willkommene Abwechslung war ihr die wöchentliche Tagespflege im Seniorenwohnheim von Niederdorf. Nachdem sich ihr Gesundheitszustand rapide verschlechtert hatte, wurde sie am 28. April ins Krankenhaus nach Innichen gebracht. Im Beisein ihrer Kinder und begleitet durch das gemeinsame Rosenkranzgebet durfte unsere Mama am 30. April friedlich einschlafen.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen
erwarte ich getrost, was kommen mag.
Gott ist mit mir am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

SERAFIN BAUR – REBENSTOCK

* 2. Mai 1935 † 25. Mai 2026



Serafin wurde am 02. Mai 1934 als jüngstes von acht Kindern am Rebenstockhof in Taisten geboren. Seine Kindheit war geprägt von einfachen Verhältnissen.

Bereits früh verlor er seinen Bruder Paul, welcher im zweiten Weltkrieg in Russland ums Leben kam. Auch später blieb ihm Leid nicht erspart: Im Jahr 1964 musste er den Tod seiner Brüder Johann und Leo verkraften.

1965 lernte er seine Frau Cäcilia kennen, die er zehn Jahre später, im Jahr 1975 heiratete. Das Ehepaar bekam zwei Kinder: Andreas und Irmgard. Große Freude bereiteten ihm später auch seine beiden Enkelkinder Sara und Nora.

Serafin war ein naturverbundener Mensch, der die Berge und die Heimat liebte. Die Arbeit als Schafhirte, Maurer, Waldarbeiter oder bei der Wildbachverbauung haben ihm stets Freude bereitet. So war es für ihn nach dem Tod seines Bruders Raimund eine Selbstverständlichkeit den familiären Rebenstock-Hof zu übernehmen und weiterzuführen. Mit großer Freude übergab er später den Hof an seinen Sohn, ließ es sich aber nicht nehmen weiterhin tatkräftig mitzuhelfen und stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Viele Jahre engagierte sich Serafin auch in der Dorfgemeinschaft als Fahnenträger bei Prozessionen und im Seniorenverein Taisten-Welsberg als Kassier und Schriftführer. Es war ihm stets eine Freude sich aktiv einzubringen und nahm gerne auch an Veranstaltungen und Ausflügen teil und traf sich mit Freunden auf eine gesellige Runde im Gasthaus.

Nach einem Schlaganfall schien die Welt für einen Moment stillzustehen. Doch seine stete Lebenskraft ließ ihn wieder soweit gesund werden, dass er weiterhin mithelfen konnte, wo immer es möglich war. Schabe machen, Holz spalten, im Stall nach dem Rechten sehen und sonstige kleine Arbeiten – all das ließ er sich nicht nehmen.

Solange seine Kräfte es zuließen fuhr er auch noch selbst mit dem Auto ins Dorf und in die Nachbarschaft um am Geschehen teilzuhaben, Neuigkeiten auszutauschen und mit den Menschen in Kontakt zu bleiben.

Eine Gewohnheit war das Lesen der Tageszeitung Dolomiten. Als diese zeitweise nicht mehr täglich zugestellt wurde, lernte er mit über 80 Jahren noch den Umgang mit einem Tablet. Somit musste er nicht mehr auf den Postboten warten, um die Zeitung weiterhin jeden Tag von der ersten bis zur letzten Seite lesen zu können.

In seinen letzten Lebensjahren, als der Rollstuhl zu seinem täglichen Begleiter wurde, fuhr er dennoch immer wieder hinaus auf den Balkon, um von dort auf die Felder und in die Natur zu blicken. Sein Interesse an der Landwirtschaft und der Natur blieb bis zuletzt ungebrochen.

Serafin war ein bescheidener, fleißiger und vor allem zufriedener Mensch, der seiner Familie und seiner Umgebung stets eng verbunden blieb. Vieles, was er geschaffen, gelebt und weitergegeben hat, wird bleiben – in seiner Familie, auf dem Hof und in den Erinnerungen all jener, die ihn gekannt haben. Dankbar denken wir an die gemeinsame Zeit zurück und werden ihn in liebevoller Erinnerung behalten.

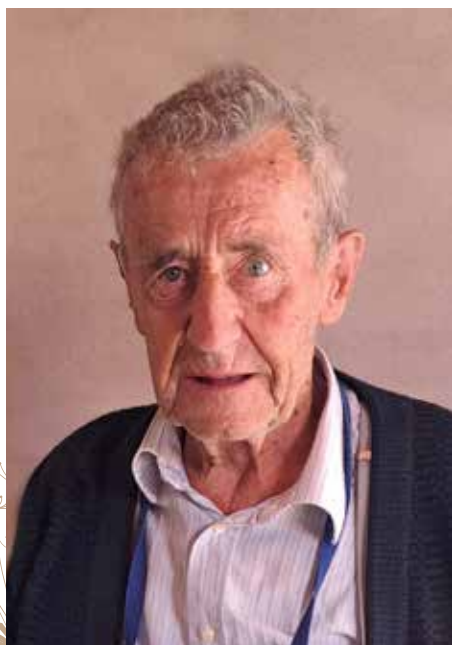
*Dein ganzes Leben war nur Schaffen,
warst immer gut und hilfsbereit,
du konntest bessre Tage haben,
doch dazu nahmst du dir nie Zeit.
Nun ruhe sanft und schlaf in Frieden.
Hab' tausend Dank für deine Müh',
wenn du auch bist von uns geschieden,
in unsren Herzen stirbst du nie.*



Wir wollen aller Verstorbenen unserer Gemeinde gedenken, indem wir ihren Lebenslauf abdrucken.
Dies geschieht nur mit dem Einverständnis der Angehörigen.

RICHARD MOSER – HOCKA

* 08. April 1933 † 10. Juli 2026



Heute nehmen wir Abschied von unserem lieben Vati, Großvater, Urgroßvater und Familienmensch. Vati wurde am 08.04.1933 als Erster von sieben Kindern geboren. Seine Kindheit und Jugend verbrachte er auf dem elterlichen Hof Hacker in Ried, wo er früh lernte, mit Fleiß und Ausdauer bei der Arbeit anzupacken.

Nach dem Besuch der Volksschule in Welsberg absolvierte er drei Jahre die Landwirtschaftliche Schule in Lienz. Dort vertiefte er sein Wissen und legte den Grundstein für sein späteres Wirken als Bauer. Oft hat er uns von dieser schönen Zeit erzählt u.a. vom Lob seiner Lehrer für seine guten Deutschkenntnisse, obwohl er auch italienische Volksschule in Welsberg besucht hatte.

Nach seiner Ausbildung übernahm er den Hof und widmete sein Leben mit großem Einsatz der Landwirtschaft. Die Arbeit auf dem Hof, auf den Feldern und im Wald prägte seinen Alltag.

Im Jahr 1964 heiratete er seine geliebte Frau Franziska. Gemeinsam gingen sie den Weg des Lebens, Seite an Seite, in guten und in schlechten Zeiten. Aus dieser Ehe gingen zehn Kinder hervor – eine große Familie, auf die er immer stolz war.

Mit Hingabe und Pflichtbewusstsein sorgte er für seine Familie und bewirtschaftete das ihm anvertraute Gut. Große Freude bereitete ihm auch die jahrzehntelange Tätigkeit bei der Musikkapelle als Posaunist und die Kameradschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Allzufrüh im Jahr 2009 hast er seine Frau und wir unsere Mama verloren. Dies war ein herber Verlust und hat ihn beinahe aus der Bahn geworfen. Wir sind dankbar für die letzten Jahre, wo er immer sonntags abwechselnd bei einem anderen seiner Kinder zu Besuch war, auch um eine Packung Kaffee vorbeizubringen. Dabei hat er oft von seinem Leben erzählt, das behalten wir in guter Erinnerung. Er war ein Mensch, der nicht viele Worte machte, sondern durch Handeln überzeugte. Fleiß, Bescheidenheit, Verlässlichkeit und ein großer Familiensinn zeichneten ihn aus. Dankbar blicken wir auf sein langes Leben zurück.

Lieber Vati, du hast dein Leben lang gearbeitet, gesorgt und gegeben. Nun darfst du ausruhen. Die Liebe zu deiner Familie und alles, was du uns mit auf den Weg gegeben hast, wird bleiben.

Aber wir werden dich auch in unseren Herzen weitertragen – in Erinnerungen, in Geschichten und in den Werten, die du uns hinterlassen hast.

Ruhe in Frieden, Vati, danke für Alles

*Arbeit war dein Leben,
Gott gab dir Geleit.
Die Natur war deine Liebe
bis zum Ende deiner Zeit.*



WUSSTEN SIE, DASS ...

AUFGELASSENE UND VERGESSENE HÖFE IN TAISTEN „KLOMPRA“

BERICHT: HEINRICH SCHWINGSHACKL

In dieser und der nächsten Ausgabe des Gemeindeblattls will ich über den Hof „Klompra“ in Wiesen berichten. Dieser bestand aus den beiden Teilen 31a - „Klompra“ und 31b - „Ratza“. Dieses Mal nehme ich den „Klompra“ unter die Lupe. Dazu gehörte die ostwärts gelegene Feuer- und Futterbehausung auf Bp. 150 in der K.G. Taisten. Der westwärts gelegene Teil des Doppelhauses auf Bp. 149 gehörte zum „Ratza“. Interessant ist die Belastung, die im Belastungsblatt der E.Z. 54 II – K.G. Taisten steht: Mit dem Eigentum dieses Grundbuchkörpers ist die Reallast aus der Verpflichtung, die trennende Mittelwand zwischen Bp. 150 und Bp. 149 in E.Z. 55 II (Ratza) dieses Grundbuches gemeinsam instand zu halten, verbunden.

Der Name stammt wohl vom Spenglerhandwerk, welches im Volksmund Klamperer und in unserem Dialekt „Klompra“ genannt wird.

Im Jahre 1858 umfasste der Hof folgende Grundparzellen:

Klompra					
Parzellnummer	Kulturart	Flurname	Fläche – Joch	Fläche – Klafter	derzeitiger Eigentümer
Bp. 150	Bauparzelle	Jetschboch			Ferula Renata
2248	Acker	Jetschboch		1.225	2248/1 = Ferula Renata 2248/2 = Bachmann Paul-Stofna
2255	Garten	Jetschboch		16	Ferula Renata
2402/1	Möser	Möser		135	jetzt 2401/4 = Ex-Gemeinde Taisten
2402/2	Möser	Möser		352	jetzt 2401/4 = Ex-Gemeinde Taisten
2488	Wald	Sinnwälder	1	1.331	Ex-Gemeinde Taisten
2491	Wald	Sinnwälder		727	Ex-Gemeinde Taisten
2592	Wald	Kehrawold		1.008	Ferula Renata
2794	Wald	Gastleiten		810	Ex-Gemeinde Taisten

- Im ungeteilten Eigentum besitzen die Höfe Löffla“ (Anna Oberhammer), „Kasa“ (Josef Hellweger), „Thurna“ (Josef Tschaik), „Noihaus“ (Johann Gitzl), „Klompra“ (Josef Althuber) und „Ratza“ (Peter Plaikner) die Waldparzellen 2850 und 2851 in der Örtlichkeit „Kringe“ im Volksmund als „Groußo Wold“ bekannt. 1954 verkaufen sie die Waldparzellen an Antonio Faoro, Pietro Dalsasso und Terzo Munerol. 1955 geht der Besitz über auf Celio und Alberto De Riva und 1960 wird Alberto De Riva alleiniger Eigentümer. 1986 erben die beiden Kinder Paola und Giacomo De Riva. 1988 kauft Josef Schuster die Waldparzelle 2850 und verkauft sie 1991 weiter an Stefan Robert Ploner. 2009 kauft Paul Mayr die Waldparzelle 2851.
- 1875 kauft Josef Althuber von Josef Helfer (26.2.1830 – 8.4.1875), „Salitterer“ in Wiesen die Gp.len 2341/2, 2344 und 2345 in der Örtlichkeit „Leachn“. Helfer hat diese Parzellen 1864 bei der Versteigerung des Hofes „Strickenmacher“ in Wiesen, Eigentümer Matthias Widmayr (7.2.1796 – 15.11.1873), erworben.
- 1972 wird das Miteigentumsrecht zu 1/24 an der E.Z. 380 II = Interessentschaft Wiesen eingetragen.
- 1976 werden die Bp. 149 und Gp. 2256 (Haus und Garten von „Ratza“) gekauft.
- 1993 wird die Bp. 149 in die E.Z. 579 II übertragen. Eigentümer sind Ferula Pietro und Giovanni.
- 2004 wird die Gp. 2256 in die E.Z. 687 II übertragen. Eigentümer sind Ferula Pietro und Giovanni, sowie Stefania und Stefano Casanova de Marco.

Chronologie der Eigentümer:

- 1858 scheint Johann Althuber (4.5.1790 -) als Eigentümer auf.
- 1867 übernimmt dessen Tochter Maria Althuber (18.11.1828 -) das „Klompragut“. Sie heiratet 1862 Alois Mair, Schmiedemeister in Welsberg. Die Tochter Anna Maria Mair (10.1.1867 -) heiratet 1888 Johann Ladstätter (31.3.1855 – 4.4.1896), „Mesnabauer“ in Welsberg. Deren Sohn Johann Ladstätter (5.1.1889 – 23.2.1971 in Pichl) heiratet 1920 Apollonia Durnwalder (7.2.1898 – 24.3.1960) vom „Weba“ in Pichl. Sie sind bis 1926 Pächter des „Baumannhofes“ in Welsberg und kaufen dann den „Innerlechnahof“ in Pichl. Eltern der Emma Ladstätter in Ferula.
- 1869 verkauft Maria Althuber in Mair den Hof den Eheleuten Josef Althuber (5.7.1837 – 15.8.1909), Sohn des Johann Althuber (4.5.1790) und Maria Oberleiter (22.7.1835 – 20.7.1874) aus Nasen zu gleichen Anteilen.
- 1874 übernimmt Josef Althuber den Hof im alleinigen Eigentum.
- 1910 erbt Anton Althuber (25.3.1872 – 1.1.1949) von seinem Vater. Er heiratet 1908 Rosa Schwingshackl (9.5.1868 – 18.8.1921) vom „Neubrugger“ in Henzing-Pichl. Die drei Kinder sterben alle im Kindesalter.
- 1949 wird Emma Ladstätter (11.3.1925 – 8.3.1992) mittels testamentarischer Verfügung Eigentümerin zu „Klompra“.
- 1992 erben die Kinder Pietro, Ivo, Anna Maria, Giovanni, Renata und Roberto Ferula zu je 1/6.
- 2004 schenken Pietro, Ivo und Giovanni ihren Anteil ihrer Schwester Renata.
- 2009 geht der Anteil der Anna Maria Ferula über auf ihre Kinder Stefania und Stefano Casanova de Marco.
- 2010 wird Renata Giuseppina Ferula (14.3.1961) alleinige Eigentümerin zu „Klompra“.



Südwestansicht des „Klompra“; im Vordergrund der Anteil von „Ratza“

WAS WAR – WAS KOMMT: BIBLIOTHEK WELSBERG

BERICHT: EVA BURGMANN

Der weibliche Zyklus – Dein Innerer Kompass

23. April 2026 | Vortrag mit Karin Goller aus Welsberg

Karin Goller vermittelte ihrem Publikum einen weiten Überblick über den weiblichen Zyklus aus hormoneller und ayurvedischer Sicht. Praxisnahe Impulse z.B. für Bewegung, Ernährung, Arbeitsalltag, energetischem Ausgleich, Ruhephasen, sportlicher Betätigung, Schlafgewohnheiten u.a.m. sollten den Zuhörern zu einem bewussten und zyklusgerechten Alltag und mehr innerer Balance verhelfen. Während und nach dem Vortrag wurden Fragen aus dem Publikum fachgerecht und kompetent beantwortet.



Ostern 2026

02. April 2026 | Bibliothek Welsberg

Nadine Pichler erzählte den Kindern eine Ostergeschichte, in welcher „Oma Hase Ostern rettete“, und viele neugierige Kinder konnten dieses lebendige Abenteuer miterleben.



Oma Hase rettet Ostern - Geschichte für Kinder

Anschließend wurden gemeinsam mit der Autorin Angelika Rederlechner und den Tagesmüttern Katharina und Tanja Ostereier bemalt. Dabei konnte Angelika ihr Buch „Lernen, Wachsen, Leben“ vorstellen. Die Kinder durften ihre mit Naturmaterialien bemalten Ostereier mit nach Hause nehmen.



Ostereier bemalen

AUDIT – Überprüfung der Qualitätsstandards in der Bibliothek Welsberg

20. April 2026 | Bibliothek Welsberg

Alle 3 Jahre werden die Öffentlichen Bibliotheken in Südtirol auf ihre Qualitätsstandards überprüft. Am Montag, den 20. April war es wieder soweit. Frau Monika Amenici und Frau Gudrun Orian waren die beiden Auditorinnen, welche die Bibliothek Welsberg „auf Herz und Nieren“ geprüft hatten. Die Bibliothek hat ein weiteres Audit sehr gut bestanden. Das Zertifikat gilt nun für 3 Jahre.



Schluchti und der Trotzbock –**von Isabella Halbeisen****04. Mai 2026 | Bibliothek Welsberg**

Isabella Halbeisen ist längst bekannt bei den Welsberger Kindern. Sie hat bereits einige ihrer Wolli-Trolli-Bücher vorgestellt und hat auch bei der Nacht der Bibliotheken 2025 mitgewirkt. Heute hat sie ihre neueste Geschichte von „Schluchti und dem Trotzbock“ vorgetragen. Viele Kinder waren bei dieser abenteuerlichen Reise dabei und haben mit „Schluchti und dem Trotzbock“ mitgewirkt.

**Paula Maria Holzer – Buchvorstellung****28. Mai 2026 | Bibliothek Welsberg**

Natürlich, intuitiv, kraftvoll, so könnte man diesen Abend auch benennen, an welchem Paula Maria Holzer aus Olang ihr Buch vorgestellt hat. Das Buch beinhaltet unter anderem Lebensabschnitte von ihrer Kindheit bis heute, ihre Erfahrungen, ihre Erlebnisse, ihre Krankheitsgeschichte, ihre Genesung und vor allem ihre Lebensweisheiten, welche sie ihren Zuhörern auf eine sehr starke und eindrucksvolle Art entgegenbrachte. Der Vortrag begann mit einer beruhigenden Atmungstechnik, welche jeder zu jederzeit vor einem wichtigen Ereignis anwenden kann. Weiter ging es mit einem sehr bewegenden Vergleich, einem Meterband mit 100 cm, welche 100 Lebensjahre aufzeigen sollten. Hiervon sollte man die bereits abgelaufenen Jahre und die durchschnittliche Lebensdauer von 86 abreißen, der Rest des Meterbandes zeigte die restliche Lebensdauer eines jeden an. Paula: „Diese restlichen Jahre gilt es mit Freude zu füllen, nicht mit Sorgen, Ängsten und Menschen, die einem nicht mehr guttun. Habt den Mut, auf euer Bauchgefühl zu hören und „Ja“ zu euch selbst zu sagen! Habt den Mut „Nein“ zu sagen, zu Situationen und Menschen, die euch kein positives Gefühl mehr vermitteln!“

Paula's Buch kann man in der Bibliothek Welsberg ausleihen.

**Virtual Reality Games mit Andreas Bertolin****23. Juli 2026 10:00 Uhr | Bibliothek Welsberg | Paul Troger Haus**

Das war wirklich eine neue Erfahrung und ein futuristisches Erlebnis! Andreas Bertolin zeigte den Jugendlichen, wie viele großartige Möglichkeiten für „Gaming“ es mit den VR-Brillen gibt.

Jung & Alt spielten mit und waren begeistert!



VORANKÜNDIGUNGEN

Bücherbabys Herbst 2026

Vortrag „Erziehung“ mit Monika Spechtenhauser und Sonya Profanter 24. September 2026

Duftreise für Mädchen 23. Oktober 2026

Isabella Halbeisen 09. November 2026

Kinder erziehen, ohne Strafen und Belohnungen- Geht das?

„Wenn du jetzt brav bist, bekommst du nachher ein Eis!“
Kommen dir solche Sätze bekannt vor?
Erfahre, warum Drohungen und Belohnungen keine nachhaltige Lösung sind und entdecke praxisnahe Strategien für eine liebevolle Erziehung auf Augenhöhe.



Vortrag mit **Monika Spechtenhauser** und **Sonya Profanter**

- Was möchte mir mein Kind mit seinem Verhalten wirklich sagen?
- Wie kann Erziehung ohne Strafen & Belohnungen gelingen?
- Wie kann ich klare Grenzen setzen?
- Wie kann ich die Verbindung & das Verständnis stärken?
- Wie kann ich Machtkämpfe lösen & Wutausbrüche begleiten?

Bibliothek Welsberg
24. September 2026 - 19.30 Uhr



BIBLIOTHEK WELSBERG

23. OKT. 2026 - 15.30-17.30 UHR

DUFT-WORKSHOP
mit Sabine Schwenbacher

Entdecke die Welt der Düfte, gestalte deinen eigenen Räucherkerzen aus ätherischen Ölen und erlebe eine kreative Atempause voller Spaß. Spielend lernst du, wie Düfte, Erinnerungen wecken, Worte in dein Mund legen, dich stärken und ein Stück Selbstfürsorge schaffen!

FÜR MÄDCHEN VOM 8-13 JAHREN

BEZUGSWEISE TEILNEHMERIN

Mit Voranmeldung
Tel. 0474 46085 oder per Mail: bibliothek.welsberg@taisten.at



Wolli Trolly
Lachalarm in der Schlafschule
Lustige Spiele mit Clownin Trilli



Heute ist in der Schlafschule nichts wie bei – Clownin Trilli ist zu Besuch! Mit ihrem köstlichen Trulli-Mobli, Punschbäumen und zügigen Spielen bringt sie die kleinen Schiffe zum Lachen, bis die Wolle weckelt. Singen Frau Pöckig, die Lehrerin, kichert mit. Doch dann passiert ein Mischgeschick...

Isabella Halbeisen
erzählt ihre Geschichte
für Kinder von 6 bis 10 Jahren

Bibliothek Welsberg
Donnerstag,
19. November 2026
18.00 Uhr



VORANKÜNDIGUNG

19. TAISTNER OKTOBERFEST

11.–13.09.2026

VEREINSHAUS TAISTEN

DAS BLASMUSIKFEST

www.musikkapelle-taisten.com



 **Raiffeisen**
Welsberg-Gsies-Taisten

TRADITIONELLER
SCHIESS-
STAND

SONNTAG
KINDER-
PROGRAMM MIT
HÜPFBURG

FREITAG
WEISSWURST-
FETE



WAS PASSIERT HIER EIGENTLICH?

INTERVIEWFÜHRUNG: EVELIN ROMEN

Könnt ihr euch kurz vorstellen?

Natürlich, in alphabetischer Reihenfolge sind wir:



Julia Ganterer; ich bin in Südtirol geboren und aufgewachsen. An der Universität Innsbruck habe ich Erziehungswissenschaften sowie den Masterstudiengang Gender, Culture and Social Change studiert und anschließend an der Universität Klagenfurt promoviert. Derzeit arbeite ich als PostDoc am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Innsbruck im Forschungsbereich Disability Studies und Inklusive Pädagogik, wo ich weiterhin intersektional zu Themen von Gewalt, Schweigen und Gewaltschutz arbeite. Außerdem bin ich Mitbegründer*in von studio pink, einem Onlinemagazin sowie einer Anlaufstelle und Plattform für Vernetzung und Sensibilisierung zu queer-feministischen Themen in und außerhalb Südtirols.

Gundula Ludwig; ich bin Professorin für Sozialwissenschaftliche Theorien der Geschlechterverhältnisse und Leiterin des Center Interdisziplinäre Geschlechterforschung Innsbruck an der Universität Innsbruck. Ich war Leiterin der Studie zu sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum in Südtirol. Meine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind Gesellschaftstheorie aus intersektionaler Perspektive, Körperpolitiken, Kapitalismusanalyse und Gewalt.

Laura Volgger; ich bin in Taisten geboren und aufgewachsen. An der Universität Innsbruck und dem University College London habe ich Politische Bildung, Geschichte und Deutsch studiert. Seit 2023 arbeite ich an der Studie zu sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum in Südtirol und zeitgleich an meiner Doktorarbeit. Letztere dreht sich um die Frage, auf welche gesellschaftlichen Strukturen Gewalterfahrungen auftreffen und wie diese Strukturen gemeinsames Wissen über sexualisierte Gewalterfahrungen blockieren können. Mich interessieren hier gesellschaftliche „Regime des Schweigens“. Neben meiner wissenschaftlichen Arbeit habe ich in Südtirol den ersten Frauen*Marsch-Donne*in Marcia 2021 mitbegründet, ebenso die erste Südtiroler Pride 2025.

Wie hießen die wichtigsten Fragestellungen, die ihr mit eurer Arbeit beantworten wolltet?

Uns ging es nicht, wie etwa in quantitativen Studien, darum, zu erfragen, wie viele Menschen sexualisierte Gewalt in Südtirol erfahren haben oder wie viele Menschen in Familien sexualisierte Gewalt erfahren haben. Vielmehr war unser Ziel, eine erste wissenschaftliche Erhebung zum Thema sexualisierte Gewalt zu machen und zu schauen, welche Menschen sich mit welchen sexualisierten Gewalterfahrungen bei uns melden. Das war schon einmal gar nicht so einfach, aber zu den Schwierigkeiten können wir vielleicht später noch etwas sagen.

Die Fragestellungen, die bei uns im Vordergrund standen, drehten sich um die Erforschung von gesellschaftlichen Strukturen, die sexualisierte Gewalt immer und immer wieder möglich machen. Daher standen folgende Fragen im Fokus: Erstens ging es darum, zu verstehen, was gesellschaftliche Ermöglichungsstrukturen von sexualisierter Gewalt sind; zweitens untersuchten wir, warum und wieso häufig über sexualisierte Gewalt geschwiegen wird; und drittens interessierte uns, was es aus der Sicht von Betroffenen für Prävention sowie eine „gute und gelingende“ Aufarbeitung brauchen würde – wobei wir wissen, dass sexualisierte Gewalterfahrungen nie einfach verschwinden werden, sondern Menschen teils ein Leben lang begleiten.

In welchem Zeitraum habt ihr an dem Buch gearbeitet?

Der Beginn der wissenschaftlichen Studie, auf der das Buch aufbaut, war April 2023. In den ersten Monaten waren wir damit beschäftigt, Teilnahmeaufrufe in deutscher, italienischer und ladinischer Sprache zu erstellen und diese zu verbreiten: an Bushaltestellen, in Bibliotheken, Schulen, Krankenhäusern, Banken, Einkaufsläden oder Bars. Wir haben viel Medienarbeit gemacht und in Radio- und Fernsehbeiträgen von der Studie erzählt, um Menschen darauf aufmerksam zu machen. Auch haben wir in dieser Zeit gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Beirat einen Leitfaden für die Interviews erstellt und einen psychologischen Notfallplan für die Interviewsituationen erstellt.

Zwischen 2023 und 2024 haben wir dann 31 Interviews mit Menschen geführt, die sexualisierte Gewalt im sozialen Nahraum in Südtirol erfahren haben. Es waren 24 cis-Frauen, eine trans-Frau, vier cis-Männer und zwei nicht-binäre Personen dabei. Die älteste Person, die teilgenommen hat, war mehr als 70 Jahre alt; die jüngste war etwa 20. Die am weitesten zurückliegenden sexualisierten Gewalterfahrungen reichen bis in die 1950er Jahre, die jüngsten bis in die 2020er Jahre zurück. Zum Zeitpunkt der Interviewführung befand sich keine der teilnehmenden Personen mehr in einer akuten Gewaltsituation. Die Kontexte, in denen diese Menschen sexualisierte Gewalt erfahren haben, waren – und das deckt sich auch mit internationalen Statistiken – Räume des sozialen Nahraums. Das bedeutet, dass die sexualisierte Gewalt nicht von fremden Menschen ausging, sondern von Menschen, die den Betroffenen nahe stehen: von Eltern (viel öfter Vätern als Müttern, manchmal beiden), Onkel, Familienfreunden, Partnern oder Ex-Partnern, seltener Partner*innen in queeren Beziehungen, von Lehrer*innen, Pfarrern oder Vereinsleitern. Die allermeisten Täter waren männlich. Auch das spiegelt internationale Forschungen wider.



Zusätzlich zu diesen 31 Interviews mit Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, haben wir sieben Interviews mit Fachexpert*innen geführt, die in ihrem Arbeitskontext mit sexualisierter Gewalt in Berührung kommen.

All diese Interviews haben wir wörtlich niedergeschrieben, woraus 1.500 Seiten Textmaterial entstanden ist. Diese Seiten haben wir, Satz für Satz, ausgewertet und strukturiert entlang von folgenden Kategorien: (1) Teilnahmemotivation (Warum hat die Person an der Studie teilnehmen wollen?), (2) Kontexte und Konstellationen der sexualisierten Gewalterfahrung (Wie und durch wen erfolgte die sexualisierte Gewalt?), (3) Südtiroler Besonderheiten (Gibt es Südtirol-spezifische Dinge in dieser Erzählung?), (4) gesellschaftliche Bedingungen, die sexualisierte Gewalt ermöglichen (Was sind z.B. Vorstellungen über Weiblichkeit, Männlichkeit, Sexualität, Körper oder Kinder?), (5) Schweigen darüber im Umfeld (Wie reagiert das Umfeld auf die sexualisierte Gewalt?), (6) Prävention (Was hätten Menschen gebraucht, damit es vielleicht gar nicht zu sexualisierter Gewalt gekommen wäre?), (7) Aufarbeitung (Was wünschen sich Betroffene von der Gesellschaft, um die erfahrene sexualisierte Gewalt aufarbeiten zu können?).

Da wir so viel Material hatten, entschieden wir uns im letzten Sommer, ein Buch zu verfassen. Nach vielen Gesprächen, Treffen, Auswertungsphasen, Planungsphasen und Überarbeitungsphasen ist nun das vorliegende Buch bei Raetia erschienen: eines in deutscher, eines in italienischer Sprache.



Wie seid ihr vorgegangen, da es sich um ein äußerst schambehaftetes und tabuisiertes Thema handelt?

Wir hatten das Glück, dass es vor unserer Studie bereits ein Filmprojekt von Georg Lembergh und ein Buchprojekt von Veronika Oberbichler und Georg Lembergh gab, welche sich beide mit sexualisierter Gewalt in Südtirol beschäftigt haben. Für Film und Buch wurden Teilnehmende gesucht und es meldeten sich unerwartet viele Menschen. Einige davon wurden dann an unsere Studie weiter vermittelt. Andere Personen meldeten sich über einen Schneeballeffekt bei uns, also indem sie von anderen Menschen von der Studie erfahren hatten. Wieder andere meldeten sich, weil sie einen unserer Teilnahmeaufrufe gesehen hatten, die wir in den unterschiedlichen Südtiroler Landesteilen verbreitet hatten.

Dabei sind wir aber auch auf Schwierigkeiten gestoßen. Es gab beispielsweise Momente, in denen Menschen uns kontaktierten und Unsicherheiten darüber äußerten, ob ihre Erfahrungen denn wirklich sexualisierte Gewalterfahrungen seien und als solche zählen würden. Oder auch Momente, in denen Menschen unsicher waren, ob ihre Erfahrungen ‚schlimm genug‘ seien, um an einer Studie teilzunehmen. Wir haben gemerkt, dass es ein großes Unwissen in der Gesellschaft darüber gibt, was sexualisierte Gewalt überhaupt ist. Aber auch ein Unwissen darüber, wo Menschen mit sexualisierten Gewalterfahrungen Hilfe holen können. Wenn eine Person sich einen Arm bricht oder Zahnschmerzen hat, dann ist sofort klar, was zu tun ist: zur Notfallambulanz oder zur Zahnärztin gehen. Aber an wen kann ich mich wenden, wenn ich sexualisierte Gewalt durch meinen Partner, einen Onkel, einen Freund erfahren habe? Wo kann ich Hilfe holen? Welche Schritte muss ich dabei beachten? Muss ich zuerst zur Polizei oder zu einer Gynäkologin?

Das sind Fragen, über die wir viel zu wenig sprechen und über die deshalb auch kaum Handlungswissen verfügbar ist. Und ganz oft ist es so, dass Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, die ganze Arbeit leisten müssen, um sich Hilfe zu holen, eine Therapie zu machen, zur Polizei zu gehen, eine Gewalterfahrung zur Anzeige zu bringen – immer vor dem Hintergrund der Gefahr, dass ihnen ihre Erfahrungen womöglich gar nicht geglaubt werden und sie in Zweifel gezogen haben. Bezeichnenderweise hat auch nur eine einzige von den 31 Personen, mit denen wir gesprochen hatten, eine Anzeige gemacht.

Was sind die Erkenntnisse, die aus eurer Arbeit hervorgegangen sind?

Wir haben gemerkt, dass sexualisierte Gewalt keine Ausnahme oder keine Einzeltat ist, sondern durch gesellschaftliche Strukturen befördert wird. Konkret haben wir hier drei Gründe herausgearbeitet: erstens gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse. Dazu gehören patriarchale Geschlechtervorstellungen – also beispielsweise Vorstellungen von Weiblichkeit (häufig als fürsorgend, dienend, als für andere da seiend, sich um andere kümmernd) und Männlichkeit (häufig als Besitzansprüche über andere Körper haben könnend, als über andere Körper verfügen könnend, als eigene Bedürfnisse an erste Stelle stellend). Dazu gehören aber auch autoritäre Eltern-Kind-Verhältnisse – also die Art und Weise, wie über Kinder gedacht wird: dass sie gehorchen müssen, ihnen oft nicht geglaubt werden kann oder sie sich Dinge nur einbilden. Und zuletzt gehören auch soziale Ungleichheitsverhältnisse dazu, etwa die Beziehung zwischen einem Chef und einer Angestellten, einem Lehrer und Schüler*innen oder zwischen einem Vereinsleiter und einem Vereinsmitglied. In allen Fällen haben einige Menschen – beispielsweise Männer, Erwachsene oder Menschen in Leitungs- und Führungspositionen – mehr Möglichkeiten und mehr Macht, anderen sexualisierte Gewalt anzutun. Zugleich sind es auch sie, die von der Gesellschaft mehr gedeckt werden, denen mehr geglaubt wird, weil sie eine gesellschaftlich angesehenere oder prestigeträchtigere Position innehaben.

Das führt dazu, dass es viel Schweigen über sexualisierte Gewalt in der Gesellschaft gibt: direkt durch Täter*innen, aber auch durch das soziale Umfeld. Täter*innen, die oft mehr Macht, mehr Ansehen besitzen oder oft mehr finanzielle Mittel haben, wird auch vom Umfeld meist mehr geglaubt. Peter T. aus unserer Studie hat das so formuliert: „Ich habe es als Kind schon nicht gesagt daheim. Weil, damals wer hätte mir geglaubt als Kind.“ Auch wird Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, oft selber die Schuld an der Gewalterfahrung gegeben. Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, werden dann selbst zu Schuldigen erklärt und zum Beispiel gefragt: „Ja, was hast du denn getan, um ihn aufzuregen? Was hast du getan, damit du das verdient hast?“ (Martina D.) oder eben: „Ja, was hast denn du getan?“ (Klara L.). Statt Glauben, Trost, Schutz und Solidarität zu erhalten, werden Menschen, die sexualisierte Gewalt erfahren haben, auch manchmal selber beschuldigt. Diese Formen von Schuldumkehr, von Nicht-Glauben und Wegsehen im Umfeld bezeichnen wir als gesellschaftliches Schweigen, das sich durch alle Interviews durchzog.

Wie sollen und müssen diese Erkenntnisse in die Gesellschaft hineinwirken?

Die Aufgabe der Gesellschaft besteht in einem ersten Schritt wohl darin, sich erst einmal bewusst zu machen, dass sexualisierte Gewalt niemals nur eine individuelle Dimension hat, sondern immer eingebettet ist in gesellschaftliche Verhältnisse. Und dass es diese gesellschaftlichen Verhältnisse sind, die zu einer weitgehenden Normalisierung von sexualisierter Gewalt und einem weit verbreiteten gesellschaftlichen Wegschauen und Kleinreden führen. Sexualisierte Gewalt ist immer in ein Gewaltkontinuum eingebunden: In alltäglichen sexistischen Witzen oder in Erziehungsformen, die patriarchale, heterosexuelle Geschlechterverhältnisse als „normal“ darstellen, wird ein gesellschaftliches Bedingungsgefüge für sexualisierte Gewalt gebaut. Die Vorstellung, dass weibliche Körper von Kindheit an kommentiert werden können, und die Vorstellung, dass Männlichkeit mit dem Recht verknüpft ist, diese Kommentare machen zu können, steht in einem Kontinuum mit sexualisierter Gewalt. Diesen Punkt zu verstehen, dass sexualisierte Gewalt ein gesellschaftliches Phänomen – und Problem – ist, ist ein erster wichtiger Punkt.

Ein zweiter Punkt, der von sehr vielen Interviewpartner*innen unterstrichen wurde, ist: Wir müssen uns Wissen über sexualisierte Gewalt aneignen. Wissen darüber, was sexualisierte Gewalt ist, wo Menschen sich Hilfe holen können. Aber auch, dass Menschen hinschauen und zuhören: Wenn Menschen merken oder vermuten, dass jemand vielleicht Gewalterfahrungen gemacht hat oder es immer noch tut, darf nicht weggesehen werden – gleichzeitig dürfen Erfahrungen mit sexualisierter Gewalt, von denen Menschen berichten, nicht kleingeredet oder als „normal“ abgetan werden, sondern müssen ernst genommen werden. Wenn eine Person von sexualisierten Gewalterfahrungen berichtet, dann ist es die Aufgabe des Umfeldes, Unterstützung anzubieten: bei einer Anzeige, bei der Suche nach einem Therapieplatz, oder einfach nur, um zu reden. Gleichzeitig ist es Aufgabe von uns allen, einzugreifen, wenn wir sexualisierte Gewalt beobachten. Das kann sehr niederschwellig sein: Wenn jemand beim nächsten Dorffest oder der nächsten Veranstaltung der Musikkapelle einen sexistischen Witz macht, dann lache ich halt einmal nicht mit, auch wenn ich die einzige Person am Tisch bin, die nicht lacht. Oder ich sage eben mal, dass ich den Witz gerade nicht lustig fand. Mit dieser Normalität von sexualisierter Gewalt zu brechen gelingt nur, wenn wir diese Normalität zu hinterfragen lernen. Und das passiert in unserem Alltag: in Gesprächen am Küchentisch, in Mittagspausen mit Kollegen, bei Dorffesten oder Feierabendbier mit Freund*innen.

Gerade weil sexualisierte Gewalt eingebettet ist in gesellschaftliche Verhältnisse, braucht es auch die Veränderung von alltäglichen Normen und Beziehungsweisen, die sexualisierte Gewalt ermöglichen. Das heißt:

Letztlich haben wir alle es in der Hand, sexualisierter Gewalt gemeinsam den Kampf anzusagen.

Liebe Laura, ich danke dir und euch ganz herzlich für das Interview. Nur langsam wird das Thema Missbrauch sichtbarer, daher ist eure Arbeit wichtig! In der Gesellschaft muss sich ein Wandel vollziehen, den Opfern muss geglaubt werden, sie müssen unterstützt werden und nicht die Täter!

DIE HANDWERKSBETRIEBE AUS WELSBERG/ TAISTEN ZEIGEN, WAS SIE KÖNNEN!

Ob ein schicker Haarschnitt, maßgefertigte Möbel, eine neue Farbe fürs Haus, eine moderne Lüftung oder sogar eine elegante Wendeltreppe – unsere Handwerksbetriebe in Welsberg/Taisten haben viel zu bieten! Und vielleicht entdecken Sie dabei auch die eine oder andere Überraschung.

In den nächsten Ausgaben des inso blattls stellen wir einige dieser Betriebe genauer vor. Jeder Betrieb präsentiert sich durch einen kurzen Steckbrief – damit Sie gleich sehen, was angeboten wird. In einem kurzen Interview erzählen die Betriebe außerdem, was sie machen und worauf sie stolz sind.

Die Idee zu diesem Projekt ist gemeinsam mit Georg Agostini, Obmann und dem Ausschuss der LVH-Ortsgruppe Welsberg/Taisten entstanden. Die Beiträge werden später auch als kleine Broschüre gedruckt, damit sie noch mehr Menschen erreichen.

Wir laden alle Handwerksbetriebe herzlich ein, dabei zu sein! Nutzen Sie diese einfache und kostenlose Möglichkeit, Ihren Betrieb bekannt zu machen. Zeigen Sie, was in Ihrem Handwerk steckt – und helfen Sie gleichzeitig mit, jungen Leuten in unserer Gemeinde einen Einblick in spannende Berufsfelder zu geben!

HEUTE STELLEN WIR VOR: TISCHLEREI SCHRAFFL, IN WELSBERG

INTERVIEW MIT KARL KANDIDUS SCHRAFFL UND SEINEM SOHN MICHA KANDIDUS SCHRAFFL

Worum geht es in deinem Handwerk?

Wir sind Möbeltischler seit mittlerweile 161 Jahren und kommen ursprünglich aus Innichen. Der Sohn Micha ist vor einigen Jahren nach abgeschlossenem Wirtschaftsstudium auch in den Betrieb eingestiegen und vertritt mittlerweile die 5. Generation, die das Handwerk fortführt und ständig weiterentwickelt. Das Handwerk überträgt sich immer vom Vater auf den Sohn, immer unter demselben Namen „Kandidus Schraffl“. Seit 1988 sind wir nun in Welsberg. Der Firmensitz war bis vor einem Jahr in Innichen, jetzt ist er in Welsberg. Wir stellen in unserer Tischlerei nur Möbel her, haben parallel dazu in Bruneck seit 22 Jahren ein Möbelgeschäft, wo es auch eine Ausstellung gibt. Dort bieten wir Einrichtungen für Privatkunden an, es gibt auch Kombinationen von Maßmöbeln mit Fertigmöbeln, die wir von Handelspartnern beziehen. Auf diese Weise realisieren wir individuelle Wünsche.

Hier in der Tischlerei arbeiten wir viel für die Gastronomie wie Hotels, Gasthäuser; auch für den öffentlichen Bereich wie Schulen, Krankenhäuser und ähnliches. Unser Betrieb wird häufig eingeladen bei Ausschreibungen im öffentlichen Bereich, da wir über alle erforderlichen Zertifikate verfügen wie z.B. Geschlechtergleichstellung, Umweltzertifizierung und SOA-Eintragung.

Eine große Herausforderung ist die Digitalisierung im Produktionsprozess, die auf Grund der Planung mit speziellen Programmen automatisch die Holzlisten, die Schnitt- und Bohrpläne erstellen.



Tischlerei Schraffl in Welsberg

Dadurch findet ein durchgehender Prozess statt von der Maaufnahme, der Zeichnung bis zur Montage. Diese Modernisierung erforderte und fordert immer noch viel Energie und finanzielle Mittel, aber um zukunftssicher arbeiten zu können, ist dies unumgänglich.

Vom Mitarbeiter oder von der Mitarbeiterin – wir haben zurzeit zwei Frauen, die in der Werkstatt arbeiten – fordert das eine gute Ausbildung als Tischler, die Pläne lesen können, Fachkenntnisse mitbringen in vielerlei Hinsicht. Die Produktion beginnt bei der Herstellung der Platten unterschiedlichster Art, wie mit Furnier, aus Massivholz, Lackierungen, auch Einbezug von Glas und Metall, sehr vielseitig eben. Der Mitarbeiter sollte im Team arbeiten können, entweder in der Ausführung oder in der Anleitung, je nach dem, welcher Aufgabenbereich er innehat. Technisches Verständnis sollte er auch mitbringen, da sich der Produktionsprozess immer wieder ändert, es ist also notwendig flexibel zu sein und mit- oder vorausdenken.



Möbel Schraffl Bruneck

FIRMENSTECKBRIEF – TISCHLEREI SCHRAFFL, WELSBERG

🏢	Firmenname:	Schraffl GmbH
📍	Standort:	Welsberg, Flurstraße
📅	Gründungsjahr:	1865
🏭	Branche:	Tischlerei
🔧	Leistungen:	Maßmöbel, Serienmöbel, Einrichtungen
👥	Mitarbeiterzahl:	27
🏠	Kernkompetenzen:	Objekteinrichtungen
★	Besonderheiten:	Museum in Welsberg



Bezirksgemeinschaft Toblach



Foto: ©Janmatie Bernardi

NOI-Techpark Bozen

Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen sollte ein Lehrling für dieses Handwerk mitbringen?

Ein Lehrling sollte handwerklich geschickt sein und Interesse am Werkstoff Holz haben, Verantwortung übernehmen und teamfähig sein. Er oder sie sollte Freude am Produktionsprozess und schließlich am fertigen Werkstück haben.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag in deinem Betrieb aus?

Der Arbeitstag beginnt um 7 Uhr in der Früh und endet knapp 10 Stunden später. Dieser Stundenplan ist in Abstimmung mit der Belegschaft ausgemacht worden, da auf diese Weise jeder zweite Freitag frei ist und sich dadurch ein langes Wochenende ergibt. Dieser 10-Stundentag ist unterbrochen durch das gemeinsame Mittagessen im Restaurant, auch stehen eine Kaffeemaschine und Getränke zur Verfügung.

Was macht die Ausbildung in deinem Betrieb attraktiv, welche sind entscheidende Vorteile?

Eine Ausbildung im Handwerk ist in allen Sparten interessant. Nach der Grundausbildung stehen dem Lehrling viele Türen offen. Vor allem durch die Möglichkeit der Berufsmatura, die zusammen mit der Ausbildung im Handwerk ein späteres Studium, sollte ein junger Mensch dies machen wollen, nahtlos ermöglicht. Mit 15 Jahren kann man noch nicht erwarten, dass die Zukunftspläne schon klar definiert sind. Sollte sich jemand für ein Studium entscheiden, bleiben die Grundkenntnisse der handwerklichen Lehre bestehen. Daher legen wir unseren Lehrlingen und deren Eltern diesen Weg nahe.

Welche Zukunftsaussichten eröffnen sich dem jungen Menschen nach der Lehrlingszeit?

Er hat die Möglichkeit sich beispielsweise auf das Zeichnen und die Arbeitsvorbereitung zu spezialisieren, CNC-Maschinen (computergesteuerte) zu bedienen, ganze Projekte zu übernehmen von der Zeichnung bis zur Montage oder im Verkauf tätig zu sein. Das hängt ganz von den Interessen und den Fähigkeiten, den Stärken des Mitarbeiters ab.

Was macht dein Handwerk besonders attraktiv für junge Menschen?

Lehrlinge erhalten eine fundierte Ausbildung, haben im Anschluss sehr vielseitige Möglichkeiten sich einzubringen. Der Lehrling ist aufgehoben in einem kompetenten Team.

Bietest du Vorteile oder Zusatzangebote für deine Lehrlinge?

Dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohlfühlen ist uns wichtig. Im Arbeitsalltag gibt es ein gemeinsames Mittagessen im Restaurant und in den Betriebsräumen stehen für die Pausen frisches Obst oder Kaffee zur Verfügung. Auch sind wir bei einer Benefit-App dabei, das heißt, dass die Mitarbeiter bei ihren privaten Einkäufen in bestimmten Geschäften oder Online bei bestimmten Marken Vergünstigungen bekommen. Über den Sanifont werden zudem die Gesundheit betreffende Ausgaben unterstützt. Wir machen immer wieder gemeinsam einen Ausflug, der von den Mitarbeitern selbst vorgeschlagen und organisiert wird. Das kann ein Schitag sein, ein Besuch beim Oktoberfest, ein Kegelabend, ein Besuch im Schießstand, ein Padel Turnier; es wird gegessen und getrunken und der Spaß steht im Vordergrund. Möchte ein Mitarbeiter für sich selbst ein Möbelstück bauen, kann er die Maschinen und die Werkstatt dafür kostenlos benützen.

Warum ist das Handwerk eine sichere und lohnende Berufswahl?

Das Handwerk hat einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, ist zukunftsicher, da es durch die KI kaum ersetzt werden wird. Es ist vielseitig und abwechslungsreich. Am Ende des Tages sieht man, was man geleistet hat. Es besteht nach wie vor der Bedarf an Einrichtungsobjekten, daher wird die Arbeit nicht ausgehen. Die Entlohnung und die Arbeitsbedingungen sind mittlerweile sehr gut.

Welches war das spannendste und/oder schönste Projekt, das dein Betrieb bisher umgesetzt hat?

Das Schönste, das von den Mitarbeitern immer noch gern angesprochen wird, ist der Innenausbau der Schwarzensteinhütte im Ahrntal. Die hohe Lage auf über 3000 m war besonders und stellte eine Herausforderung dar, vor allem durch den Transport des Materials mit der Seilbahn und die plötzlichen Wetterumschwünge. Da die beauftragte Baufirma aus dem Gsiesertal war und auch viele unserer Mitarbeiter von dort kommen, kannte auf der Baustelle jeder jeden und man war wie eine große Familie. Die Zusammenarbeit funktionierte prächtig, die Motivation war groß. Man blieb die ganze Woche auf der Hütte und sehr geschätzt waren das gemeinsame Essen, das Kartenspiel und die Unterhaltung nach dem Abendessen. Es war ein Projekt, nicht nur vom Endprodukt schön und gelungen, sondern auch für die Belegschaft im Arbeitsprozess ein unvergessliches Erlebnis. Auf Grund dieser Erfahrung wurde nun auch die Ausschreibung der Europahütte in Pfitsch auf 2.700 m mitgemacht und gewonnen und wir hoffen, dass es ähnlich gut gelingen wird.



Europahütte



Schwarzensteinhütte

Welches sind die Besonderheiten in diesem Arbeitsfeld?

Im Betrieb gibt es ein firmeneigenes Museum, das seit dem Bestand seine Besonderheiten ausstellt. Vom Firmengründer gibt es noch den Lehrbrief, sein Gesellenbrief ist 1855 ausgestellt worden, dann 1865 wurde die Tischlerei begründet. Seither gibt es den Schraffl Kandidus, Tischler. Ein geschichtlich bedeutsames Objekt ist die Zunfttruhe, sie beinhaltet die originalen Siegelstempel und ab 1739 sind Ausschreibungen da. Es ist eine aufschlussreiche Sammlung von Schriftstücken, wo es viel zu entdecken gibt. Altes Werkzeug, besondere Werkstücke und Fotos sind laufend auf dem Dachboden in der früheren Werkstatt in Innichen gelagert worden und sind auf diese Weise erhalten geblieben. Damit nichts verloren geht, hat der Karl Kandidus Schraffl dieses Museum eingerichtet.



Betriebsmuseum



Hinterlassenschaften des Firmengründers:
Fotos, Zunfttruhe und Lehrbrief von 1855

VEREINE UND INSTITUTIONEN

Änderungen bitte an
info@insoblatt.it senden – Danke!



GRUPPE	ORT	OBBMANN/FRAU	ANSCHRIFT	TELEFON	E-MAIL
Amateursportverein Taisten	Taisten	Schwingshackl Hannes	Bergstraße 36		
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
ASV 5V Loipe	Taisten	Alexander Kargruber	Wiesenstraße 26	345 4721248	rg5vloipe@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Taisten	Plankensteiner Margit			verbana9@hotmail.com
Bauernjugend	Taisten	Stoll Matthias	Wiesen 17	345 1017388	
Dorffestkomitee Taisten	Taisten	Moser Georg			georg@moser-holzbau.com
FF Taisten	Taisten	Grüner Benjamin	Unterrainerstraße 53	349 2278356	ff.taisten@lfvzbz.org
Flott Xung	Taisten	Sarah Profanter Kargruber	Klosterweg 3	347 9203639	
Imker Taisten	Taisten	Bachmann Andreas			
Jagdreivierleiter Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jagdhornbläser Taisten	Taisten	Peintner Paul	Simon-von-Taisten-Str. 1/B	340 8695714	paulpeintner62@gmail.com
Jugendbühne Taisten	Taisten	Oberstaller Kathrin	Unterrainerstraße 45	348 7256214	kathy_oberstaller@hotmail.com
Jugendgruppe Taisten	Taisten	Agostini Stefan			
Katholischer Familienverband	Taisten	Leitgeb Barbara	Unterrainerstrasse 45/B	340 9351129	barbara_leitgeb@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Taisten	Stoll Ulrike		340 6246987	stoll.ulrike@hotmail.de
KVV Taisten	Taisten	Reier Oberleiter Balbina	Simon-von-Taisten-Str. 5	0474 950294	
Kirchenchor Taisten	Taisten	Wolfram Egarter	Simon-von-Taisten-Str. 10a	324 9079690	egarterwolfram@gmail.com
Musikkapelle Taisten	Taisten	Micheal Prieth		342 1411845	mk.taisten@rolmail.net
Naturverein Taisten	Taisten	Haspinger Walter	Haspabergstr. 32	0474 950044	walter.haspinger@rolmail.net
Ortsbauer W/T	Taisten	Robert Oberstaller	Unterrain 21	349 4149066	robert.oberstaller@outlook.com
Ortsbäuerin Taisten	Taisten	Grünbacher Ulrike	Unterrain 10	345 3003956	gruenbacheru@gmail.com
Pfarre Taisten	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei.taisten@gmail.com
Pfarrgemeinderat Taisten	Taisten	Scheiber Ladstätter Annemarie	Simon-von-Taisten-Str.	0474 950028	
Schützenkompanie	Taisten	Schwingshackl Andreas	Dorfstraße 11	324 6665700	sk.taisten@rolmail.net
Sektion Eisstock	Taisten	Schuster Ewald	Haspaweg 3	348 8424338	ewaldschuster@ymail.com
Sektion Fußball	Taisten	Plankensteiner Stefan			
Sektion Ski	Taisten	Amhof Michael		340 3594665	sektion.ski@taisten.com
Sektion Sport Aktiv	Taisten	Bachmann Thomas	Baumgarten 10	0474 950098	thomas.bachmann509@gmail.com
Seniorenvereinigung W/T	Taisten	Peintner Viktor	Simon-von-Taisten-Str. 22	348 4032873	
Skilift „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Skischule „Guggenberg“	Taisten	Lamp Andreas	Unterrainerstr. 65	0474 950037	info@holzelan.it
Sportfischerverein	Taisten	Feichter Richard	Unterrainerstr. 46	331 3667593	kurtbrandlechner@alice.it
Sunseitoifl Taschn	Taisten	Passler Manuel	St. Georggasse 17	342 7771544	manuel.passler07@gmail.com
Taistner Gaslkrocha	Taisten	Kargruber Reinhart	Wiesen 42	334 8188484	reinhart.kargruber@gmail.com
Tourismusverein GWT		Stoll Wilhelm	St. Martin / Gsieser Tal	0474 978436	info@gsieser-tal.com
ANA	Welsberg	Ballini Roberto Pasquale	Bahnhofstraße 24	0474 944245	
Amateur Sportclub	Welsberg	Sapelza Wolfgang		348 4027866	info@ascwelsberg.it
ASC Stocksport	Welsberg	Schönegger Josef		348 3547276	stocksport@ascwelsberg.it
ASC Fußball	Welsberg	Gitzl Herbert			herbertgitzl@hotmail.com
ASC Eishockey	Welsberg	Wierer Markus		347 4021034	hockey@ascwelsberg.it
ASC Ski	Welsberg	Patzleiner Franz		335 6251185	ski@ascwelsberg.it
ASC Tennis	Welsberg	Baruchello Pietro			amoldoppio@gmail.com
AVS Welsberg-Taisten	Welsberg	Griessmair Walter	Flurstraße 2		lou.climbing@gmail.com
BA Welsberg-Taisten	Welsberg	Romen Evelin	Maria am Rain Siedlung 32	328 0604407	evelinromen@gmail.com
Bibliotheksrat Welsberg	Welsberg	Nocker Vera		349 3637042	veranocker@gmail.com
FF Welsberg	Welsberg	Andreas Seiwald	Johannesdamm 15	334 8218028	ff.welsberg@lfvzbz.org
Faschingsgilde	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1A	0474 944639	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Handwerker Welsberg-Taisten	Welsberg	Georg Agostini	Rienzstraße 11/B		georg@dasganzeleben.it
Heimatbühne Welsberg	Welsberg	Lercher Sabine	Johannesdamm 1/A	348 2842857	lerchersabine@gmail.com
Initiativen für Welsberg	Welsberg	Sonnerer Georg	Bahnhofstraße 13	0474 944146	info@ifw.bz
Jagdreivier Welsberg	Welsberg	Rabensteiner Günther	Hauptplatz 1/A	340 7367277	rabensteiner.guenther@rolmail.net
Jugendgruppe	Welsberg	Patzleiner Gabriel	Maria am Rain Siedlung 20	389 6909787	gabriel@welsberg.it
Katholischer Familienverband	Welsberg	Schwingshackl Margit		349 8930711	maeggisun@hotmail.com
Katholische Frauenbewegung	Welsberg	Auer Weitlaner Brigitte	Klosterweg 32		brigitte815@gmail.com
Kaufleute hds-Ortsobmann	Welsberg	Wierer Daniel		349 9291600	daniel.wierer@outlook.com
Kirchenchor Welsberg	Welsberg	Bieker Eva	Rienzstraße 21/b	371 6777560	kirchenchor-welsberg@hotmail.de
Krippenfreunde	Welsberg	Ploner Patzleiner Eva	Siedlung Maria am Rain 20	348 7295574	evi.patzleiner@gmail.com
KVV Welsberg	Welsberg	Gufler Moser Burgl	Margarethenplatz 2	347 6007264	burgl.gufler@gmail.com
Kuratorium Schloss Welsperg	Welsberg	Agostini Georg		347 7608582	info@schlosswelsperg.com events@schlosswelsperg.com
Männergesangsverein	Welsberg	Amhof Walter	Schlossweg 3/b	339 6587266	mgv.welsberg@gmail.com
Musikkapelle	Welsberg	Schönegger Elias	Rienzstraße 8	340 5553456	elias.schoenegger@gmail.com
par 6 golf & run	Welsberg	Gerhard Oberschmied			
Pfarre Welsberg	Welsberg	Pfarrer Paul Schwenbacher	St. Margarethenplatz 3	340 0634964	pfarrei@welsberg.it
Pfarrgemeinderat Welsberg	Welsberg	Komar Peter Paul	Schlossweg 2	340 7807179	komarpp@hotmail.com
Raina Kirchtal Verein	Welsberg	Steger Andreas	Maria am Rain Siedlung 21	340 6306651	veronika_ausserhofer@yahoo.de
Schlosstoifl Welsberg	Welsberg	Niederkofler Bastian		370 3115361	schlosstoifl@gmail.com
Südtiroler Pfadfinderschaft	Welsberg	Adam Seyr	Rainweg 11 a		
Tierschutzverein	Niederdorf	Huber Margareth	Hans-Wassermannstraße 40	339 4172319	tierschutzvereinoberpustertal@gmail.com
Verein Südtiroler Freizeit- maler Ortsgruppe Pustertal	Welsberg	Veronika Ausserhofer		348 2429814	veronika_ausserhofer@yahoo.de

ELEKTRO HOCHWIESER PAUL, IN TAISTEN

DAS INTERVIEW FÜHRTEN WIR MIT SEINEM SOHN HOCHWIESER ANDREAS



Worum geht es in deinem Handwerk?

Es geht um den Bereich der Elektrotechnik, vor allem im privaten Haushalt, aber auch auf Bauernhöfen und in kleineren Hotels. Wir führen Reparaturen und überschaubare Installationen durch. Da wir zu zweit sind, sind größere Projekte nicht möglich.

Welche Fähigkeiten und Voraussetzungen sollte ein Lehrling für dieses Handwerk mitbringen?

Viel Lust an der Arbeit und Interesse an der Technik! In der Elektrotechnik muss man viel programmieren, und die Technik ist mit Handy, Computer und Internet verbunden. Damit muss man sich befassen und Freude daran haben, dann lernt man das auch recht schnell.

Wie sieht ein typischer Arbeitstag in deinem Betrieb aus?

Das ist unterschiedlich, je nachdem, wo unsere Arbeit stattfindet. Der Arbeitstag beginnt immer um 7 Uhr. Bis halb 8 sind wir meistens im Büro und bereiten die notwendigen Materialien vor. Außerdem checken wir unsere E-Mails. Wenn wir auf einer Baustelle arbeiten, dann starten wir zu zweit und arbeiten bis 18 Uhr. Ansonsten arbeitet jeder für sich. Bei anfallenden Reparaturen besuche ich manchmal bis zu zehn Kunden an einem Tag. Das ist sehr abwechslungsreich. Nach den Kundenterminen gibt es im Büro noch einiges zu erledigen. Wir arbeiten auch häufig samstags, aber das machen wir gerne, weil wir Spaß an der Arbeit haben und diese gerne voranbringen.

Was macht die Ausbildung in deinem Betrieb attraktiv, welche sind entscheidende Vorteile?

Die Arbeit ist, wie schon gesagt, sehr abwechslungsreich und nicht einseitig körperlich anstrengend. Man ist bei der Arbeit meistens in Räumen, also geschützt, und viel unterwegs. Wenn ein Arbeitsablauf fertig montiert und programmiert ist und alles gut und richtig funktioniert, ist das eine großartige Sache.

Welche Zukunftsaussichten eröffnen sich jungen Menschen nach der Lehrzeit?

Es eröffnen sich viele Möglichkeiten: Man kann in einem Betrieb arbeiten, in dem vorwiegend programmiert wird, in dem nur Industrieelektronik hergestellt wird oder in dem auf der Baustelle gearbeitet wird. Man kann auch als Betriebselektriker in einer Firma arbeiten.

Was macht dein Handwerk besonders attraktiv für junge Menschen?

Die Arbeit geht nicht aus, ist vielseitig und man verdient gutes Geld.

Bietest du Vorteile oder Zusatzangebote für deine Lehrlinge?

Im Moment haben wir nicht vor, einen Lehrling einzustellen. Aber allgemein kann man sagen, dass es sehr befriedigend ist, am Ende des Tages zu sehen, was man gemacht hat. Wenn alles funktioniert, erfüllt einen das mit Stolz und Freude.



Steuerung Smart Home



Beleuchtung einer Garderobe

Indirekte LED Beleuchtung
in einem Kinderzimmer

Installation einer PV-Anlage mit Batteriespeicher



Rohinstallation

Warum ist das Handwerk eine sichere und lohnende Berufswahl?

Ich wiederhole: Der Verdienst ist gut, die Arbeit geht nicht aus und ist vielseitig.

Welches war das spannendste und/oder schönste Projekt, das dein Betrieb bisher umgesetzt hat?

Für mich persönlich sind alle Projekte schön, wirklich! Es macht mich glücklich, wenn die montierten Anlagen funktionieren. Ich könnte jetzt zum Beispiel ein Wohnhaus nennen, in dem wir ein Smart-Home-System mit Alarmanlage, Videoüberwachung usw. installiert haben. Aber wie gesagt, diese Frage kann ich so nicht beantworten.

Welche Besonderheiten gibt es in diesem Arbeitsfeld?

Wir haben viel Kontakt mit vielen unterschiedlichen Leuten, was es sehr unterhaltsam macht. Man erfährt dabei auch viel, was man sonst nie erfahren würde. Dieser soziale Aspekt gefällt mir sehr gut.



Unterverteilung Wohnung

FIRMENSTECKBRIEF – HOCHWIESER PAUL

	Firmenname:	Elektro Hochwieser
	Gründungsjahr:	1997
	Standort:	Taisten – Unterrain 9
	Branche:	Elektriker
	Leistungen:	Rohinstallation, Smart-Home, Videoüberwachung, Fotovoltaik, Haushaltsgeräte, Reparaturen
	Mitarbeiterzahl:	2
	Kernkompetenzen:	Installation, Planung und Montage, Fehlersuche-Diagnose-Fehlerbehebung, Wartung und Instandhaltung
	Besonderheiten:	Saubere Arbeitsweise, vor Ort verfügbar, flexibel, kurzfristige Reparaturen (z.B. Melkmaschinen); die Zufriedenheit des Kunden ist uns wichtig

DAS BAHNWÄRTERHÄUSCHEN IN WELSBERG – WENN GESCHICHTE EIN NEUES ZUHAUSE FINDET

BERICHT: CARMEN WIERER

Manche Häuser erzählen Geschichten. Andere warten viele Jahre darauf, dass ihnen wieder neues Leben eingehaucht wird. Das alte Bahnwärterhäuschen in Welsberg gehört zu den Letzteren. Mehr als zwei Jahrzehnte stand es leer, ehe Caroline und Fabian ihm neues Leben schenkten. Heute ist es weit mehr als ein restauriertes Gebäude – es ist ein Ort der Fotografie, der Begegnung, der Kreativität und der Emotionen.



Als Caroline und Fabian im Jahr 2009 ihre Firma Silbersalz gründeten, entstand gleichzeitig der Wunsch nach einem eigenen Ort für ihre Arbeit. Ein Fotostudio sollte es werden – ob gemietet, gebaut oder gekauft, war zunächst offen. Auf der Suche stießen sie schließlich auf das alte Bahnwärterhäuschen direkt an der Pustertaler Bahn. Es war Liebe auf den zweiten Blick, denn zunächst schien der Traum kaum realisierbar.

Das Gebäude stand unter Denkmalschutz, außerdem besaßen Gemeinde und Land ein Vorkaufsrecht. Zuerst war es ungewiss, ob das Haus überhaupt erworben werden konnte. Dennoch wagten die beiden den Schritt, besichtigten das Gebäude, informierten sich eingehend über die denkmalgerechte Sanierung und entschieden sich schließlich zum Kauf.

Das Bahnwärterhäuschen entstand um das Jahr 1871 im Zuge des Baus der Pustertalbahn. Es zählt heute zu den wenigen original erhaltenen Bahnwärterhäusern entlang der Strecke zwischen Villach und Franzensfeste und wurde von der k.u.k. Südbahn-Gesellschaft errichtet. Verantwortlich für die Planung zahlreicher Bahnhofsgebäude und Nebenanlagen war der Architekt Wilhelm von Flattich. Um den Bahnanlagen ein einheitliches Erscheinungsbild zu verleihen, entwickelte er standardisierte Typenhäuser – darunter auch die Bahnwärterhäuschen, die sich entlang der Strecke nahezu gleichen.

Eine Besonderheit des Welsberger Gebäudes verbirgt sich in seinen Mauern: Die Natursteine stammen aus dem Schlossberg unterhalb von Schloss Welsperg. Das massive Steinmauerwerk wird von den charakteristischen hölzernen Giebfeldern ergänzt, die bis heute das Erscheinungsbild prägen.

Im Laufe der Jahrzehnte wurde das Haus mehrfach umgebaut. In den 1970er-Jahren ergänzte die italienische Bahn einen Ziegelzubau, im Inneren entstanden zwei Wohnungen. Nach häufigem Bewohnerwechsel stand das Gebäude schließlich mehr als zwanzig Jahre leer und verfiel zunehmend. Seit 2004 steht das gesamte Bahnhofsareal unter Denkmalschutz. Die ehemaligen Bahnwärterhäuser wurden später in größeren Losen versteigert. Caroline und Fabian konnten ihres schließlich von einem privaten Eigentümer erwerben.

Gemeinsam mit dem Tiroler Architekturbüro Lokal entwickelten sie ein behutsames Restaurierungskonzept. Ziel war es, die Geschichte des Hauses sichtbar zu bewahren und gleichzeitig zeitgemäße Arbeitsräume zu schaffen. Große Eingriffe wurden bewusst vermieden. Kalkputz mit den traditionellen gerundeten Ecken, denkmalgerecht sanierte Fenster, restaurierte Mauern und ein mit Dachplatten neu gedeckter Dachstuhl verleihen dem Gebäude heute wieder seinen ursprünglichen Charakter. Beheizt wird das Haus über eine Wandheizung mit Kupferrohren. Die ursprüngliche Wendeltreppe, die einst vom Keller bis ins Dachgeschoss führte, war bereits bei früheren Umbauten entfernt worden.

Auch rund um das Haus wurde mit viel Feingefühl gearbeitet. Auf knapp 1.000 Quadratmetern entstand ein naturnaher Garten, der bewusst nicht "perfekt", sondern lebendig sein darf. Für dieses Engagement erhielten Caroline und Fabian eine Auszeichnung von Naturgarten Südtirol. Alte Obstsorten wurden gepflanzt, das Grundstück. Zwischen Blumen, Kräutern und Obstbäumen summen heute auch Bienen, die in mehreren Bienenstöcken ein Zuhause gefunden haben.

Während das Erdgeschoss früher Wartesaal und Büro beherbergte und sich im Obergeschoss die Wohnung der Bahnangestellten befand, präsentiert sich das Haus heute als moderner Arbeitsort. Im Erdgeschoss befinden sich ein großzügiger Shooting- und Workshopraum mit Küche, im Obergeschoss Büroräume, ein Arbeitszimmer, eine Dunkelkammer und ein modernes Bad.





Besonders verbunden fühlt sich Fabian mit der Dunkelkammer, in der er viele Stunden verbringt und der analogen Fotografie nachgeht. Carolines Lieblingsplatz ist die helle Küche mit Blick in den Garten – ein Ort, der Ruhe ausstrahlt und zum Verweilen einlädt.



Doch das Bahnwärterhäuschen ist weit mehr als ein Fotostudio. Hier entstehen Porträts, die persönliche Geschichten erzählen, Produkte werden in Szene gesetzt, Workshops finden statt und sogar Yogastunden wurden bereits in den besonderen Räumen abgehalten. Immer stehen die Menschen im Mittelpunkt.



So ist aus einem lange vergessenen Gebäude wieder ein lebendiger Ort geworden. Ein architektonisches Juwel, das mit viel Respekt vor seiner Geschichte restauriert wurde und heute zeigt, wie Vergangenheit und Gegenwart harmonisch miteinander verbunden werden können. Das Bahnwärterhäuschen in Welsberg erzählt seine Geschichte weiter – nicht nur durch seine Mauern, sondern vor allem durch die Menschen, die ihm neues Leben geschenkt haben.

AKTION SAUBERES WELSBERG-TAISTEN

BERICHT: EVELIN ROMEN

Es war ein wunderschöner Tag im April, als sich eine stattliche Gruppe von Gleichgesinnten jeweils in unseren beiden Dörfern traf, um gemeinsam die alljährliche „Dorfsäuberung“ durchzuführen. In alle Richtungen schwärmten sie aus, bewaffnet mit Säcken, Handschuhen und Zangen, um verschiedensten Abfall einzusammeln und der richtigen Entsorgung zuzuführen. Plastikteile, Verpackungen, „Zuckerleppapierlan“, Müll jeglicher Art wurde vom Boden aufgeklaut und in die Säcke gesteckt.



Was mir am meisten aufgefallen ist: unzählige Zigarettensammel. Überall liegen sie: am Bahnhof und am angrenzenden Parkplatz, rund um jede Sitzbank, entlang der Wege. Besonders viele liegen neben und in dem kleinen Pavillon im Prenninger Park. Aber egal wo man sich befindet, man sieht Raucher und Raucherinnen, die den Zigarettensammel achtlos auf den Boden werfen. Wo man gerade steht oder sitzt, wird der Zigarettensammel ganz schnell und bequem auf dem Boden „entsorgt“, sogar wenn in unmittelbarer Nähe ein Mülleimer steht. **Muss das wirklich so sein? Liebe Raucher/innen, haben sie schon mal darüber nachgedacht, dass Zigarettensammel keineswegs harmlos sind?**



Zigarettensammel mögen klein und unauffällig sein und vielerorts schon zum Alltag gehören. Das ändert aber nichts daran, dass in den kleinen und achtlos weggeworfenen Sammel eine Menge Schadstoffe stecken - tödliches Gift, das Umwelt und Tiere gleichermaßen schädigen kann, denn sie geraten mit dem Regen ins Grundwasser. Zigarettensammel gehören ausschließlich in die Restmülltonne entsorgt, das sollte uns die Umwelt schon wert sein.

Ein großes Dankeschön gebührt allen Freiwilligen, die jedes Jahr ihre Freizeit investieren, um unsere Dörfer lebenswerter zu machen!



DAZU NOCH EIN KLUGER GEDANKE:

Die Schönheit eines Ortes erkennt man nicht an großen Bauwerken, sondern daran, wie liebevoll und respektvoll die Bewohner mit ihrer Umgebung umgehen.

SVP-ORTSGRUPPE WELSBERG

EIN ABEND IM ZEICHEN DER AUTONOMIEREFORM

BERICHT: VERA NOCKER

Die jüngste Autonomiereform war erst wenige Wochen alt, als die SVP-Ortsgruppe Welsberg im Juni zu einem Informationsabend lud: Senator Meinhard Durnwalder berichtete aus erster Hand über den politischen Weg zur endgültigen Verabschiedung der Reform und was diese konkret für die Südtiroler Bevölkerung bedeutet.

Eindrucksvoll schilderte der Senator zunächst die Entwicklung des Südtiroler Autonomiestatus, dessen Grundstein mit dem 1946 abgeschlossenen Pariser Vertrag, dem sogenannten „Gruber-de-Gasperi-Abkommen“, gelegt wurde. Dieser enthielt einige grobe Stichpunkte zum Schutz der deutsch- und der ladinischsprachigen Bevölkerungsgruppen, etwa den Grund- und Mittelschulunterricht in der Muttersprache sowie der dem Verhältnis der Sprachgruppen angepassten Besetzung öffentlicher Stellen. Es folgten 26 Jahre, die von unermüdlichen Bestrebungen geprägt waren, den Minderheitenschutz der deutsch- und ladinischsprachigen Bevölkerungsgruppen in der Provinz Bozen zu konkretisieren, auszubauen und international zu verankern. Dies gelang schließlich im Jahre 1972 mit der Verabschiedung des zweiten Autonomiestatus, welches den Kern der Südtiroler Autonomie bildet. Es brachte erstmals umfangreiche Gesetzgebungsbefugnisse und Gestaltungsspielräume mit sich, welche mittels zahlreicher Durchführungsbestimmungen umgesetzt wurden. Die Verfassungsreform im Jahre 2001 und die daraus resultierende Rechtsprechung des Verfassungsgerichtshofes brachten allerdings zunehmend Beschneidungen der Kompetenzen mit sich, was eine Reformierung des Südtiroler Autonomiestatus notwendig machte. Diese konnte nun endlich, durch geschickte politische Verhandlungen, umgesetzt werden.

Mit der letztthin verabschiedeten Reform gelang es, verloren gegangene Kompetenzen wiederherzustellen, zusätzlich neue Zuständigkeiten zu erhalten und die Autonomie strukturell zu stärken, indem die Hürden für Änderungsbestrebungen des Status deutlich vergrößert wurden. Die bestehenden Zuständigkeiten wurden nun präzisiert, was bedeutet, dass die Bereiche Raumordnung, Urbanistik, Öffentliche Aufträge von Landesinteresse, Umweltschutz und Wildtiermanagement sowie Handel jetzt im Interesse der Südtiroler Bevölkerung klar geregelt werden können.



Der Einladung der Ortsgruppe Welsberg waren zahlreiche Interessierte gefolgt und einmal mehr konnten sie sich davon überzeugen, dass Südtirol dank des Autonomiestatus einen unvergleichlichen Minderheitenschutz und damit umfangreiche Gestaltungsspielräume für das Land genießt, welche es ständig zu schützen und zu entwickeln gilt.

Im Anschluss an den Vortrag wurde die Möglichkeit genutzt, dem Senator allerlei Fragen zu stellen und sich so über politische Entwicklungen im Land zu informieren. Den gelungenen Abend ließ man schließlich mit einem kleinen Umtrunk ausklingen.

Die SVP-Ortsgruppe Welsberg trifft sich regelmäßig, um über Entwicklungen im Dorf, Verbesserungsvorschläge, Anliegen der Bevölkerung und aktuelle Themen der Dorfpolitik zu diskutieren. Zu ihren Tätigkeiten gehört auch die Organisation von Veranstaltungen (am besten bekannt ist sicherlich die alljährliche Primelaktion). Im Ausschuss vertreten sind die Welsberger Gemeindereferenten (derzeit Paula Mittermair und Franz Patzleiner) und SVP-Gemeinderäte (derzeit Deborah Wierer, Georg Thomaser und Vera Nocker), zudem die gewählten Mitglieder Inge Heiss, Birgit Profanter, Marian Schmid, Patrick Sulzenbacher, Stefan Festini und Georg Agostini. Da der langjährige Ortobmann Georg Thomaser Ende Mai sein Amt aus persönlichen Gründen niedergelegt hat, steht Inge Heiss der Ortsgruppe bis zu den Wahlen im November als Ortsobfrau vor.

Wer Interesse am politischen Geschehen in Welsberg hat, wer Ideen hat, wie unsere Gemeinde aufgewertet werden kann, welche Projekte unser Dorf noch lebenswerter machen, welche Dienste ausgebaut werden könnten, wer Lust auf regelmäßigen Austausch mit politisch Interessierten und der Gemeindeverwaltung hat, ist herzlich eingeladen, bei der SVP-Ortsgruppe Welsberg mitzuarbeiten. Im November stehen Neuwahlen an und wir würden uns über viele neue Gesichter freuen!

Jede und Jeder ist herzlich willkommen, mitzugestalten und mitzureden! Bei Interesse meldet euch gerne unverbindlich bei den Mitgliedern des Ortsausschusses.

100 JAHRE ELEKTROWERK-GENOSSENSCHAFT WELSBERG

JUBILÄUM, VOLLVERSAMMLUNG UND KLARE WEICHEN FÜR DIE ZUKUNFT

BERICHT: STEFANIE KIND, GESCHÄFTSFÜHRUNG; FOTOS: SILBERSALZ

Welsberg – Gleich zwei besondere Ereignisse prägten im heurigen Frühjahr die Elektrowerkgenossenschaft Welsberg:

Mit der Feier zum 100-jährigen Bestehen am 25. April sowie der anschließenden 110. Vollversammlung am 30. April mit Neuwahlen des Verwaltungsrates setzte die Genossenschaft ein deutliches Zeichen für Kontinuität, regionale Verantwortung und den Blick nach vorne.

Genau 100 Jahre nach der Gründungsversammlung – auf den Tag genau und sogar zur selben Uhrzeit um 16 Uhr – versammelten sich zahlreiche Freunde und Mitglieder der Elektrowerkgenossenschaft Welsberg im Raiffeisensaal des Paul-Troger-Hauses in Welsberg, um auf ein Jahrhundert lokaler Energiegeschichte zurückzublicken.



Ablichtung Protokoll Gründungsversammlung vom 26. April 1926 – 4 Uhr nachmittags

Obmann Dr. Ing. Klaus Oberjakober begrüßte dazu zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Energiewirtschaft und Genossenschaftswesen, darunter Landesrat Dr. Peter Brunner, Bürgermeister Dominik Oberstaller, den Obmann des Raiffeisenverband Südtirol Herbert von Leon und den Direktor des Südtiroler Energieverbandes Dr. Matthias Obrist sowie zahlreiche ehemalige und aktuelle Verwaltungsräte, Aufsichtsräte und Mitarbeiter/innen.



Podiumsdiskussion - (v.l.n.r.): Obmann Klaus Oberjakober, SEV-Direktor Dr. Matthias Obrist, RVS Obmann Herbert von Leon, Landesrat Dr. Peter Brunner, Bürgermeister Dominik Oberstaller

Gegründet wurde die Genossenschaft im Jahr 1926 von 56 Bürgerinnen und Bürgern, die die Stromversorgung im Dorf selbst in die Hand nahmen. Heute versorgt das Elektrowerk Welsberg rund 1.320 Abnehmer, zählt 430 Mitglieder und produziert den Großteil des Stroms aus lokaler Wasserkraft.

Besonderes Augenmerk legte Obmann Oberjakober (Obmann seit 2011) im geschichtlichen Rückblick auf die „Menschen hinter dem Werk“, die die Geschichte „100 Jahre Elektrowerkgenossenschaft Welsberg“ mitgeschrieben haben. Insbesondere hob er seine 4 Vorgänger, **Johann Schenk (Spengler)** - Gründungsobmann, **Andrä Sapelza** – 48 Jahre Obmann, **Josef Schenk (Plasinger)** – 11 Jahre Obmann und Franz Mairhofer – 21 Jahre Obmann hervor und nannte die Kontinuität in der Elektrowerkgenossenschaft Welsberg als eine große Stärke der Genossenschaft. Ebenso würdigte er die ehemaligen und die aktuellen Mitarbeiter der Genossenschaft und sprach ihnen ein großes Vergeltsgott für ihren wertvollen Dienst zum Wohle der Genossenschaft aus.

Raphael Steinwandter, Christina Walder und Stefan Oberhofer sorgten für die passende musikalische Umrahmung der Feier, indem sie die Geschichte des E-Werks mit Stücken aus verschiedenen Jahrzehnten begleiteten.



”

100 Jahre Genossenschaft
bedeuten 100 Jahre Gemeinschaft,
Verantwortung und Vertrauen

betonte Obmann Oberjakober in seiner Ansprache. Auch bei der anschließenden Podiumsdiskussion wurde deutlich, dass regional verankerte Energiegenossenschaften weiterhin eine wichtige Rolle in der lokalen Energieversorgung spielen werden.

Das Jubiläumsjahr soll jedoch nicht nur im offiziellen Rahmen gefeiert werden. Die Elektrowerkgenossenschaft möchte das 100-jährige Bestehen auch gemeinsam mit der gesamten Dorfbevölkerung begehen und lädt deshalb am **3. OKTOBER 2026 ZU EINEM TAG DER OFFENEN TÜR** ein. Neben Einblicken in die Geschichte, die Technik und die Arbeit des Ewerks erwartet die Besucherinnen und Besucher auch ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm mit Speis und Trank.

Auf die Jubiläumsfeier folgte nur wenige Tage später bereits der nächste wichtige Termin im Jubiläumsjahr der Elektrowerkgenossenschaft: die 110. Vollversammlung.



Ehemalige und aktuelle Verwaltungsräte, Aufsichtsräte und Mitarbeiter - (v.l.n.r.): Stefanie Kind, Manfred Wierer, Obmann-Stv. Georg Sonnerer, Robert Edler, Michael Burger, Obmann Klaus Oberjakober, Lukas Gitzl, Emmerich Karbacher, Thomas Ausserhofer, Bernd Jesacher, Hansjürg Öttl, Christine Egarter, VR Dr. Mark Burgmann, VR Georg Schenk, Albert Oberarzbacher, VR Robert Oberhammer

Im Mittelpunkt standen neben dem Rückblick auf das Geschäftsjahr 2025 vor allem die Neuwahlen des Verwaltungsrates sowie die zukünftige Entwicklung der Genossenschaft. An der Vollversammlung nahmen 97 Mitglieder persönlich teil – ein starkes Zeichen der Verbundenheit mit der Genossenschaft.

In seinem Tätigkeitsbericht informierte Obmann Oberjakober über umfangreiche Investitionen in die Infrastruktur. Besonders hervorgehoben wurde der im Jahr 2025 durchgeführte Austausch von 1.253 Stromzählern, der Neubau der Mittelspannungskabine „Flurstraße“, der Ausbau der Glasfaserinfrastruktur sowie weitere Maßnahmen zur Modernisierung des Stromnetzes. Zukünftig

wird das Ewerk verstärkt an Strategien zur Eigenversorgung der Mitglieder durch Photovoltaik- und Speicherlösungen arbeiten.

Auch in den kommenden Jahren sind weitere Projekte geplant. Vorgesehen sind unter anderem die Einführung eines Netzleitsystems, zusätzliche Investitionen in das Stromnetz, die Erneuerung der Stromverteilerkonzession sowie ein Nutzungskonzept für das eigene Areal „Sitz“ im Zentrum von Welsberg.

Geschäftsführerin Stefanie Kind präsentierte die Bilanz des Geschäftsjahres 2025, bei den Neuwahlen des Verwaltungsrates wurde Obmann Klaus Oberjakober mit überwältigender Mehrheit wieder zum Obmann gewählt und Georg Sonnerer, Dr. Mark Burgmann, Robert Oberhammer und Georg

Schenk wurden per Akklamation als Mitglieder des Verwaltungsrates bestätigt. Damit setzt die Genossenschaft weiterhin auf Kontinuität in der Führung.

In ihren Grußworten unterstrichen Vizebürgermeisterin Paula Mittermair und Gemeindereferent Franz Patzleiner die gute Zusammenarbeit der Gemeinde Welsberg-Taisten mit dem Elektrowerk und hoben die Bedeutung einer starken lokalen Energieversorgung hervor.

Die beiden Veranstaltungen zeigten eindrucksvoll, welche Rolle die Elektrowerkgenossenschaft Welsberg seit mittlerweile einem Jahrhundert für das Dorf Welsberg und seine Bevölkerung spielt – und dass zugleich konsequent in die Zukunft investiert wird.



Aktuelle Verwaltungsräte und Mitarbeiter - (v.l.n.r.): Obmann Klaus Oberjakober, Obmann-Stv. Georg Sonnerer, Stefanie Kind, Hansjürg Öttl, Bernd Jesacher, VR Dr. Mark Burgmann, Christine Egarter, VR Robert Oberhammer, VR Georg Schenk



Aktuelle Verwaltungsräte (v.l.n.r.): Obmann Klaus Oberjakober, Obmann-Stv. Georg Sonnerer, VR Dr. Mark Burgmann, VR Robert Oberhammer, VR Georg Schenk

MITTELSCHULE WELSBERG

JUNGE IDEEN FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

FREI DAY AN DER MITTELSCHULE: SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER ENGAGIEREN SICH FÜR MENSCH UND UMWELT

BERICHT: KARIN SPARBER

Im zweistündigen Lernformat „Frei Day“ beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 2b und 3A auch im Schuljahr 2026 zehn Wochen lang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen und deren Unterzielen.

In Teams entwickelten sie konkrete Aktionen, Sensibilisierungskampagnen und Projekte. Dabei setzten sie sich mit wichtigen Zukunftsfragen auseinander, ihr Unternehmerteil wurde geweckt und sie arbeiteten mit Vereinen, Fachleuten und weiteren Partnern zusammen. Gleichzeitig entdeckten sie ihre eigenen Interessen und Fähigkeiten und sammelten erste Erfahrungen für die spätere Arbeitswelt.

Alessja, Isabell, Linda, Matthias und Tobias widmeten sich dem Global Goal 17 „Partnerschaften zur Erreichung der Ziele“. Nach intensiver Recherche organisierten sie im Paul-Troger-Haus in Welsberg einen Spielenachmittag für Jung und Alt, der mit einem selbst gebackenen Kuchenbuffet abgerundet wurde. Neben dem Auftakt mit einem Bingo, umrahmten sie die Zeit musikalisch mit der Ziehharmonika. Vizebürgermeisterin Paula Mittermair unterstützte die Jugendlichen bei der Organisation, beteiligte sich an den Spielen und beantwortete in einem Interview zahlreiche Fragen. Auch Walter Griessmair stand den Schülerinnen und Schülern tatkräftig zur Seite. Der Nachmittag war sehr gut besucht.



Begrüßung und Vorstellung des Lernformats Frei Day



Zum Auftakt ein Bingo



Ein geselliger Nachmittag miteinander



Interview mit Vizebürgermeisterin Paula Mittermair

Amelie, Erisa, Katja, Lina und Mehrab beschäftigten sich intensiv mit dem Nachhaltigkeitsziel 14 „Leben unter Wasser“. Dabei organisierten sie mithilfe des Direktors Manfred Steiner den Medienraum, hängten an der Litfaßsäule im Foyer der Mittelschule einen Infoflyer auf und machten es sich und dem Publikum an einem Montagnachmittag gemütlich. Mit selbstgemachtem Popcorn und gemütlicher Kinoatmosphäre luden sie Interessierte zu einem informativen Nachmittag ein. Die Dokumentation „Seaspiracy“ thematisiert unter anderem Plastikmüll, Geisternetze, Überfischung, Beifang und Korruption in der globalen Fischereiindustrie. Ziel war es, das Bewusstsein für den Schutz der Meere zu stärken und die Auswirkungen der industriellen Fischerei auf das Ökosystem Ozean aufzuzeigen.



Ein Filmnachmittag zur Sensibilisierung

Carolyn, Damla, Fabian und Sofia entschieden sich für das Nachhaltigkeitsziel 3 „Gesundheit und Wohlergehen“. Sie nahmen Kontakt mit dem Seniorenwohnheim Niederdorf auf und verbrachten dort wertvolle Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. In einem Interview erklärte Direktor Hubert Brunner die besondere Bedeutung dieser Arbeit: „Es gibt meiner

Einschätzung nach ganz wenige Berufe, die so viel Wertschätzung und Dankbarkeit zurückgeben. Die älteren Mitmenschen und generell die Senioren hier im Seniorenwohnheim sind sehr dankbar für jede Hilfestellung, für jede Unterstützung. [...] Und das kommt alles aus tiefstem Herzen, und da ist man dann selbst glücklich und erfüllt, wenn man einem älterem Menschen gegenüber irgendetwas Gutes tun kann.“ Die Begegnungen machten deutlich, wie wichtig menschliche Nähe und Unterstützung im Alltag von Menschen sind.



Gemeinsam Zeit verbringen

Auch Alina, Elias, Hannah, Lisa und Sophie setzten sich näher mit dem Nachhaltigkeitsziel 3 auseinander. Sie befassten sich intensiv mit den Unterzielen und einigten sich zuletzt auf eine Zusammenarbeit mit der Kleiderkammer Toblach. Die freiwilligen Helferinnen und Helfern des Vinzenzvereins waren sehr zuvorkommend und die Begegnung mit ihnen war bereichernd und unkompliziert.



*Erfreuliches Ergebnis der Kleidersammlung mithilfe der Mitschüler*innen.*

Die fünf Jugendlichen baten die Mittelschülerinnen und Mittelschüler und deren Eltern um Mithilfe. So konnten diese an drei Freitagen vor Unterrichtsbeginn gut erhaltene Kleidung bei ihnen abgeben, die sie dann während des Frei Days sichteten und sortierten. Am Ende der Aktion überbrachten sie diese den Mitarbeiterinnen der Kleiderkammer, baten noch um ein Interview und erhielten eine interessante Führung. Hier findet sich schöne und gepflegte Kleidung für Jung und Alt. Auch helfende Hände sind in der Kleiderkammer immer gefragt, der Einblick war ein kleines Erlebnis und die Schüler*innen erkannten: Hier ist jeder willkommen und die Kleiderkammer ist immer wieder einen Besuch wert!



Besuch und Interview in der Kleiderkammer Toblach

”

Und das kommt alles aus tiefstem Herzen, und da ist man dann selbst glücklich und erfüllt



Im Interview mit Direktor Hubert Brunner

Amadeus, Elias, Finn und Maximilian arbeiteten zum Nachhaltigkeitsziel 1 „Keine Armut“. Ihr Ziel war es, die Hilfseinsätze des Weißen Kreuzes für Menschen in der Ukraine zu unterstützen. Gemeinsam mit Pfarrer Paul Schwenbacher und dem ASC Welsberg organisierten sie eine Sensibilisierungsaktion. Nach der Messe und bei einem Fußballturnier verteilten sie selbst gebackenen Kuchen gegen freiwillige Spenden und konnten so einen wertvollen Beitrag leisten.



Kuchenbuffet am Fußballplatz Welsberg

Anet, Daniel, Jaron, Klemens und Peter engagierten sich für die Artenvielfalt und arbeiteten zum Nachhaltigkeitsziel 15 „Leben an Land“. Dank der Unterstützung von Moser Holzbau und der Tischlerei Plankensteiner konnten sie Nist- und Futterhäuser aus Restholz bauen. Die Häuschen wurden wetterfest gemacht und auf dem Schulgelände angebracht. So erweiterten die Schülerinnen und Schüler die bestehende Bienenweide, den Kräutergarten und weitere naturnahe Bereiche der Schule.



Daniel, Dennis, Jonah, Lukas und Manuel planten im Rahmen des Nachhaltigkeitsziels 2 „Kein Hunger“ die Aktion „Koch-Zeit“. Sie kontaktierten die Gemeinde Gsies sowie den Gemeindereferenten Andreas Pramstraller für die Mensa in St. Martin und kochten ein Mittagessen für die Bevölkerung. Auf dem Speiseplan standen verschiedene Salate, Nudelgerichte und Kuchen. Ein herzlicher Dank gilt den unterstützenden Betrieben Naves und Eurospin in Welsberg, Despar in St. Martin, Golmarket in St. Magdalena Oboto und Metzgerei Pörnbacher in Olang für die wertvolle Unterstützung, die diese Aktion so möglich machten. Die freiwilligen Spenden und die restlichen Lebensmittel kamen dem Verein OLGA zugute.



bei der Abschlusspräsentation mit Celso De Martin von OLGA



Die letzten Handgriffe vor der Buffeteröffnung



Die Besucher zeigten sich zufrieden.



Benett, Benjamin und Simon beschäftigten sich mit dem Nachhaltigkeitsziel 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“. Sie organisierten eine spannende Draußeneinheit mit dem Fachexperten Lorenz Gitzl in der Abwasserreinigungsanlage in Welsberg. Mit Flyern und einem selbst erstellten Kurzvideo sensibilisierten sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser und machten deutlich, wie wertvoll sauberes Trinkwasser ist, wie wichtig es ist, dieses reinzuhalten und wie man dabei vorgeht. Süßwasser ist nicht unendlich da.

Auf jede Frage gibt es eine klare Antwort.

Anna, Annika und Emmi arbeiteten zum Nachhaltigkeitsziel 4 „Hochwertige Bildung“. Emsig telefonierten sie, schrieben E-Mails und planten eine Lern- und Bewegungseinheit für Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren. Sie recherchierten, eigneten sich Wissen zu Pädagogik an, bastelten, probierten aus, suchten Musik, testeten Spiele mithilfe ihrer Mitschüler aus und fanden in den Kindergärtnerinnen von Welsberg wichtige Partnerinnen. Der gelungene Parcours erfreute beide Seiten gleichermaßen, die Kindergartenkinder und die Mittelschülerinnen.



Große Freude nach gelungener Arbeit

Viele E-Mails wurden geschrieben, zahlreiche Telefonate geführt, ein Logbuch geschrieben und wertvolle Begegnungen ermöglicht. „Das Logbuch ist notwendig, weil es wichtig ist, seinen Prozess festzuhalten und zu sehen, wo und ob man sich verbessert hat.“, meint Fabian. Zum Abschluss präsentierten die Gruppen ihr Ergebnis auf Deutsch, Italienisch und Englisch den Mitschüler*innen und Stakeholdern. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von der Schulbibliothekarin Steffi Sinner, den Lehrpersonen Karin Sparber, Jürgen Volgger, Valentina Franci, Barbara Seeber, Leoni Kainz, der Schulsozialpädagogin Johanna Rieder, Direktor Manfred Steiner sowie den vielen Menschen, denen sie im Laufe ihrer Arbeit begegneten.

DIE UNTERRICHTSARBEIT UND IHRE AKTIONEN ZEIGEN EINDRUCKSVOLL: MIT ENGAGEMENT, TEAMARBEIT UND GUTEN IDEEN KÖNNEN JUNGE MENSCHEN SCHON HEUTE EINEN WICHTIGEN BEITRAG FÜR DIE GEMEINSCHAFT LEISTEN.



KONZERT IM SCHLOSS WELSPERG

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA

DANKE, BRUNHILDE! 37 JAHRE LANG WAR FRAU ROSSI AGOSTINI DIE GUTE SEELE UNSERES SCHLOSSES.

Nun hat sie die Leitung des Kuratoriums in jüngere Hände gelegt, bleibt jedoch dessen Ehrenvorsitzende. Der neue Ausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Georg Agostini Vorsitzender
Irene Sapelza Vize
Rupert Gietl
Verena Steinmair
Günther Bergmann
Astrid Ploner

So begrüßte uns heuer zum Konzert „Carmede & Trio SurMonte“ im Rittersaal unseres Schlosses die Vizevorsitzende Irene Sapelza. Eduardo Rolandelli aus Niederdorf präsentierte zusammen mit Stefan Starzer, Franz Schuhegger und Andreas Schillinger aus dem Chiemgau in kammermusikalischer Besetzung ein poetisches Konzertprogramm für zwei Gitarren und Zither. Edi Rolandelli lieh manchem Stück auch seine Stimme.

Nun, was bekamen wir alles zu hören? Eine bunte Mischung aus Balladen, Bossa Nova, Blues und Jazz ... aus Ländern wie den Kapverdischen Inseln, Spanien, Portugal, Italien und Deutschland, gesungen auf Portaño! (Mischung aus Spanisch und Portugiesisch), Italienisch und Deutsch.

Das erste Stück heizte die Stimmung im kühlen Rittersaal so richtig an. Besonders schön war – oder besser gesagt, hat mir – gefallen „L'Arcobaleno“ für nur zwei Gitarren ... und ein langer Solovortrag des Gitarristen. Auch eine albanische Polka war dabei. Beeindruckend war das letzte Stück von Georg Danzer aus dem Jahr 1979 „Die Freiheit“. Mit einer bayerischen Zugabe verabschiedeten uns die Musiker.

Es ist mir wieder einmal zum Bewusstsein gekommen, wie gut die Akustik des Schlosssaales ist.

Wir freuen uns schon auf das nächste Konzert im August.

SENIORENVEREINIGUNG WELSBERG-TAISTEN UND BEZIRK PUSTERTAL FEIERN

BERICHT: KARIN ALBER

Am Sonntag, 28. Juni, trafen sich auf dem Festplatz von Taisten rund 300 Mitglieder und Freunde der Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund, um zwei freudige Ereignisse zu feiern: das 30-jährige Bestehen der Ortsgruppe Welsberg/Taisten und das Bezirksfest des Bezirks Pustertal.

„Was heißt Leben für uns?

Darüber können vor allem die Senioren viel erzählen. Der Sinn des Lebens findet sich beispielweise im Einsatz und in der Hingabe für andere“, sagte Pfarrer Paul Schwienbacher im Gottesdienst, mit welchem die Feierlichkeiten eröffnet wurden.

„In den vergangenen 30 Jahren habt ihr Menschen zu gemeinsamen Erlebnissen hingeführt und es ihnen ermöglicht, in der Gemeinschaft etwas Schönes zu erleben. Dafür danken wir euch und bitten euch gleichzeitig, diese wertvolle Tätigkeit fortzuführen“, betonte der Pfarrer.

„
Was heißt
Leben
für uns?“



Paula Mittermair, Johanna Troger, Aloisia Moser, Berta Oberhammer, Adelheit Gietl, Anni Sulzenbacher, Rosa Stofner, Rosa und Arthur Feichter, Roswitha Sinner, Marianne Oberhammer, Waltraud Kargruber, Helmut Stoll, Gottfried Oberstaller, Viktor Peintner, Maria Mair
Ein besonderer Dank ging an die ehemaligen Ausschussmitglieder der Ortsgruppe und den ehemaligen Bauernbund-Landesobmann Arthur Feichter.



Altlandeshauptmann Luis Durnwalder und Ortspräsident Viktor Peintner



Michaela Stolzlechner, Viktor Peintner, Gottfried Oberstaller, Hansi Weissteiner, Luis Durnwalder, Anna Hofbauer, Pfarrer Paul Schwienbacher, Franz Patzleiner, Paula Mittermair, Dominik Oberstaller, Rita Verginer und Herta Ploner

Im Anschluss an die Hl. Messe begrüßte der Ortspräsident Viktor Peintner die Gäste und freute sich, dass so viele der Einladung gefolgt sind. Ganz besonders hieß er die Bezirkspräsidentin Anna Hofbauer und ihre Ausschussmitglieder, die Vertreter aller Pustertaler Ortsgruppen, die ehemaligen und aktiven Mitglieder der Ortsgruppe Welsberg/Taisten, den Bürgermeister Dominik Oberstaller und seinen Ausschuss, den Obmann

der RAIKA Welsberg-Gsies-Taisten Andreas Sappelza und die Vorsteher der Eigenverwaltungen willkommen. Mit besonderer Freude begrüßte er zudem Arthur Feichter, ehemals Bauernbund-Landesobmann und Landtagsabgeordneter, und den Festredner Altlandeshauptmann Dr. Luis Durnwalder.

Die Ortsgruppe Welsberg/Taisten wurde am 23. Mai 1996 auf Initiative der drei anderen bäuerlichen Organisationen in der Pension „Mairhofer“ gegründet. „Von Anfang an war unsere Gruppe für alle Senioren der ganzen Gemeinde offen und organisierte viele Veranstaltungen, zu denen die Leute sehr gerne und zahlreich kamen“ schilderte Viktor Peintner und ergänzte: „In diesem Zusammenhang sei besonders jenen Personen gedankt, die unsere Gruppe in den letzten drei Jahrzehnten geleitet und gestaltet haben, insbesondere meinen beiden Vorgängern Josef Messner und Gottfried Oberstaller.“

Auch heute ist es eine der wichtigsten Aufgaben der Ortsgruppe, die älteren Menschen aus der Einsamkeit herauszuholen und ihnen den Lebensabend angenehmer zu gestalten. „Es braucht nicht viel, um jemandem eine Freude zu bereiten. Möge uns das auch in Zukunft gelingen!“, so der Ortspräsident abschließend.

Die Ehrengäste Anna Hofbauer, Rita Verginer und Hansi Weissteiner gratulierten zum runden Geburtstag und dankten den Ausschussmitgliedern für ihren großen Einsatz.

Bürgermeister Dominik Oberstaller unterstrich in seinen Grußworten: „Die Senioren sind wichtig, und zwar gestern, heute und morgen. Durch ihre Arbeit in den Familien, auf den Höfen und in der Gesellschaft sowie mit ihren Prinzipien, auch mit wenig zufrieden zu sein und das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren, sind für die nächsten Generationen wegweisend. Altlandeshauptmann Luis Durnwalder betonte in seiner Festrede, dass sich die Seniorenvereinigung im Südtiroler Bauernbund bzw. die Seniorinnen und Senioren weiterhin in die Gemeinschaft einbringen müssen, denn es ist nicht nur schön, sondern auch wichtig, mitzudenken und mitzugestalten. „Der Dialog zwischen den Generationen ist etwas Wesentliches, denn durch das gute Verhältnis zwischen Jung und Alt kann sich eine Gemeinschaft weiterentwickeln“, so Durnwalder.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen klang das Fest aus. Zum guten Gelingen beigetragen hatten auch der Kirchenchor Taisten und eine Gruppe der Musikkapelle Taisten sowie verschiedene örtliche Vereine. Nicht zuletzt war auch die finanzielle Unterstützung der Marktgemeinde Welsberg-Taisten wesentlich.

VERGELT'S GOTT ALLEN, DIE ZUM GUTEN GELINGEN BEIGETRAGEN HABEN:

Pfarrer Paul Schwenbacher, Kirchenchor, Musikanten, Lena Peintner, Ministranten, Familie Kurt Schwingshackl, Hans Stauder, Bäuerinnen, Bauernjugend, Ortsbauernrat, Eva Bieker, Karin Alber, Hildegard Hopfgartner, Brunhilde Beikircher, Petra Oberstaller, Pizzeria Hans, Weiße Kreuz
Der Ausschuss der Seniorenvereinigung Welsberg/Taisten

Ohne die tatkräftige Unterstützung vieler, wäre dieses Fest nicht möglich gewesen.

danke

SENIORENWOHNHEIM VON-KURZ-STIFTUNG

AUSFLUG MIT DEN EHRENAMTLICHEN HELFERN DES SENIORENWOHNHEIMES

BERICHT: HUBERT BRUNNER

Als Zeichen der Anerkennung und größter Wertschätzung organisierte die Verwaltung des Seniorenwohnheimes Niederdorf heuer wieder einen Ausflug für die eigenen, ehrenamtlichen Helfer. Am Freitag, den 5. Juni 2026, wanderte man gemeinsam auf die Silvester-Alm in Wahlen. „Ihr seid eine wichtige und wertvolle Stütze für unser Heim, ohne euer Engagement wäre Vieles nicht möglich“, sagten Pflegedienstleiterin Doris und Direktor Hubert zu den Anwesenden in gemütlicher Atmosphäre bei einer herzhaften Merende. Und ergänzten: „Ihr schenkt unseren Heimbewohnern Zeit und Aufmerksamkeit, wir sind so stolz auf Euch“.

Das Seniorenwohnheim Niederdorf kann auf über 30 ehrenamtliche Helfer zurückgreifen. Diese bieten unter anderem Fahrdienste an, begleiten die Heimbewohner bei Ausflügen und Spaziergängen, helfen in der Tagesgestaltung, führen das heimeigene Café Von-Kurz und vieles andere mehr.



Sozial engagiert? Werden Sie freiwilliger Helfer im Seniorenwohnheim!

Das Seniorenwohnheim Niederdorf sucht für die heimeigene Bar „Café Von-Kurz“ ehrenamtliche Mitarbeiter. Öffnungszeiten des Cafés sind immer samstags und sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr. Informationen erteilt das Sekretariat des Seniorenwohnheimes – Tel. 0474741700.

DORFFEST 2026

EIN FEST DER GEMEINSCHAFT UND DES MITEINANDERS

BERICHT: MARKUS FERDIGG

Das Dorffest 2026 ist Geschichte – und es bleibt die Erinnerung an ein außergewöhnliches Wochenende voller Begegnungen, Tradition und gelebter Gemeinschaft. Die elf beteiligten Vereine sowie das Organisationskomitee ziehen eine positive Bilanz und bedanken sich herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern, Helferinnen und Helfern, Sponsoren sowie allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Erneut hat sich gezeigt, welchen Stellenwert das Dorffest für die Dorfgemeinschaft besitzt. Über die gesamten Festtage hinweg herrschte eine großartige Stimmung. Zahlreiche Gäste aus nah und fern nutzten die Gelegenheit, gemeinsam zu feiern, alte Bekanntschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Bauern- und Handwerksmarkt am Samstag. Die zahlreichen Aussteller präsentierten mit viel Engagement regionale Produkte, traditionelle Handwerkskunst und kulinarische Spezialitäten. Die Besucherinnen und Besucher konnten die Vielfalt der heimischen Landwirtschaft und des traditionellen Handwerks hautnah erleben. Der Markt unterstrich die Bedeutung regionaler Wertschöpfung und lebendiger Traditionen.

Ein weiterer Höhepunkt folgte am Sonntag mit dem großen Festumzug. Mit viel Liebe zum Detail gestalteten die teilnehmenden Vereine, Musikkapellen und Gruppen einen beeindruckenden Umzug durch unser Dorf. Die farbenfrohen Wagen, die traditionellen Trachten und die musikalischen Darbietungen sorgten für begeisterte Zuschauer entlang der gesamten Strecke. Der Umzug wurde einmal mehr zu einem eindrucksvollen Zeichen des starken Zusammenhalts und der aktiven Vereinskultur im Dorf.

Die elf beteiligten Vereine und das Organisationskomitee möchten allen danken, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg des Dorffestes beigetragen haben. Ein solches Fest wäre ohne die unzähligen ehrenamtlichen Stunden, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und die Unterstützung vieler Menschen im Hintergrund nicht möglich.

**Die beteiligten Vereine und das Organisationskomitee sagen von Herzen:
Danke für ein unvergessliches Dorffest 2026!**





MGV WELSBERG BEGEISTERT MIT DEM „WEISSEN RÖSSL“

AUFFÜHRUNGEN AM 08. UND 09.05.2026



BERICHT: WALTER AMHOF

Ein Hauch von Operetten-Zauber wehte durch das voll besetzte Kulturhaus Paul-Troger in Welsberg. Der Männergesangsverein (MGV) Welsberg entführte sein Publikum mit den unvergesslichen Melodien aus dem berühmten Singspiel- und Filmklassiker „Im weißen Rößl am Wolfgangsee“ in eine Welt voller Musik, Humor und großer Emotionen. Unter der musikalischen Leitung von Eugen Oberstaller und der Regie von Karl Neumair lieferten die Sänger gemeinsam mit bekannten Solisten und einer spielfreudigen Live-Band einen glanzvollen Konzertabend ab, der vom Applaus eines überaus begeisterten Publikums belohnt wurde.

Die traditionsreiche Sängergemeinschaft bewies mit dieser aufwendigen Produktion Mut zur großen Bühne. Statt eines klassischen Liederabends setzte der MGV ganz auf den Charme der deutsch-österreichischen Kult-Operette. Die bekannten Gassenhauer luden das Publikum im Saal sofort zum Mitgenießen und Träumen ein. An zwei Abenden waren nahezu 700 Gäste



Obmann Walter Amhof und Chorleiter Eugen Oberstaller

im Paul-Troger-Saal restlos begeistert von der stimmigen, abwechslungsreichen und musikalisch perfekten Darbietung der Solisten und des MGV.

Eine Brücke in die Vergangenheit

Noch vor dem ersten Ton begrüßte Obmann Walter Amhof das erwartungsvolle Publikum und schlug in seiner Ansprache einen faszinierenden historischen Bogen: Die aktuelle Inszenierung ist nämlich kein Premierenstoff für die Gemeinde. Exakt 70 Jahre zuvor, im Jahr 1956, feierte eine Aufführung des „Weißen Rössls“ in Welsberg bereits historische Erfolge. Damals avancierte das Stück zum absoluten Publikumsmagneten und wurde stolze 22 Mal aufgeführt. Mit der Neuinszenierung knüpfte der MGV meisterhaft an diese glorreiche Theater- und Musiktradition des Dorfes an.

Erstklassige Solisten in den Hauptrollen

Für die anspruchsvollen Hauptrollen konnte der MGV exzellente Stimmen gewinnen, die sowohl gesanglich als auch schauspielerisch glänzten: Die resolute Rössl-Wirtin Josepha wurde von Kathrin Oberstaller mit viel Charisma verkörpert, während Alfred Thomaser als verliebter Oberkellner Leopold das Publikum im Sturm eroberte.

In weiteren Solorollen glänzten Oswald Brandlechner, Sarah Taschler, Jonas Oberstaller, Theresa Falkensteiner, Klaus Steinmair und Herbert Schönegger. Sie alle verliehen der Aufführung durch ihre stimmliche Präsenz und Spielfreude eine ganz besondere, professionelle Note.

Eine Bühne für zwei Vereinslegenden

Ein ganz besonderer Höhepunkt des Abends war geschickt in das szenische Geschehen eingewoben: Während der stimmungsvollen Heurigensänger-Szene verwandelte sich die Bühne überraschend in einen Ort feierlicher Würdigung für zwei absolute Säulen des Vereins.

Unter großem Applaus wurde Peter Edler für sein jahrzehntelanges, unermüdliches Engagement an der Vereinsspitze feierlich zum Ehrenobmann ernannt. Fast zeitgleich gab es einen weiteren Meilenstein zu feiern: Chorleiter Eugen Oberstaller wurde für sein 30-jähriges Jubiläum im Dienst des Chores gebührend geehrt. Seit drei Jahrzehnten prägt er nun schon den harmonischen Klangcharakter des Ensembles – ein seltener und emotionaler Moment der Chorgeschichte, der perfekt in die gesellige Atmosphäre der Heurigen-Kulisse passte.

Perfektes Zusammenspiel von Chor und Orchester

Der MGV Welsberg präsentierte sich stimmungsgewaltig und bestens aufgelegt. Besonders das Zusammenspiel mit den glänzenden Solistinnen und Solisten sowie der begleitenden Live-Band verlieh den Arrangements eine spritzige Dynamik. Jubilar Eugen Oberstaller hielt die musikalischen Fäden gekonnt zusammen und führte das Ensemble sicher durch die rhythmischen Passagen. Die Spielfreude der Akteure sprang ab der ersten Minute direkt auf die Zuschauer über.

Ein unvergesslicher Kulturabend für die Gemeinde

Mit dieser wunderbaren Operetten-Inszenierung hat der MGV Welsberg einmal mehr gezeigt, wie lebendig, wandlungsfähig und unverzichtbar das lokale Vereinswesen für das kulturelle Leben in Welsberg und anderen Gemeinden ist.

Zusatz-Aufführungen geplant:

Wie zu erwarten, hat der MGV Welsberg einige Zusatz-Aufführungen angekündigt; die Termine stehen zwar noch nicht fest, es ist aber wahrscheinlich dass Anfang November 2026 oder im Februar 2027 mindesten zwei Aufführungen folgen werden.

TOURISMUSGENOSSENSCHAFT GSIESERTAL-WELSBERG-TAISTEN

EINHEIMISCHEN BEFRAGUNG 2025:

Die Bevölkerung steht hinter einem nachhaltigen Tourismus

BERICHT: KARIN GOLLER

Im Herbst 2025 wurde in der Destination Gsiesertal-Welsberg-Taisten eine Einheimischen Befragung mit Fokus auf den Tourismus durchgeführt. Rund 1.000 zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger wurden eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen. Mit 358 Rückmeldungen konnte ein aussagekräftiges Stimmungsbild der Bevölkerung gewonnen werden.

Die Ergebnisse zeigen eine stark mit der Region verbundene Bevölkerung: Die meisten Teilnehmenden leben seit vielen Jahren im Tal und kennen dessen Entwicklung aus eigener Erfahrung. Gleichzeitig spiegelt die Befragung unterschiedliche Altersgruppen, Bildungswege und berufliche Hintergründe wider – sowohl mit als auch ohne direkten Bezug zum Tourismus.

Hohe Lebensqualität und starke Identifikation

Die Verbundenheit mit der eigenen Gemeinde ist sehr hoch. Natur, Landschaft und das Ortsbild werden überwiegend positiv bewertet. Gleichzeitig zeigt sich, dass diese Qualitäten als besonders schützenswert angesehen werden. Auch die touristische Infrastruktur wird von vielen Einheimischen intensiv genutzt – Wanderwege, Almhütten sowie Gastronomie- und Freizeitangebote sind längst Teil des Alltagslebens geworden.

Als größte Herausforderung wird die Leistbarkeit von Wohnraum genannt. Auch Verkehr sowie bauliche Entwicklungen werden aufmerksam beobachtet und als sensible Themen wahrgenommen.

Tourismus wird als wichtiger Faktor anerkannt

Die Bevölkerung erkennt die positiven Auswirkungen des Tourismus klar an. Arbeitsplätze, regionale Wertschöpfung, attraktive Freizeitangebote und eine gute Infrastruktur werden als große Stärken gesehen.

Die Tätigkeiten der Tourismusorganisation genießen grundsätzlich Vertrauen. Besonders positiv wird die Förderung regionaler Produkte sowie der Erhalt von Kultur und Tradition bewertet. In den Bereichen Nachhaltigkeit, Mobilität und Besucherlenkung sind hingegen sichtbarere und nachvollziehbarere Maßnahmen gewünscht.

Qualität vor Quantität

Ein zentrales Ergebnis der Befragung ist der Wunsch nach einer nachhaltigen und qualitätsorientierten Tourismusentwicklung. Wachstum wird nicht grundsätzlich abgelehnt, soll aber verantwortungsvoll gestaltet werden. Im Mittelpunkt stehen der Erhalt der Natur- und Kulturlandschaft, eine hohe Lebensqualität für die Bevölkerung sowie eine ausgewogene Balance zwischen den Bedürfnissen von Gästen und Einheimischen.

FAZIT

Die Befragung zeigt damit deutlich, dass die Bevölkerung hinter dem Tourismus steht und seinen hohen Wert für die Region anerkennt. Gleichzeitig besteht der Wunsch, die zukünftige Entwicklung mit Augenmaß, Qualität und Rücksichtnahme zu gestalten.

NACHHALTIGE VERANSTALTUNGEN LEICHT GEMACHT

Ob Dorffest, Konzert oder Sportveranstaltung – Feste und Events bringen Menschen zusammen und stärken das Gemeinschaftsleben. Gleichzeitig bieten sie die Möglichkeit, Verantwortung für Umwelt und Klima zu übernehmen. Um Vereine und Veranstalter dabei zu unterstützen, hat die Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten einen Leitfaden für nachhaltige Veranstaltungen ausgearbeitet.

Der Leitfaden zeigt auf, wie bereits mit einfachen Maßnahmen ein wertvoller Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden kann. Dazu gehört die Förderung einer klimafreundlichen Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Fahrgemeinschaften, der Einsatz regionaler und saisonaler Lebensmittel, die Vermeidung von Abfällen durch Mehrweg- oder kompostierbares Geschirr sowie eine ressourcenschonende Kommunikation mit möglichst wenig Drucksorten. Auch ein bewusster Umgang mit Energie sowie umweltfreundliche Reinigungs- und Sanitärlösungen sind Teil des Konzepts.

Darüber hinaus hat die Tourismusgenossenschaft ein eigenes Green-Event-System entwickelt, um örtliche Vereine und Veranstalter bei der Umsetzung und Bewerbung nachhaltiger Veranstaltungen zu begleiten. Das System versteht sich als Orientierungshilfe und Motivation, Veranstaltungen Schritt für Schritt umweltbewusster zu gestalten.

Je nach umgesetzten Maßnahmen erfolgt eine Einstufung in die Kategorien „Basis“, „Auf dem Weg“, „Green Event – Sehr gut“ und „Green Event – Vorbildlich“. Die erreichte Bewertung wird von verschiedenen Unterstützungsleistungen der Tourismusgenossenschaft begleitet – von der Erwähnung im Newsletter über die Präsentation auf der Website bis hin zu Beiträgen in den sozialen Medien.

LEIT- FADEN

FÜR EIN UMWELTBEWUSSTES UND VERANTWORTUNGS- VOLLES EVENT

Egal ob Dorffest, Festival, Konzert oder Sportveranstaltung – du bringst Menschen zusammen, sorgst für Stimmung, Begegnung und unvergessliche Momente. Dein Event kann informieren, unterhalten und die Gemeinschaft stärken.

Aber klar ist auch: Auch dein Event hinterlässt Spuren – auf die Umwelt, das Klima und unsere Ressourcen. Schon mit ein paar bewussten Entscheidungen kannst du viel bewegen – ganz ohne auf Stimmung, Genuss oder Komfort zu verzichten.

Ob bei der Anreise, beim Essen, bei Energie oder Müll: Nachhaltig zu planen ist einfacher, als du denkst. Du schonst nicht nur die Umwelt, sondern stärkst auch die regionale Wirtschaft und sorgst für ein gutes Gefühl bei deinen Gästen.

Dieser Flyer gibt dir praktische Tipps und eine Checkliste zum Abhaken – damit du Schritt für Schritt nachhaltiger veranstalten kannst.

Alle Informationen unter:
www.gsiesertal.com

ANREISE – GEMEINSAM UMWELTFREUNDLICH UNTERWEGS

Je mehr Menschen klimafreundlich anreisen, desto entspannter wird's für Umwelt und Verkehr

- ☐ Wähle einen Ort, der gut mit Bus oder Zug erreichbar ist
- ☐ Mach Werbung für öffentliche Anreise oder Fahrgemeinschaften
- ☐ Stell Shuttlebusse oder einen Taxi-Service bereit
- ☐ Denk auch an Barrierefreiheit – damit wirklich alle dabei sein können

VERPFLEGUNG – REGIONAL & SAISONAL SCHMECKT'S EINFACH BESSER

Mit frischen Zutaten aus der Nähe punktest du bei Klima, Geschmack & Gästen

- ☐ Verwende regionale und saisonale Produkte – am besten auf dem Menü erwähnen (z.B. Gulasch vom Biohof nebenan)
- ☐ Getränke aus der Umgebung sind Super – z.B. Apfelsaft vom Hof XY oder Leitungswasser anbieten (gerne auch gegen Bezahlung)
- ☐ Menü auf Deutsch und Italienisch? Perfekt!
- ☐ Ein veganes oder vegetarisches Gericht ist sehr willkommen

ABFALLMANAGEMENT – WENIGER MÜLL, MEHR WIRKUNG

Ein durchdachtes Abfallkonzept schützt Ressourcen und vereinfacht die Entsorgung

- ☐ Vermeidung von Plastik und Einweg-Geschirr
 - auf Karton, Holz, Hartplastik oder kompostierbares Geschirr ausweichen
- ☐ Stofftischdecken & Recycling-Servieten? Top!

Kommunikation – Weniger Papier, Mehr Wirkung

Kreativ werben – aber bitte ressourcenschonend

- ☐ Drucksachen nur, wenn nötig – und dann zweisprachig, auf Öko-Papier und in durchdachter Auflage
- ☐ Werbung lieber online streuen
- ☐ Alte Banner & Fahnen wiederverwenden
- ☐ Falls neu: PVC-freie Materialien bevorzugen

Energie – mit Köpfchen beleuchten

Energie sparen ist einfacher als gedacht – und bringt viel

- ☐ Nur so viel Licht wie nötig – mit stromsparender Technik
- ☐ Outdoor? Dann auf Tiere achten: kein Licht in den Himmel, lieber warmweiß und gezipft
- ☐ Musik? Klar! Aber bitte auf die Lautstärke achten – für Mensch, Tier & Nachbarschaft

REINIGUNG & SANITÄR – SAUBER & NACHHALTIG

Auch in den stillen Örtchen lässt sich Umweltschutz umsetzen

- ☐ Biologische Reinigungsmittel verwenden
- ☐ Toiletten barrierefrei und familienfreundlich gestalten
- ☐ Regelmäßig kontrollieren und wasser-/energiesparend betreiben
- ☐ Mobile Komposttoiletten oder umweltfreundliche Sanitärzusätze nutzen
- ☐ Und klar: Recycling-Toilettenpapier ist ein Muss!

Vereine sowie Organisatorinnen und Organisatoren können sich jederzeit an die Tourismusgenossenschaft wenden, um den Selbstcheck durchzuführen und die entsprechenden Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. Gemeinsam kann so ein wichtiger Beitrag zu einer nachhaltigen und lebenswerten Region geleistet werden.

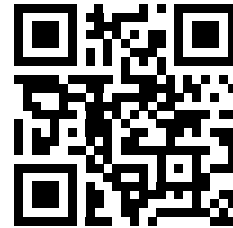
ALLE INFOS DER REGION AUF EINEN BLICK

Welche Almhütten und Restaurants haben geöffnet? Welche Veranstaltungen stehen heute an? Welche Aktivitäten werden angeboten? Antworten auf diese und viele weitere Fragen bietet das digitale Informationsportal der Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten.

Unter gsieser-tal.guest.net finden Einheimische und Gäste aktuelle Informationen zu geöffneten Almhütten und Restaurants, Veranstaltungen, dem Aktivprogramm sowie zahlreiche Tipps für Wanderungen, Radtouren und weitere Freizeitaktivitäten in der Region.

Besonders praktisch: Einheimische können ebenso am Aktivprogramm teilnehmen wie Gäste. Von geführten Wanderungen und Klettertouren über Biketouren bis hin zu Yoga oder spannenden Einblicken in die Honigherstellung beim Imker ist für jeden etwas dabei. Ein Blick auf das Portal lohnt sich daher für alle, die wissen möchten, was in Gsiesertal-Welsberg-Taisten gerade los ist.

HIER GEHT'S DIREKT ZUM PORTAL - REINSCHAUEN LOHNT SICH!



TOURISMUSGENOSSENSCHAFT BLICKT AUF ERFOLGREICHES JAHR ZURÜCK

Im Rahmen der 27. ordentlichen Vollversammlung der Tourismusgenossenschaft Gsiesertal-Welsberg-Taisten blickten die anwesenden Mitglieder gemeinsam mit Ehrengästen auf ein erfolgreiches Tourismusjahr zurück. Von insgesamt 230 Mitgliedern nahmen 33 Mitglieder persönlich oder mittels Vollmacht an der Versammlung teil.

Präsident Wilhelm Stoll präsentierte die positive Entwicklung der Ferienregion mit einem Nächtigungsplus von 2,5 % gegenüber dem Vorjahr sowie die wichtigsten Projekte und Schwerpunkte für das Jahr 2026. Neben dem Rückblick auf das vergangene Jahr standen die zukünftige Entwicklung der Region, die neue Markenstrategie sowie verschiedene Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Mittelpunkt. Dazu zählen unter anderem die Weiterentwicklung der touristischen Angebote, die verstärkte Presse- und Kommunikationsarbeit sowie zahlreiche Projekte in den Bereichen Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit.

Besonders hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit zwischen Tourismus, Gemeinden, Vereinen, Landwirtschaft, Betrieben und Grundbesitzern. Präsident Wilhelm Stoll bedankte sich bei allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Unterstützung. Gleichzeitig unterstrich der Präsident die Bedeutung einer aktiven Mitgestaltung durch die Mitglieder und lud zu einer stärkeren Beteiligung an künftigen Vollversammlungen ein. Die Vollversammlung genehmigte sämtliche Tagesordnungspunkte einstimmig und stellte damit die Weichen für die weitere Entwicklung der Dolomiten Panorama Region Gsiesertal-Welsberg-Taisten.

EIN BESONDERER MOMENT DER VOLLVERSAMMLUNG WAR DIE EHRUNG ZWEIER LANGJÄHRIGER MITARBEITERINNEN.



Andrea Schwingshackl wurde für 20 Jahre und Miryam Cierzo für 25 Jahre Tätigkeit im Tourismusverein bzw. in der Tourismusgenossenschaft ausgezeichnet.

Präsident Wilhelm Stoll dankte beiden herzlich für ihre langjährige Treue, ihren Einsatz und ihre Verbundenheit mit der Region. Mit ihrer Arbeit, ihrem Wissen und ihrem Engagement haben sie die Entwicklung des Tourismus in Gsiesertal-Welsberg-Taisten über viele Jahre hinweg begleitet und mitgestaltet.

KFS ZWEIGSTELLE WELSBERG

ZUSAMMEN LEBEN, ZUSAMMEN BEWEGEN – DAS KFS-JAHR IM RÜCKBLICK

BERICHT: SILVIA KARBACHER

Ein ereignisreiches, buntes Vereinsjahr liegt hinter uns! Als Familienverband Welsberg blicken wir mit viel Freude und Dankbarkeit auf die vergangenen Monate zurück. Unser Ziel war und bleibt es, Veranstaltungen für Groß und Klein zu schaffen, Familien zu unterstützen und das Miteinander in unserem Dorf aktiv mitzugestalten. Dank des großartigen Einsatzes unseres Ausschusses, der vielen helfenden Hände und der treuen Mitwirkung der Bevölkerung konnten wir auch dieses Jahr wieder viele unvergessliche Momente teilen.

UNSERE HIGHLIGHTS & EVENTS

1. MAGISCHER LICHTERGLANZ: MARTINSUMZUG IM SCHLOSS WELSPERG



Fast schon magisch verlief der Einzug in das wunderschöne Schloss Welsberg beim diesjährigen Martinsumzug. Angeführt vom heiligen Martin auf seinem Pferd zog der Laternenzug durch die Dämmerung. Stimmungsvoller Kerzenschein, leuchtende Kinderaugen, bunte Laternen und warmer Tee brachten die historischen Schlossmauern zum Erstrahlen und verzauberten Groß und Klein.

Ein großer Dank gilt dem Schlosskuratorium Welsberg für die Möglichkeit, dieses eindrucksvolle Schloss als traumhafte Kulisse nutzen zu dürfen. Ein ebenso herzliches Dankeschön geht an **Julia und Paul**, die mit ihrem Pferd die Geschichte des heiligen Martins wahrhaftig lebendig gemacht und uns allen einen unvergesslich magischen Moment geschenkt haben.

2. HERZENSERFOLG ZUM JAHRESABSCHLUSS: WEIHNACHTSZAUBER AM DORFPLATZ



Ein besonderer Höhepunkt war unser Weihnachtszauber. Bei glimmenden Lichtern, warmen Getränken und feinen Leckereien durften wir unglaublich viele Dorfbewohner sowie zahlreiche Gäste begrüßen. Alle Getränke wurden gegen freiwillige Spenden ausgegeben – und die Hilfsbereitschaft war überwältigend!



Ein starkes Zeichen des Zusammenhalts: Durch die fantastische Unterstützung der gesamten Dorfgemeinschaft konnten wir einen Reinerlös von **1.400 €** sammeln, der einer Familie direkt hier bei uns im Ort zugutegekommen ist. Ein von Herzen kommendes Dankeschön gilt allen Spendern sowie der **Raiffeisenkasse Welsberg**, welche diese Aktion mit einer großzügigen Spende nochmals unterstützt und die Summe kräftig aufgestockt hat. Danke an allen mitwirkenden Vereinen und Handwerksbetriebe für dieses schöne Weihnachtsfest.

3. BUNT, LAUT UND VOLLER LEBENSFREUDE:

FASCHINGSUMZUG 2026



Der Unsinnige Donnerstag ist in Welsberg mittlerweile ein fester und nicht mehr wegzudenkender Eventpunkt im Dorfleben! Auch in diesem Jahr war unser Faschingsumzug wieder ein voller Erfolg. Unzählige kleine und große Narren strömten herbei, und die Kreativität bei den Kostümen war einfach überwältigend – schließlich gaben alle ihr Bestes, um bei der begehrten Kostümpremierung ganz vorne mit dabei zu sein! Ein herzliches Dankeschön gilt der **Musikkapelle Welsberg** für die schwungvolle musikalische Begleitung sowie der **Heimatbühne Welsberg** für die großartige Unterstützung.

4. FARBEFROH INS FRÜHJAHR:

PALMBESENBINDEN IM PARK



Am Samstag vor dem Palmsonntag wurde es in unserem Park wieder wunderbar bunt und lebendig. Voller Elan und Fantasie entstanden beim jährlichen Palmbesenbinden viele wunderschöne Kunstwerke. Bunte Bänder, weiche Palmkätzchen und stolze, strahlende Kinder mit ihren besonderen Besen machten den Vormittag zu einem besonderen Erlebnis. Vielen Dank an alle Familien und Kinder, die diese schöne Tradition jedes Jahr aufs Neue so fleißig und begeistert mit uns beleben!

5. DANKE AN UNSERE ALLTAGSHELDEN: DIE VATERTAGSMESSE

„Helden tragen nicht immer Umhänge – manchmal nennen wir sie einfach Papa.“

Die Vatertagsmesse bot auch in diesem Jahr wieder einen wunderbaren und würdevollen Rahmen, um allen tollen Papis in unserem Dorf von Herzen Danke zu sagen. Ein inniger Moment der Wertschätzung für alles, was unsere Väter täglich für ihre Familien und unsere Gemeinschaft leisten.

6. BESINNLICHE TRADITION: SPEISEWEIHE ZU OSTERN

Wenn kein einziger Platz in der Pfarrkirche mehr frei bleibt und sich rund um den Altar so viele Körbe aneinanderreihen, bis kaum noch ein Stück Boden zu sehen ist – dann darf man wohl von einer rundum gelungenen Speiseweihe sprechen! Mit meditativen Klängen wollten wir eine Atmosphäre schaffen, die zum Innehalten einlädt und den tiefen Sinn dieser Osterzeit spürbar macht.

7. FESTLICHER GENUSS: BUFFET ZUR ERSTKOMMUNION

Auch in diesem Jahr haben wir uns gefreut, das Buffet der heurigen Erstkommunionkinder zu gestalten und den anschließenden Umtrunk nach dem Gottesdienst tatkräftig zu unterstützen. Unsere Erstkommunionkinder wurden dabei mit hausgemachten Leckereien, erfrischenden Getränken und von Herzen kommenden Worten empfangen, um diesen besonderen Festtag lange in Erinnerung zu halten.

8. VON HERZEN DANKE: DIE MUTTERTAGS MESSE

„Engel ohne Flügel nennt man Mama.“

Mit einer wunderschönen musikalischen Umrahmung bot unsere Muttertags Messe den perfekten Anlass, um allen Müttern tief empfundene Dankbarkeit entgegenzubringen. Ein feierlicher Augenblick, um das tägliche Wirken, die Fürsorge und die unendliche Liebe unserer Mamis gebührend zu würdigen.

SOMMERPAUSE & AUSBLICK:

Nach diesem intensiven und wunderschönen Vereinsjahr verschlafen wir in unserer Sommerpause. Während der Sommermonate schöpfen wir neue Kraft, verbringen Zeit mit unseren eigenen Familien und lassen bereits die ersten kreativen Ideen reifen, damit wir im Herbst wieder mit vollem Schwung und frischer Energie für euch da sein können!

MACH MIT BEIM KFS WELSBERG!

Damit unser Dorfleben auch weiterhin so lebendig, bunt und familienfreundlich bleibt, brauchen wir helfende Hände und frische Ideen. Wir würden uns riesig über **neue Ausschussmitglieder** freuen, die Lust haben, unser Team zu bereichern und das Dorfgeschehen aktiv mitzugestalten!

Du hast Lust auf Gemeinschaft? Trau dich einfach und mach mit!

Egal ob mit neuen Ideen, Organisationstalent oder einfach helfenden Händen bei unseren Aktionen – jede Unterstützung ist bei uns von Herzen willkommen. Melde dich unverbindlich bei uns!

Euer KFS Welsberg

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR WELSBERG HAT MIT EINEM GROSSEN PROGRAMM DER GRÜNDUNG VOR 150 JAHREN GEDACHT.

BERICHT: HANS HELLWEGER

Die Buchvorstellung im Paul Troger Haus, wo die Chronik „Welsberg und seine Feuerwehr“ auf sehr starkes Interesse stieß, bildete den feierlichen Auftakt.

DER BLAULICHTTAG AM SAMSTAG, DEM 25. JULI

Den ganzen Samstag über folgte im Park eine interessante Vorführung der anderen, begleitet von Erläuterungen der verschiedenen Blaulicht-Organisationen.

Die Carabinieri zeigten ihr neuestes Motorrad und ein Einsatzfahrzeug, diverse Schutzausrüstungen und noch vieles mehr. Die Kinder freuten sich, die Polizei-Sirene auslösen zu dürfen.

Der Bergrettungsdienst Hochpustertal simulierte einen Paraglider-Absturz und die Rettung eines Bergsteigers unter dem Überhang des Kletterturms. Die Freiwillige Feuerwehr von Matri in Osttirol zeigte am Teich das den



meisten unbekannte ferngesteuerte Gerät LUF16, das gewaltige Wassermengen verspritzen kann oder bei Bedarf Hochdruckluftströme erzeugen kann. Besonders in Tunneln kann es aus sicherer Entfernung bedient werden. Deshalb ist es am

Südportal des Felbertauerntunnels in Matri stationiert.

Auf dem Eisplatz führte die Feuerwehr Welsberg und das Weiße Kreuz einen Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person vor und brachte dabei die modernsten Geräte des Schweren Rüstfahrzeugs zum Einsatz.



Verkehrsunfall



LUF



Küchenbrand



Wasserrettung

Im Teich war ein Auto im Wasser versunken. Die Wasserrettung musste die Person befreien und ans sichere Ufer bringen.

Schließlich gab es auf dem Eisplatz einen Küchenbrand, der dadurch entstanden ist, weil Wasser in das siedende Öl gegossen wurde. Dramatisch und heiß ging es her, bevor das Tanklöschfahrzeug von Niederdorf das Feuer bekämpfte.

Auf der vollbesetzten Tribüne lernten die Zuschauer, darunter viele Kinder und Hausfrauen, wie man sich in solchen Situationen richtig verhalten soll. Reich an neuen Eindrücken ließen Alt und Jung den Tag bei idealem Wetter im Park gemütlich ausklingen und freuten sich auf den nächsten Tag.



Bergrettung



Tribüne

SONNTAG, 26. JULI

Bereits um 8 Uhr riefen die Glocken zum gemeinsamen Kirchgang der Jubelwehr und der eingeladenen Feuerwehrdelegationen. Die Musikkapelle verbreitete echte Feststimmung. Klarerweise konnte die Pfarrkirche nicht alle fassen. Auf dem Margarethenplatz verfolgte der Rest die Heilige Messe und die kurze und einprägsame Predigt von Pfarrer Paul Schwenbacher.



Festgottesdienst

Pünktlich verlagerte sich daraufhin das Geschehen zum eigentlichen Festakt, wo das neue Einsatzfahrzeug gesegnet wurde, die Erinnerungsschleifen an die Fahnenabordnungen verteilt wurden und die Festreden

gehalten wurden. Feuerwehrkommandant Andreas Seiwald begrüßte unter anderen die Stellvertreterin des Landeshauptmanns Rosmarie Pamer, die Landtagsabgeordnete Waltraud Deeg, Senator Meinrad Dunwalder, Landesfeuerwehrpräsident Martin König, dessen Vorgänger Wolfram Gapp, die Patinnen, die Vertreter der Partnerfeuerwehren aus Österreich und Deutschland, alle Ehrengäste und die erfreulicherweise so zahlreich erschienenen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Bürgermeister Dominik Oberstaller würdigte in seiner Ansprache die Verdienste der Feuerwehr seit ihrer Gründerzeit und wünschte für die Zukunft weiterhin alles Gute.



Ehrengäste und Politiker



Fahrzeugsegnung



Fahnnenschleifen



Patinnen mit Politikerinnen



Patin Berta Schweitzer



Landesfeuerwehrpräsident Martin König



Moderator Peter Volgger (BM Sterzing) mit Hans Hellweger



Jugend und Aktive FF Welsberg

In Vertretung des Landeshauptmanns sparte Rosmarie Pamer nicht mit Lob für die Feuerwehr Welsberg und für den Zivilschutz in Südtirol im allgemeinen. Landesfeuerwehrpräsident Martin König ging auf die Besonderheiten der FF Welsberg als Bezirkshauptortwehr ein und sprach u. a. seinem Stellvertreter Peter Hellweger seinen persönlichen Dank für die kameradschaftliche und professionelle Zusammenarbeit aus.

Die Zwischenpause bis zum Beginn des Festzugs um 11 Uhr wurde mit einem köstlichen Aperitif rund um das Bildstöckl ausgefüllt, das der HGV Welsberg vorbereitet hatte. Dann wurden die Ehrengäste auf die Tribüne vor dem Hotel Goldene Rose gebeten.

Der Festzug war auf der langen Strecke vom Bezirksgerätehaus bis in den Prenninger Park auf beiden Straßenseiten von Hunderten begeisterter Zuschauer gesäumt. Vorneweg das neue Einsatzfahrzeug und die Musikkapelle aus Kiefersfelden in Bayern, dann der lange Zug der Fahnenabordnungen, die Partnerwehren, die Jubelwehr mit der 10-köpfigen Jugendfeuerwehr und als Überraschung ein historischer Cabrio- Bus der Feuerwehr Lienz mit den Patinnen und Ehrenmitgliedern der Feuerwehr Welsberg. Mehrere kunstvoll aufgebaute Festwägen, alte Geräte begleitet von Fußtruppen sorgten immer wieder zu Beifallsstürmen. Dabei bekam der eine oder andere auch einen kleinen Wasserspritzer ab. Wasser ist ja das wichtigste Löschmittel und trocknet bei dem angenehmen Wetter rasch.



Festwagen 150



FF Enneberg



Drehleiter Oberlang



Kaminbrand



Als 32. Programmpunkt schloss der Festwagen mit dem Heiligen Florian und die Musikkapelle Welsberg diesen besonders stimmigen Umzug, der in die Geschichte Welsbergs eingehen wird.

Man konnte sie nicht zählen, es waren aber weit mehr als tausend Menschen, die nun in Richtung Park und Festzelt strömten. „Wie lange wird es wohl dauern, bis wir etwas zum Essen und Trinken bekommen werden?“ fragten sich viele. Umso überraschter waren sie dann von der perfekt organisierten Gastronomie und von der Schar der in einheitlich gelben T-Shirts gekleideten freiwilligen Mitarbeiter, die in kürzester Zeit alle zufrieden stellten. Der herrliche Park lud Einheimische und Gäste zum Verweilen ein. Ein kurzer Regenschauer um 15 Uhr und dann wieder Sonnenschein bestätigte die Richtigkeit der Wetterprognosen. Lauter zufriedene Gesichter, begeisterte Kommentare, viele schöne Fotos und Erinnerungen sind der Dank an alle, die mit viel Engagement dieses denkwürdige Jubiläum geplant und realisiert haben.



Kinder-Feuerwehr



Musikkapelle Kiefersfelden



SRF mit Patin



FF Prags



Feuerwehrboot



Florian und Schloss



Heuwehreinsatz



Jeep und Dennis-Pumpe



Citroën Geiselsberg



Cabriabus Lienz



Leiter Niederdorf

GRUNDSCHULE WELSBERG

VOM SEE ZUM SIEDLUNGSRaum –

DIE TROCKENLEGUNG DES WELSBERGER TALBODENS UM 1359

BERICHT: NICOLE KAUSCHKE

Wenn man heute auf den fruchtbaren Wiesen und Feldern des Welsberger Talbodens steht, kann man sich kaum vorstellen, dass sich hier im Mittelalter ein ausgedehntes Sumpf- und Seengebiet befand. Der Talboden war von stehenden Gewässern, Moorflächen und häufigen Überschwemmungen geprägt und nur eingeschränkt nutzbar. Um das Jahr 1359 herum ließ Georg von Welsperg das Gebiet entwässern. Durch die Trockenlegung entstanden neue Wiesen, Äcker und Siedlungsflächen. Die Maßnahme veränderte die Landschaft dauerhaft und schuf wichtige Voraussetzungen für die weitere Entwicklung des Tales.

Damals war Tirol Teil eines weitreichenden europäischen Handelsraums. Über die Alpenpässe verliefen Handelswege zwischen dem Norden und den Städten Oberitaliens. Es wurden Holz, Vieh, Metalle und andere Güter gehandelt, während Wissen, Techniken und Fachleute über große Entfernungen hinweg unterwegs waren.

Nach lokaler Überlieferung sollen venezianische Wasserbaumeister an der Entwässerung beteiligt gewesen sein. Ein direkter schriftlicher Nachweis dieser Fachleute konnte bisher jedoch nicht gefunden werden. Die Trockenlegung selbst ist jedoch historisch belegt. Ob die Arbeiten tatsächlich von Spezialisten aus dem venezianischen Raum ausgeführt wurden, ist eine spannende Frage der regionalen Forschung. Die 5. Klasse der GS Welsberg hat sich im Geschichtsunterricht mit diesem Thema beschäftigt und setzte sich zum Ziel, den Männern zu gedenken, die vor über 650 Jahren den Mut hatten, ein unwegsames Gebiet urbar zu machen und damit die Grundlage für die heutige Gestaltung des Tals zu legen. So entstand in Zusammenarbeit mit dem Werklehrer Zingerle Hans das Ehrenmal, das zusammen mit fleißigen Helfern, im bestehenden Baumstumpf montiert worden ist.



SENIORENVEREINIGUNG WELSBERG-TAISTEN

SENIORENAUSFLUG ZUM SCHLOSS WOLFSTHURN

BERICHT: ALBRECHT LUCERNA;
FOTOS: PAULA MITTERMAIR;
SCHLOSS WOLFSTHURN GERD EDER

Dieses Mal ist es dem Ausschuss der Seniorenvereinigung Welsberg-Taisten gelungen, den Regen gleich bei der Abfahrt abzuwehren. So haben wir nicht nur vom Wetter her, sondern auch durch unsere Erlebnisse einen prächtigen Tag erlebt.



Es ging zum barocken Schloss Wolfsthurn in Mareit, in welchem im Sommer 1996 das „Südtiroler Landesmuseum für Jagd und Fischerei“ eröffnet wurde. Der Bau wurde in einer recht entlegenen Gegend von dem Pustertaler Baron Franz Andrä von Sternbach (1675-1755), einem Kunstfreund und Mäzen errichtet. Der Ankauf wurde durch sein Kupferbergwerk in Prettau finanziert (60.000 Gulden). Das Schloss ist noch heute im Besitz der Familie Sternbach.

Im Hauptflügel sind drei Ausstellungen für die Besucher zugänglich: 1. Stock Jagd- und Fischereiausstellung, 2. Stock Prunkräume mit den originalen Einrichtungen, im Kellergeschoss Räume mit verschiedenen Lernspielen.

Die Jagd wird als Teil der Kulturgeschichte verstanden. Da springt uns ein wildes Tier an, dort schaut uns ein trauriger Fisch in die Augen. Jagdszenen hängen in Velour-Gobelins an den Wänden. Kurz, es breiten sich Szenarien in ihrer ganzen Vielfalt aus. Ein Charivari ist heute noch als Schmuck- und Trophäenanhänger bekannt.

Interessant ist auch das Kapitel über die Fliegenfischerei.



Fayanceofen (18. Jh.)



Renaissance-Prunkschrank

Herrlich ausgestattet sind auch die Räumlichkeiten, die Wände restauriert, der Ballsaal in Gelb und Rosarot. Und erst die vielen Ahnenporträts. Im Kirchenschatz befinden sich vier Elfenbeinreliefs mit Kruzifixen, auch Paramente und liturgische Geräte. Die Schlosskapelle, in Pastellfarben, wurde 1739 vom Brixner Fürstbischof Ignaz von Künigl geweiht. Das Schlafzimmer ist völlig eingerichtet.



Meine 2 Lieblinge

Das Mittagessen ließen wir uns im „Hotel Klammer“ auf der Sterzinger Brennerstraße gut schmecken.

Letzte Etappe war die Gnadenkirche von Maria Trens.

Wohin führt uns wohl der nächste Ausflug?



Meerstern, ich dich grüße



FAHRT NACH SALZBURG

AM 16. UND 17. MAI UNTERNAHM DIE MUSIKKAPELLE WELSBERG EINE REISE NACH SALZBURG.



BERICHT: JASMIN THOMASER

Die Anreise erfolgte am Samstag mit einem Zwischenstopp in Zell am See, wo wir bei einem gemütlichen Weißwurstfrühstück den Tag beginnen konnten. Nach der Ankunft in Salzburg wurden wir herzlich von einigen Mitgliedern der Trachtenmusikkapelle Straßwalchen empfangen, die uns im Rahmen einer kleinen Stadtführung durch die beeindruckende Altstadt führten. Ein besonderer Programmpunkt war der Halt beim Metzgersteig, wo eine Musikgruppe für gute Stimmung sorgte. Anschließend wurde die Führung fortgesetzt und endete im berühmten Augustiner Bräustübl. Am Sonntagmorgen stand bereits der vom Roten Kreuz Straßwalchen organisierte Frühschoppen auf dem Programm. Nach der feierlichen Eröffnung durch die Trachtenmusikkapelle Straßwalchen durfte wir unser Konzert zum Besten geben. Nach einem gelungenen Auftritt hieß es leider schon wieder Abschied nehmen. Mit vielen schönen Eindrücken und Erinnerungen traten wir die Heimreise an und verabschiedeten uns von unseren Gastgebern.



WIEDERSEHEN IN WELSBERG

AM 11. UND 12. JULI DURFTEN WIR DIE TRACHTENMUSIKKAPELLE AUS STRASSWALCHEN BEI UNS WILLKOMMEN HEISSEN. GEMEINSAM VERBRACHTEN WIR ZWEI WUNDERSCHÖNE TAGE VOLLER MUSIK UND GESELLIGKEIT.



Der Samstag führte uns an den Pragser Wildsee und anschließend zur Grünwaldalm, wo wir bei gemütlichem Beisammensein und guter Stimmung, einen unvergesslichen Tag verbringen konnten. Am Sonntag nahmen wir zunächst gemeinsam an der feierlichen Prozession teil und marschierten dann zum traditionellen Margarethenfest am Pavillon. Dort sorgte die Trachtenmusikkapelle mit einem großartigen Frühschoppenkonzert für beste Unterhaltung und begeisterten die Besucher mit ihrem musikalischen Können.

Ein herzliches Dankeschön an die Trachtenmusikkapelle Straßwalchen für ihren Besuch, die musikalische Gestaltung und die schönen gemeinsamen Stunden. Wir haben die Zeit miteinander sehr genossen und freuen uns auf ein Wiedersehen bei nächster Gelegenheit.



SCHÜTZENKOMPANIE TAISTEN

SOMMER 2026

BERICHT: FÄHNRICH MARTIN PLANKENSTEINER

Im Mai stand für uns die Ausrückung zum Alpenregionstreffen am Bergisel/Innsbruck am Programm. Dies ist das größte Schützentreffen seiner Art, im zwei Jahresrhythmus findet dieses abwechselnd in Bayern, und in den verschiedenen Teilen Tirols statt. Wie am Bergisel sind dabei mehr als 10.000 Schützen vor Ort und lassen den Veranstaltungsort zu einem regelrechten Meer an Trachtenträgern werden.

Zum eigentlichen Höhepunkt des Treffens mit der Festmesse am Sonntag im Bergiselstadion waren wir bereits am Samstag angereist. Dabei besichtigten wir unter Führung des Hausherrn Johannes Grassmayr die gleichnamige, seit 1599 in Familienbesitz befindliche Glockengießerei im Stadtteil Wilten.

Am Samstag Nachmittag-Abend folgte die Aufführung des Großen Österreichischen Zapfenstreichs, ausgeführt von der Militärmusik Tirol und des Gardebataillons des Bundesheeres Wien. Als ranghöchste Offizielle Vertreter der Republik Österreich wurde die Ehrung von Verteidigungsministerin Mag. Klaudia Tanner, sowie Innenminister Mag. Gerhard Karner entgegengenommen.

Am Sonntag folgte nach dem beschriebenen Festgottesdienst am Bergisel der 4 Kilometer lange Festzug durch die Landeshauptstadt Innsbruck, mit Defilierung vor dem alten Landhaus in der Maria Theresien Straße.

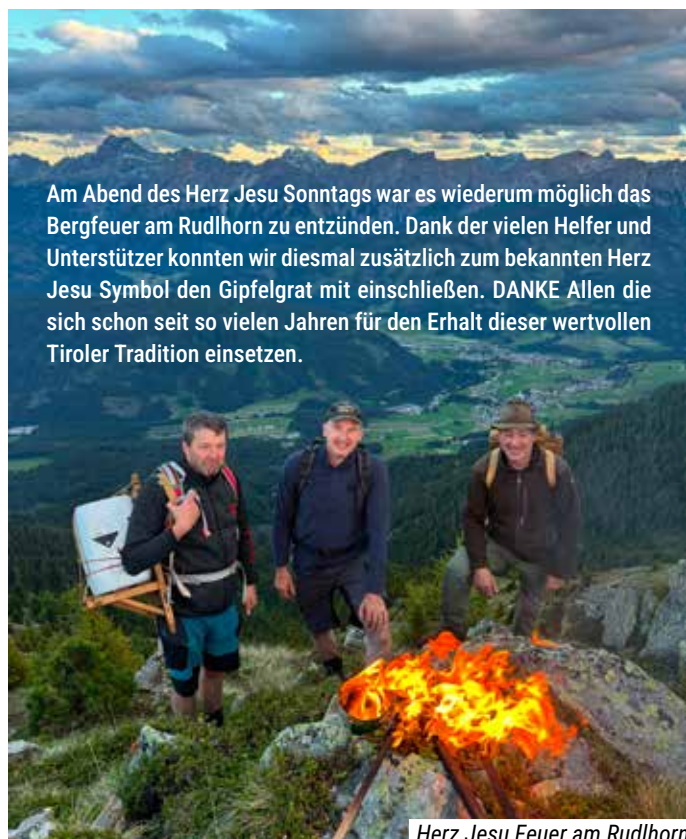


Taistner Schützen am Goldenen Dachl in Innsbruck

Zu den Prozessionen an Fronleichnam und Herz Jesu konnten wir verdiente Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Schützenkompanie Taisten auszeichnen. Schütze Reinhart Kargruber konnte dabei für 40 Jahre treue Mitgliedschaft bei der Taistner Kompanie, die Andreas Hofer Langjährigkeitsmedaille verliehen werden.



Ehrung Reinhart Kargruber



Am Abend des Herz Jesu Sonntags war es wiederum möglich das Bergfeuer am Rudlhorn zu entzünden. Dank der vielen Helfer und Unterstützer konnten wir diesmal zusätzlich zum bekannten Herz Jesu Symbol den Gipfelgrat mit einschließen. DANKE Allen die sich schon seit so vielen Jahren für den Erhalt dieser wertvollen Tiroler Tradition einsetzen.

Herz Jesu Feuer am Rudlhorn

Im Sommerprogramm stand zudem ein sehr freudiges Ereignis am Programm.

Lieber Kamerad Norbert,
Deine Taistner Schützen gratulieren
Dir und Deiner Frau Maria Lisa
auch auf diesem Wege
herzlich zur Hochzeit
und wünschen Euch
auf Eurem gemeinsamen Lebensweg
Alles Gute.

Seit nunmehr 35 Jahren bildet die Teilnahme am Taistner Dorffest einen fixen Programmpunkt für uns Schützen. Ohne Unterbrechung, also bereits zum 19. Mal wurde dabei der bewährte Schützenstand aufgebaut. Durch die Verlegung des Dorffests in die Dorfmitte war es das erste Mal am neuen Standort vor dem Widum Taisten. Durch den sehr großen Aufwand mit Aufbau und Betrieb des Feststands, ist dies für unseren Verein mit die größte Herausforderung in unserer aktuellen Vereinstätigkeit. Nur durch die vielen hundert freiwilligen Arbeitsstunden wurde die Umsetzung überhaupt möglich. Dafür gilt unser allerhöchster Dank, wobei wir auch jedem einzelnen Besucher am Schützenstand für die Unterstützung danken möchten. Es hat uns sehr gefreut, dass wir sehr gut angenommen wurden und es dabei auch gelungen ist Werbung in eigener Sache zu betreiben und eine Visitenkarte für das Schützenwesen abzugeben.

Zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des „inso blattl“ steht die Kompanieausrückung zum Bataillonsfest Pustertal nach Obertilliach am Programm. Davon wollen wir unter Anderem in der nächsten Ausgabe berichten.

Mit Tiroler Schützengruß
Martin Plankensteiner
Fähnrich der Schützen Taisten



Hauptmann Andreas mit dem Dorffest OK am Schützenstand

BESUCH DER RAIFFEISENKASSE IN WELSBERG

Am 22. Mai durften wir, die 5. Klasse der Grundschule Welsberg, die Raiffeisenkasse in Welsberg besuchen. Am Eingang wurden wir von Hannah Amhof und Christina Burgmann fröhlich empfangen. Sie führten uns durch die Raiffeisenkasse und erklärten uns verschiedene Dinge rund ums Geld. Mit der Bancomat-Karte kann man immer in den Selfservice-Bereich gehen. Am Bancomaten kann man Geld abheben und den Kontostand einsehen. Bei der „Gloria“ kann man nicht nur Geld abheben, sondern auch Geld einlegen. Dafür braucht man die Karte und den PIN. Zwei Kameras überwachen diese beiden Räume.



Hanna hat uns Fragen zum Euro gestellt. Auch, ob wir andere Währungen kennen. Sie gab uns englische Pfund, Lire, Dollar und Franken in die Hand. Die Dollarscheine sind alle gleich groß und kaum voneinander zu unterscheiden. Die Franken sind sehr bunt. Die Pfundscheine fühlen sich sehr glatt an.

Jeder von uns hat einen echten 100-Euro-Schein bekommen, um die Sicherheitsmerkmale zu untersuchen. Um zu erkennen, ob er echt ist, muss man den Schein fühlen, kippen und genau anschauen, auch gegen das Licht halten.



Zum Schluss waren wir im Tresorraum. Dort gab es viele Schließfächer. Christina hat die riesige Tresortür mit zwei großen Schlüsseln aufgesperrt. Sie musste sich sehr konzentrieren, um den Zifferncode richtig einzudrehen. Anschließend betätigte sie einen Hebel und Lenny öffnete die Tür. Danach musste sie noch ein elektrisches Gitter öffnen. Hannah hat uns eine Rechenaufgabe gestellt. Die Lösung war die Nummer eines Schließfachs. In diesem Schließfach waren Geschenktüten für uns mit Textmarkern, einem großen Geldschein-Gummi und Gummibärchen. Wir haben uns sehr gefreut.



Die Texte wurden von den Schülerinnen und Schülern der 5. Klasse der GS Welsberg in Kleingruppen erstellt. Islam, Damian, Fabian, Bianca, Lena, Hatice, Greti, Lea, Marie, Aluna, Malou, Lenny, Jonas, Ambra, Noel, Theo, Erik, Max und Ella.



SCHÜLER DER 5. KLASSE ENTDECKEN DIE WELT DER BIENEN

BERICHT: NICOLE KAUSCHKE

Anlässlich des Weltbienentags am 20. Mai 2026 besuchten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse im Rahmen des Naturkundeunterrichts den Lehrbienenstand in Prags. Dort erhielten sie von erfahrenen Imkern spannende Einblicke in das Leben der Honigbienen und erfuhren, welche wichtige Rolle diese für die Natur und die Bestäubung von Pflanzen spielen. Im Matheunterricht hatten die Kinder zuvor bereits interessante Daten zu den Bienen errechnet, wodurch ihnen der Wert der Bienenarbeit bewusst wurde.

Aus diesem Grund entstand die gemeinsame Aktion mit den Kindern der zweiten Klasse: Sie gestalteten zusammen auf dem Schulgelände eine Blumenwiese. Durch das Aussäen bienenfreundlicher Pflanzen leisteten die Schülerinnen und Schüler einen praktischen Beitrag zum Schutz der Bienen und anderer Insekten. Die Schulführung entschied, dass der Rasen um die Schulgebäude während der Blüte nicht gemäht werden darf.

Der Ausflug und die anschließende Pflanzaktion verbanden theoretisches Wissen mit praktischer Erfahrung und machten den Weltbienentag für alle Beteiligten zu einem lehrreichen und nachhaltigen Erlebnis.



60 JAHRE KFS KATHOLISCHER FAMILIENVERBAND SÜDTIROL

55 JAHRE KFS ZWEIGSTELLE TAISTEN

50 JAHRE ZEITSCHRIFT FIS – FAMILIE IN SÜDTIROL

BERICHT: BARBARA LEITGEB

2026 IST EIN GANZ BESONDERES JAHR: Der Katholische Familienverband Südtirol (KFS) feiert sein 60-jähriges Bestehen – und gleichzeitig wird unsere Zweigstelle in Taisten schon 55, die Familienzeitschrift FIS 50 Jahre, alt.

Jubiläen, die zeigen, wie viel Engagement, Herz und Weitblick unzählige Menschen in all den Jahren eingebracht haben. Ohne das Ehrenamt wäre dies nicht denkbar. Ohne Menschen, die Zeit schenken, zuhören, begleiten, organisieren, Verantwortung übernehmen. Ihnen allen gebührt großer Dank: allen Engagierten in den Zweigstellen und Bezirken und natürlich für unser Dorfjubiläum allen engagierten Taistner:innen, die sich bisher für den Familienverband eingesetzt und ihn unterstützt haben. Vergelts Gott!



WIE ALLES BEGANN

Bereits vor der Gründung des KFS Südtirol in Bozen, gab es die sogenannten Familienrunden: Das war ein monatlicher Treffpunkt von sechs bis acht Ehepaaren, die gemeinsam mit einem Geistlichen aktuelle Themen, beispielsweise die damals aufkommende Antibabypille und Erziehungsfragen, diskutierten. Auch Vorträge mit teils heiklen Themen, wie die Sexualerziehung in der Schule, wurden in den Städten aber auch am Land angeboten. Die gesamte Familie in den Mittelpunkt zu stellen war ein großes Anliegen das teilweise dem traditionellen Ständedenken in den Pfarreien widersprach.¹ Der KFS wurde schließlich im Jahr 1966 in Bozen ins Leben gerufen. Den Gründerfamilien ging es darum, einen Verband mit „christlicher und Tiroler Ausrichtung“ zu gründen, für Familienbildung und Familienpolitik einzustehen. Durch ehrenamtliche Leistung, unter der Leitung des Gründungspräsidenten Dr. Franz Waldner, konnte die Organisation auf Bezirks- und Zweigstellenebene aufgebaut werden.²

Zur Gründung der Zweigstelle Taisten kam es 1971. Johann Kargruber kam Ende der 60-er Jahre in Bozen in Kontakt mit Dr. Waldner, welcher ihn von den Grundprinzipien des KFS überzeugte. Er versuchte daraufhin Taistner:innen für die Gründung einer Ortsstelle zu begeistern. Marianne Volgger und Josef Messner waren laut Erzählungen die ersten, die ihn unterstützten. 1968 gab es bereits die erste Wahl, bei der Marianne Volgger zur Ortsstellenleiterin gewählt wurde. Allerdings konnte sie zu diesem Zeitpunkt aus familiären und beruflichen Gründen die Leitung nicht übernehmen. In einem Brief an die Zentrale in Bozen bat sie darum, dass sich der damalige Bezirksvorsteher und Brunecker, Heiner Nicolussi Leck, dem Anliegen annehmen möge³.

Im Jahr 1971 wurde ein neuer Versuch gestartet und erneut wurde Marianna Volgger zur Vorsitzenden gewählt. Dieses Mal entschloss sie sich für diese große Aufgabe welche sie, bis 1990 innehaben sollte. Die Zweigstelle startete mit 7 Familien bzw. 12 Mitgliedern.

IM WANDEL DER ZEIT

Südtirolweit gibt es mittlerweile 122 Zweigstellen in 10 Bezirken. Insgesamt zählt der KFS 15.000 Mitgliedsfamilien. Nach wie vor ist dem Verband auf Landesebene die Stärkung der Familien ein großes Anliegen. Durch Bildungs- und Freizeitangebote, die Gemeinschaft fördern, durch das Familienpastoral, durch Familie in Not mit konkreter Hilfe, wenn das Leben ins Wanken gerät und durch politisches Engagement für gerechte Strukturen.⁴ Durch viel Engagement und Weitblick gelang es dem Katholischen Familienverband Südtirol in den 1980er-Jahren auch das Haus der Familie in Lichtenstern am Ritten zu schaffen. Einen bis heute lebendigen Ort, an dem Familien lernen, spielen oder einfach Zeit miteinander verbringen – und an dem Bildung zum Erlebnis wird.⁵

In der Zweigstelle Taisten gab es im Laufe der Jahre glücklicherweise zahlreiche Taistner Frauen und Männer, die sich für den Fortbestand der Zweigstelle einsetzten. Als Ausschussmitglied, durch viel ehrenamtlichen Einsatz oder als unterstützendes Mitglied und durch den Besuch der Veranstaltungen.

Aktionen wie Fasching, Nikolaus, Mutter- und Vatertag, Advent und Kindersegen, das Kinderprogramm beim Taistner Dorffest, Fachvorträge und Kurse sowie Ausflüge sind mittlerweile zur Tradition geworden. Auch die Sternsingeraktion brachte der KFS wieder nach Taisten. Vielen freiwilligen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sowie der Zustimmung der Bevölkerung ist es zu verdanken, dass solche Aktionen weitergeführt werden können.

Im Jahr 2026 zählt die Zweigstelle Taisten 132 Mitglieder-Familien und versucht sich noch immer an den Maßstäben seiner Gründer, aber auch neuen Entwicklungen und Bedürfnissen zu orientieren. So sollen sich alle Familien darin wohlfühlen, auch kirchenferne und Teil-Familien, aber auch Familien mit Migrationshintergrund.

Katholischer Familienverband
TAISTEN

Taisten, am 28. Juni 1971

Herrn

Dr. Heiner Nicolussi – Leck
BRUNECKER

Ich teile Ihnen mit, daß die Führung des Familienverbandes in Taisten Frau Volgger Marianne – Lehrerin – übernimmt.

Hochachtungsvoll

1971 Marianne Volgger wird Zweigstellenleiterin

In ihrem Artikel "Warum unser "K" so wertvoll und wichtig ist" beschreibt die Geistliche Assistentin im KFS seit 2021, Manuela Unterthiner Mitternützner, so schön warum das K für Katholisch im KFS, trotz stetigem Wandel, nicht überholt oder überflüssig geworden ist. Das K für Katholisch erinnert uns an unsere Wurzeln, an Werte, die uns tragen, es schenkt uns einen klaren Grund. Und das K meint nicht: nur für die einen. Es meint: für alle, die dazugehören möchten.⁶

¹ Sondernummer zur FIS – Die Familie in Südtirol Nr. 6 Dezember 2025, S. 8 Interview von Beatrix Unterhofer mit Gertraud Nössing Oberrauch

² <https://www.familienverband.it/kfs/geschichte> abgerufen am 29.07.2026

³ KFS Südtirol

⁴ Sondernummer zur FIS – Die Familie in Südtirol Nr. 6 Dezember 2025, S. 14 Der KFS in Zahlen

⁵ Sondernummer zur FIS – Die Familie in Südtirol Nr. 6 Dezember 2025, S. 16 Ein Ort der Begegnung

⁶ Sondernummer zur FIS – Die Familie in Südtirol Nr. 6 Dezember 2025, S. 26 Warum unser „K“ so wertvoll und wichtig ist.



KFS

Seit volla sechs Jahrzehnte gib's an wichtign Vobond:
In KFS kennt heint a jedo, und se in gonzn Lond.
Der kümmt sich seit domols um in Kern va insro Gsellschoft:
um die Kindo und Familien, und se mit gonzo Kroft.

Die Zweigstelle in Taaschtn gib's seit fünfuffzig Joahr,
obbo là donk enkro Orbat, se isch ins olla kloor!
A Donkschian an die Gründs: an in Hons und die Marianne,
und olla, dee sich iengsetzt omm, und se meischt volle Kanne!

Ob Muttotoug, ob Voutotoug, ob Fasching oddo Advent,
ob Dorffescht oddo Weihnachtsmorkt und sischt a poor Events:
Do KFS isch longe schunn in Taaschtn voll präsent.
Und niamand, woss in Ausschuss sitzt, krigg dofier an Cent.

Aa Stearnsinga und Nikolaus, dee giahn aff enko Konto.
Jo, wenn's um die Familien gett, semm satt'as olbm pronto.
Dess biatit oft aa Kurse uun und Vorträge gib's aa,
und ob und zui an Ausflug in's Gardaland, tadaa!

Und in Schutzengilesunnta, semm gstolt'as a Messe,
und dee stoaßt jedis Joahr aff großis Interesse.
Noa isch ànno's Baamlfescht fir insra süßn Babys:
Se mocht'as aa voll suppo, gschätzta KF-Ladys!

Mit die Stearnsinga, semm gett'as noa oft recht an weitin Weck,
und se a gonza Woche long, olls fir an guitin Zweck.
Die Kindo omm an Spaß und sie doleebm aa ollohond,
und poll'se vor do Tiere stiahn, semm sann schunn olla gschponnt.

Pan Dorffescht wert in insra Kids aa einiges gibotn.
Jo, ban Programm van KFS isch miesa Laune streng vobotn!
Semm gib's a jeda Menge Spiele fir olla insra Kindo,
und die bunte Zuggowatte taugg ihnan ett viel mindo.

Die Babsi isch die Chefin va inson tolln Vobond,
und leitit'in mit gonz viel Herz und ginauso viel Vostond.
Sie moderiert aa insra Faschingsfeio mit Witz und mit Elan,
und ihra kuuln Dschouks, die semm sann voll spontan.

An mega-groaßn Applaus, jo, dein vodiahnt sich aa a Frau,
dee schunn zwanzig Joahr dobei isch: Die Martina, gonz ginau!
Obwohl se leicht ginui zi tian hett, isch'se olbm nò voll dobei,
und se mit Herz und Seele, naa, ett lá neibmbei!

Aa die Silvia isch an Urgestein und gonza dreizan Joahr dobei.
Itz wellat sie's noa lossn. Se waar ett so guit, ei, ei!
Sie tutt volle gearn kortn, und wattn sowiesou.
Woss tian die ondon uhne di? Se gett decht ett, ou nou!

Noa isch nò die Kathrin, die se isch enkra Vize,
und laut do liabm Babsi, isch se aanfoch spitze.
Sie ott dauond tolla Idedn, dee hoult se sich van Netz.
Humor ott'se anno leicht ginui: Mit der ott man a Hetz!

Die Barbara Nanía khert aa zin Tiem dozui,
und soweit i informiert bin, isch'se kreativ ginui.
Sie isch die Kassierin und mocht gonz an leckon Struudl,
und gett gearn mit enk woss trinkn, noatfolts aa ban Puudl.

Ihra Schwescho, die Lucia, isch ett ba dein Vorein,
mocht obbo enkra Flaia, und se isch volle fein!

Seit itzan schunn drei Jahrlan isch die Michi aa dobei.
Sie schreib die Protokolle und tutt sischt annó olllei.
Sie isch kreativ und fleißig, und ihra Vorschläge sein top.
Donk ihro Untostützung wert kann Event a Flop.

Die Annelies mocht Babypause. Jo, se vostett man wó.
Noa bleibm lá die Johanna und die Chrischtine nò.
Do Liebe wegn sein dee zwaa ins schiane Taaschtn kemm,
und ihra frische, offna Ort, de lodn se sich ett nemm.

Vor Kurzem ott do Bischof inson KFS beehrt,
und der wor laut do Babsi olls ondre as wie gescheert.
Er ott sogoor gikortit mit die Damen van KF,
und sich köschtlich amüsiert ba dein nettn Treff.

I onn gheert, dee jungen Damen vostiahn sich goor ett letz,
und poll'se ammò feion, omm'se olbm a Riesnhetz.
Semm omm'se a Schoffeerin, die Martina maani itz.
Die se trinkt a poor Saftlan, die ondon liaba an Spritz.

Glup mo's: Uhne in KFS waar inso Dorf lá holb so nett,
und bsundos insra Kindo, dee fenn enk volle fett!
Drum mecht'mo enk heint donkn fir dess, woss'as olls titt.
Jo, Babsi somt Kolleginnen, dess seit a Riesnhit!

DER DRITTE GEDICHTBAND IST BALD DA!

Der neue, dritte Gedichtband von Albert Mairhofer ist ab
Herbst 2026 gegen eine freiwillige Spende im „HoPla“
in Welsberg erhältlich.

Wie bereits bei den beiden vorherigen Ausgaben
kommt auch diesmal der gesamte Reinerlös der
Südtiroler Kinderkrebshilfe zugute.

Vielen Dank für Euer Interesse und Eure
Unterstützung!
Albert Mairhofer



WIE DIE ZEIT VERGEHT –

DIE WICHTIGSTEN ETAPPEN DES KFS, DER ZWEIGSTELLE TAISTEN UND DER FIS

Die vorliegende Chronik wurde anhand derzeit verfügbar Informationen und Erinnerungen zusammengestellt. Namen wurden so übernommen wie auf Archivdokumenten angegeben. Es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit und absolute Richtigkeit erhoben. Sollten Ihnen Fehler auffallen oder Sie über ergänzende Informationen, Dokumente oder Fotos zum KFS Taisten verfügen, freuen wir uns über Ihre Rückmeldung. Gerne direkt bei einem aktuellen Ausschussmitglied, damit die Chronik ergänzt und berichtigt werden kann.

27.05.1966

Gründung des KFS im Hotel Post in Bozen: Franz Waldner wird erster Präsident, Pius Holz knecht erster Geistlicher Assistent.



Das Posthotel Erzherzog Heinrich in Bozen um 1910

© Postkartensammlung Agnes & Gotthard Andergassen

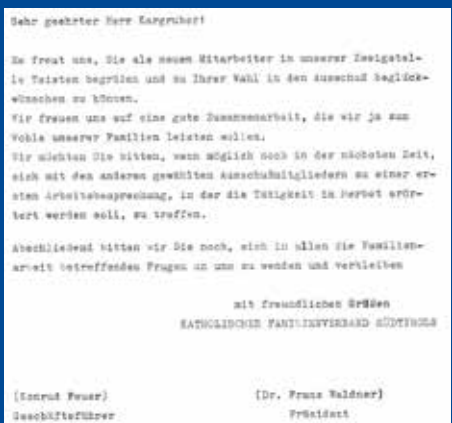
02.07.1971

Die 1. Ortsgruppe in Taisten wird gewählt: Marianne Volgger (Leiterin), Johann Kargruber, Josef Tinkhauser, Anton Gitzl, Frieda Stoll. Lediglich, dass Marianne Volgger das Amt der Zweigstellenleiterin übernimmt ist schriftlich belegt. Überlieferungen zufolge leiten sie und Johann Kargruber bis 1986 die Ortsstelle.

Die anderen Gewählten erhalten ebenfalls ein Schreiben, Frieda Stoll übernimmt das Amt angeblich nicht, bei Anton Gitzl und Josef Tinkhauser ist es nicht klar überliefert.



1971 Zweigstelle Taisten Gründungsmitglieder



1971 Wahl zum Ausschussmitglied Johann Kargruber

25.11.1975

An diesem Tag wird die Verbandszeitschrift „Familie in Südtirol“ beim Gericht registriert. Im Dezember erscheint die 8-seitige Nullnummer, verantwortlicher Redakteur ist Luis Notdurfter.



Nullnummer 1975 (Titelblatt)

© Archiv KFS

1986

In Taisten wird nach 15 Jahren wieder ein neuer Ausschuss gewählt, Marianne Volgger bleibt der Ortsstelle erhalten: Volgger Marianne (Zweigstellenleiterin), Schwingshackl Roswitha (Stellvertreterin), Mühlberg Doris (Schriftführerin), Feichter Walter (Kassier), Ladstätter Annemarie, Pahl Josef.



Tätigkeitsprogramm 1986,87

1990

Nach 19 Jahren als Taistner Zweigstellenleiterin legt Marianne Volgger ihr Amt nieder. Auch ihr Ausschuss von 1986 stellt sich nicht mehr der Wahl. Eine neue Wahl wird vorbereitet, wonach sich der neu gewählte Ausschuss wie folgt zusammensetzt: Oberstaller Wurzer Christa (Zweigstellenleiterin), Bachmann Feichter Waltraud (Stellvertreterin), Thaler Nania Marianna, Pichler Haspinger Maria, Theurl Plankensteiner Gertraud, Schwingshackl Bachmann Monika, Hellweger Edler Gertraud, Schwingshackl Hintner Waltraud, Steiner Johann.

1994

In Taisten stehen Neuwahlen an, Oberstaller Wurzer Christa stellt sich nicht mehr der Wahl. Alle Mitglieder sind aufgerufen Stimmen abzugeben, auch interessierte Nicht-Mitglieder können sich der Wahl stellen, sofern sie dann Mitglied werden.

Der neu gewählte Ausschuss setzt sich schließlich wie folgt zusammen: Haspinger Maria (Zweigstellenleiterin), Plankensteiner Gertraud (Stellvertreterin und Kassierin), Achmüller Erika (Schriftführerin), Schwingshackl Maria, Oberstaller Marianna, Hintner Edith.

1986

Gründung der Initiative „Frauen helfen Frauen“ im Rahmen des 20-jährigen Bestehens.



1993 Handgeschriebener Flyer



Ausschuss 1994-2000

20.09.1986

Einweihung des Hauses der Familie in Lichtenstern.



Haus der Familie, <https://www.hdf.it/de> abgerufen am 27.07.2026

1991

Christine von Stefenelli wird erste weibliche KFS-Präsidentin nach 5 männlichen Vorgängern in 25 Jahren KFS.



Christine von Stefenelli bei einer Tagung 1996

© Archiv KFS

18.04.2000

Es wird wieder gewählt in Taisten, der Großteil der bisherigen Ausschussmitglieder bleibt erhalten und auch neue Mitarbeiter können für den Ausschuss gewonnen werden:

Haspinger Maria (Zweigstellenleiterin), Plankensteiner Gertraud (Kassierin), Achmüller Erika (Schriftführerin), Plankensteiner Margit, Oberstaller Marianna, Schwingshackl Maria, Thomaser Christine, Steiner Waltraud, Wierer Martha



Teil des Ausschusses von 2000-2003

2003

Für die Wahl des neuen Ausschusses in Taisten wird die Kandidatenliste allen Mitgliedern zugeschickt, die Wahlzettel werden in der Kirche in einer Urne gesammelt. 38 Wahlzettel werden abgegeben. Der neue Ausschuss, gewählt am 18.11.2003, setzt sich wie folgt zusammen: Haspinger Maria (Zweigstellenleiterin), Thomaser Christine (Stellvertreterin), Plankensteiner Gertraud (Kassierin), Achmüller Erika (Schriftführerin), Brandlechner Erika, Eckl Elisabeth, Mairhofer Margot, Oberstaller Marianna, Schwingshackl Maria, Steiner Waltraud, Wierer Martha.



Teil des Ausschusses von 2003-2006

2009

Eine weitere 3-jährige Amtsperiode steht an, ab 2013 wird dann vom KFS beschlossen, dass die Amtsperioden 4 Jahre dauern sollen. Immer häufiger kommt es vor, dass im Laufe einer Amtsperiode Mitarbeiter innen ausscheiden und/oder neue Mitarbeiter innen für den Ausschuss gewonnen werden: Ingrid Schuster (Zweigstellenleiterin), Martina Hochwieser (Stellvertreterin, Schriftführerin), Monica Lamp (Kassierin), Heidi Strobl, Isabella Vulcano, Roswitha Mair, Bettina Schuster (ab 2011), Stefanie Patzleiner (ab 2012).



Ausschuss 2010: v.l. Roswitha Mair, Martina Hochwieser, Ingrid Schuster, Monica Lamp, Heidi Strobl

2013

In Taisten werden KFS-Wahlen immer schwieriger, leider wird die Vollversammlung kaum besucht. Ehemalige Ausschussmitglieder stellen sich wieder zur Verfügung, weitere Mitglieder und potenzielle Interessierte werden teils direkt angeworben, auch im Laufe einer Amtsperiode ist man für jede weitere Hilfe dankbar: Martina Hochwieser (Zweigstellenleiterin), Bettina Schuster (Stellvertreterin), Stefanie Patzleiner (Kassierin), Sarah Schwingshackl (Schriftführerin bis 2016), Verena Putzer (Schriftführerin ab 2016), Monica Lamp, Heidi Strobl, Doris Wieser (bis 2016), Silvia Gitzl (ab 2014), Kathrin Oberstaller (ab 2016)



2014 Ausflug ins Legoland

28.11.2006

Ein neuer Ausschuss steht fest. Nach 12 Jahren übergibt Maria Haspinger das Amt der Zweigstellenleiterin an Ingrid Schuster, diese wird von einem gänzlich neuen Ausschuss unterstützt: Ingrid Schuster (Zweigstellenleiterin), Martina Hochwieser (Stellvertreterin), Karin Schwingshackl (Schriftführerin bis 2007), Kathrin Oberstaller (Kassierin), Heidi Strobl, Helga Prieth. Dieser Ausschuss belebt wieder die Sternsinger Aktion in Taisten.



Sternsinger aus Taisten bei der Abschlussfeier in Bozen

15.02.2017

Eine neue Amtsperiode startet und folgende Frauen stellen sich für den Ausschuss zur Verfügung: Martina Hochwieser (Zweigstellenleiterin), Bettina Schuster (Stellvertreterin), Silvia Gitzl (Kassierin), Verena Putzer (Schriftführerin), Stefanie Patzleiner, Monica Lamp, Kathrin Oberstaller, Barbara Leitgeb (ab Nov. 2017), Mai Huynh Hanh (ab 2018)



Ausschuss 2017: obere Reihe v.l. Martina Hochwieser, Silvia Gitzl, Bettina Schuster untere Reihe v.l. Barbara Leitgeb, Stefanie Patzleiner, Verena Putzer, Monica Lamp, Kathrin Oberstaller

26.05.2024 Bischofsbesuch in Taisten

Anlässlich des Familiensonntags hält Bischof Ivo Muser mit Generalsekretär Michael Horrer die heilige Messe in Taisten. Anschließend laden wir zum Mittagessen beim Lienhartherhof in Taisten.



2024 Bischofsbesuch

2021

Die Zweigstelle wird 50, doch die Corona Pandemie macht eine Feier unmöglich. Sobald es die Pandemie wieder zulässt trifft sich der Ausschuss von 2017 um den Fortbestand zu besprechen. Einige langjährige Mitarbeiterinnen beenden ihre Tätigkeit. Martina Hochwieser möchte weiterarbeiten, aber die Zweigstellenleitung langsam übergeben, so wird die Leitung geteilt.

Martina Hochwieser (Zweigstellenleiterin bis 2023), Barbara Leitgeb (Zweigstellenleiterin ab 2023), Kathrin Oberstaller (Stellvertreterin), Barbara Nania (Schriftführerin), Silvia Gitzl (Kassierin), Verena Amhof, Mai Huynh Hanh, Annelies Feichter (ab 2022), Michaela Pörnbacher (ab 2022)



2021 Ausschuss

2025



2025 Ausschuss

2022



2022 Jubiläumsbank und Baum
Pforra Pinggele

Das 50-jährige Jubiläum kann im Rahmen einer hl. Messe mit anschließendem Umtrunk mit der Dorfgemeinschaft gefeiert werden. Eine Bank mit Inschrift sowie ein Bäumchen werden als Andenken gesegnet und später beim „Pforra Pinggele“ gepflanzt und angebracht.

Der Großteil des bisherigen Ausschusses ist bereit weiterzuarbeiten. Ein Aufruf an Interessierte wird über Flyer und Direktansprache gestartet. So können auch neue Mitarbeiterinnen für den Ausschuss gewonnen werden:

Barbara Leitgeb (Zweigstellenleiterin), Kathrin Oberstaller (Stellvertreterin), Michaela Pörnbacher (Schriftführerin bis 2026)

Chrstine Egger (Schriftführerin ab 2026)

Barbara Nania (Kassierin),

Martina Hochwieser,

Silvia Gitzl,

Johanna Messner,

Annelies Feichter.

HALBJAHRESRÜCKBLICK DER BÄUERINNEN

BERICHT: ULRIKE GRÜNBACHER

Am 21. Jänner 2026 luden wir zu unserer Vollversammlung ein und beendeten somit das vergangene Jahr 2025 und begannen zeitgleich das vor uns liegende Arbeitsjahr 2026.

An jeweils einem Nachmittag in den Monaten Februar und März trafen wir uns auch heuer wieder zum gemeinsamen Spielenachmittag beim Mudlerhof in Taisten.

Bei einem Backkurs im Februar für Jung und Alt (man hat nie ausgelernt) zeigte uns Alberta Aichholzer, wie man aus Hefeteig „Kniekiechlan“ und „Faschingskrapfen“ zubereitet.



Unsere Frühlingsfahrt führte uns dieses Jahr auf den Deutsch-Nonsberg nach Unsere Liebe Frau im Walde, wo Pfarrer Paul zunächst mit uns eine Andacht in der bekannten Wallfahrtskirche feierte. Anschließend erwarteten uns bereits Eugen und Martha Kofler von der nahegelegenen Hofmetzgerei „Widumhof“. Sie führten uns durch ihren Familienbetrieb, welcher sich auf die Aufzucht von Schweinen und Jungrindern sowie die Verarbeitung von Fleisch, Speck und verschiedensten Wurstsorten spezialisiert hat. Nach dem Mittagessen machten wir uns wieder auf den Heimweg, und trotz des regnerischen Wetters war es ein netter, in Gemeinschaft verbrachter Tag.

Im Juni organisierten wir einen Praxiskurs „Brandschutz für Frauen“, der großen Anklang fand. Dabei vermittelte uns Feuerwehrkommandant Benjamin Grüner mit einigen seiner Feuerwehrkameraden anhand von Theorie- und Praxisbeispielen das richtige Handeln im Ernstfall. Gedankt sei an dieser Stelle noch einmal der Freiwilligen Feuerwehr Taisten für ihre unverbindliche Bereitschaft dazu.



Eine Kreuzwegandacht, der jährliche Bittgang zu „Maria im Felde“, die alljährliche Dorfsäuberungsaktion sowie unsere Mithilfe beim 30-jährigen Jubiläum der Seniorenvereinigung Welsberg/Taisten standen ebenso auf unserem Programm.

Den Abschluss des Halbjahres bildete das dreitägige Dorffest mit einem Bauern- und Handwerksmarkt im Juli. Aufgrund des Standortwechsels wurden die Vereine heuer vor neue Herausforderungen gestellt. Auf diesem Wege möchte ich mich bei Martin Stoll für die Bereitstellung unseres Festplatzes bedanken. Danken möchte ich auch allen, die uns durch ihre Mithilfe unterstützt haben. Nur gemeinsam mit eurer Hilfe war es uns möglich, an den drei Tagen den Festbetrieb zu bewältigen.



Anbei möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, um zu erwähnen, dass Anfang Jänner 2027 die Vollversammlung mit Neuwahlen der SBO Taisten ansteht. Da es im Bäuerinnenrat einige Veränderungen geben wird, werden wir uns im Herbst auf die Suche nach Kandidatinnen machen. Wir hoffen, dass es uns dabei gelingen möge, motivierte Bäuerinnen zu finden, damit die SBO Taisten auch weiterhin Bestand hat.

JUGENDDIENST HOCHPUSTERTAL

BERICHT: LENA KAHN

PROJEKTE, AKTIONEN & KURSE

NATUR PUR BEI KOSMETIK, KLAMOTTEN UND GESUNDEN NASCHEREIEN

Am Freitag, 13. März 2026, drehte sich im Jugendraum Niederdorf alles um Natur und Nachhaltigkeit. Unter der Leitung von Christiane Gruber verbrachten die Teilnehmenden drei spannende Stunden mit Naturprodukten. Sie erfuhren, woraus Kleidung besteht – ob pflanzlich, tierisch oder synthetisch – bekamen Tipps zur gesunden Ernährung und stellten sogar eigene Kräutersalbe und Kräutersalz her. Ein großes Dankeschön an Referentin Christiane Gruber sowie an das Amt für Jugendarbeit für die Unterstützung.



LASERGAME IN REISCHACH

Am Samstag, den 11. April 2026, erlebten Jugendliche in der Lasergame-Arena in Reischach ein spannendes Abenteuer voller Action und Teamgeist. Nach einer kurzen Einführung in Regeln und Sicherheit startete das Spiel, bei dem zwei Teams gegeneinander antraten.

Ausgestattet mit Laserpistolen und Sensorwesten waren nicht nur Schnelligkeit und Geschick gefragt, sondern vor allem Kommunikation und Zusammenarbeit. Sowohl Anfänger:innen als auch erfahrene Spieler:innen hatten großen Spaß. Das Event überzeugte durch Spannung und förderte gleichzeitig den Teamgeist – ein rundum gelungener Tag für alle Beteiligten!



MUTTERTAGS-MENÜ VOLLER GENUSS

Am Samstag, den 09. Mai 2026, bereiteten die Jugendlichen zum Muttertag ein besonderes 3-Gänge-Menü aus der Pustertaler Kuchl für ihre Mamis zu. Serviert wurden Tirtlan, Schlutzkrapfen sowie Bienenstich-Törtchen mit Erdbeer-Mascarponecreme. Der gelungene Vormittag war geprägt von Teamarbeit, guter Stimmung und vielen genussvollen Momenten. Die Mamis freuten sich sehr darüber, von ihren Kindern bekocht und verwöhnt zu werden. Vielen Dank für die schöne gemeinsame Zeit!



KRIMI DINNER

„GATSBYS LETZTES GEHEIMNIS“

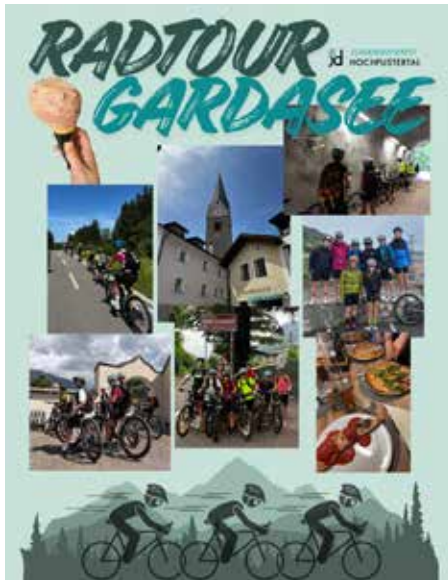
Am Samstag, den 30. Mai 2026, fand im Jugendraum Prags erstmals ein Krimi-Dinner mit dem Titel „Gatsbys letztes Geheimnis“ statt. Sechs Jugendliche schlüpften in unterschiedliche Rollen und machten sich gemeinsam daran, einen spannenden fiktiven Mordfall aufzuklären. Bei Snacks wie Nutella-Brot, Obst und Chips sammelten sie Hinweise, tauschten Verdächtigungen aus und arbeiteten als Team an der Lösung des Falls. Nach zahlreichen Ermittlungen und überraschenden Wendungen gelang es den Teilnehmenden schließlich, den Täter zu entlarven. Die Veranstaltung wurde als spannender und gelungener Vormittag bewertet. Die Premiere des Krimi-Dinners verlief erfolgreich und sorgte bei allen Beteiligten für große Begeisterung.



JUGENDLICHE RADELN VON TOBLACH BIS NACH TORBOLE

Sieben Jugendliche wagten gemeinsam mit dem Jugenddienst Hochpustertal und der Sportlehrerin der Mittelschule Toblach Martina Pfeifhofer ein besonderes Abenteuer: Mit dem Fahrrad fuhren sie von Toblach bis nach Torbole am Gardasee. Nach drei gemeinsamen Trainingseinheiten startete die Gruppe am 31. Mai 2026 ihre dreitägige Tour. Die Strecke führte mit Übernachtungen beim Jugenddienst Klausen und in der Jugendherberge

Rovereto durch Südtirol und das Trentino. Trotz sommerlicher Hitze, einer willkommenen Abkühlung im Schwimmbad und einer abschließenden Regendusche meisterten alle Teilnehmer:innen die Herausforderung mit großem Einsatz. Neben der sportlichen Leistung standen vor allem Gemeinschaft, Durchhaltevermögen und gemeinsame Erlebnisse im Mittelpunkt. Eine Tour, die den Jugendlichen sicher noch lange in Erinnerung bleiben wird.



RELIGIÖSE JUGENDARBEIT

ANDACHT „RAUS AUS DEM NETZ – REIN INS LEBEN“

Am Samstag, 14. März 2026 um 18:30 Uhr fand in der Pfarrkirche Winnebach die Andacht „Raus aus dem Netz – Rein ins Leben“ statt. Sie griff das Thema der diesjährigen Aktion Verzicht „Offline ist der neue Luxus“ auf und motivierte die Mitfeiernden, in der Fastenzeit und darüber hinaus bewusste Auszeiten von Smartphone, Tablet & Co. zu nehmen. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden kleine Türschilder als persönliche Reflexionshilfe zum Thema „Offline-Luxus“. Ein Teil davon konnte als Gutschein für gemeinsame Offline-Zeit mit Familie und Freunden weitergegeben werden. Der Jugenddienst und das Dekanatsjugend-Team bedanken sich bei allen Mitwirkenden und Helfenden.



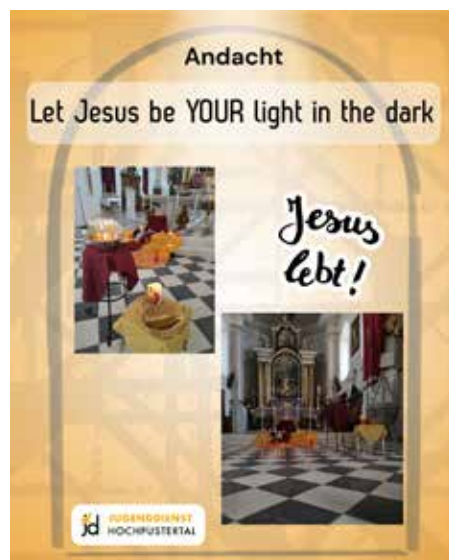
EHEVORBEREITUNGSKURS

Am 14., und 15. März 2026, fand der diesjährige Ehevorbereitungskurs statt. Insgesamt nahmen 12 Paare teil – über das große Interesse freuten wir uns sehr. Der Kurs gliederte sich in mehrere Einheiten mit Fachvorträgen: „Ehe & Recht“ mit Rechtsanwalt RA Dr. Christian Seeber, „Mit unserem Gott überspringen wir Mauern - Das Sakrament der Ehe am Hochzeitstag und ein ganzes Leben lang feiern“ mit Karl Brunner, „Von Verhütung bis Kinderwunsch und Vieles, was dazugehört“ mit Hebamme Iris Rabensteiner, „Kommunikation in der Partnerschaft“ mit Dr. Karin Schiner und „Nähe und Intimität in der Familienplanung - als Eltern und in der Langzeitbeziehung“ mit Paar- und Sexualberaterin Petra Massardi. Wir danken allen Referent:innen und wünschen den teilnehmenden Paaren alles Gute für ihre gemeinsame Zukunft!



ANDACHT „LET JESUS BE YOUR LIGHT IN THE DARK“

Am Samstag, 11. April 2026 um 17:15 fand in der Pfarrkirche von Niederdorf die Andacht „Let Jesus be Your Light in the Dark“ statt. Gemeinsam mit den Ministrant:innen aus Niederdorf wurde die Andacht zusammengestellt und durchgeführt. Das Thema war abgestimmt auf das kurz zurückliegende Osterfest und sollte die Mitfeiernden positiv aus diesen Festtagen - in das eigene Leben herausführen.



JUGENDWALLFAHRT: „PEACE PLEASE – SEI DU DER STEIN DES ANSTOSSES“

Am Freitag, 8. Mai 2026, war es wieder soweit: Bereits zum 49. Mal fand die Jugendwallfahrt von Toblach nach Aufkirchen statt. Dekan Corneliu Berea zelebrierte die Jugendmesse und für die musikalische Gestaltung sorgte die Singgruppe „Walta and Friends“. Das Thema der heurigen Jugendwallfahrt beschäftigte sich mit der Frage, wie wir mit Kriegen und dem Unfrieden in der Welt umgehen können und warum wir uns dabei oft machtlos fühlen. Im Laufe der Feier wurde deutlich, dass Frieden oft im Kleinen beginnt – in der Familie, im Freundeskreis, in der Schule oder in der Nachbarschaft. Gemeinsam können kleine Gesten viel bewirken und andere dazu ermutigen, ebenfalls einen Beitrag zu leisten. Niemand muss die Welt allein verändern, doch jeder kann im Alltag Zeichen des Friedens setzen. Im Anschluss waren alle Mitfeiernden zu Tee und Laugenbroten, gesponsert von „Harrys Konditorei und Brotladen“, eingeladen. Der Arbeitskreis Jugendwallfahrt und der Jugenddienst Hochpustertal danken allen Teilnehmenden. Am Freitag, 07. Mai 2027 feiert die Jugendwallfahrt ihr 50. Jubiläum. Alle sind herzlich dazu eingeladen!



MINIOLYMPIADE

Am Samstag, den 6. Juni, fand im Prenninger Park in Welsberg die Mini-Olympiade des Dekanats Innichen statt. Rund 60 Ministrant:innen und Pfadfinder:innen nahmen daran teil. Nach der feierlichen Eröffnung mit Fackelstaffellauf und Entzündung des olympischen Feuers konnten die Teilnehmer:innen an 13 abwechslungsreichen Stationen ihr Geschick, Wissen und Teamwork unter Beweis stellen. Zum Abschluss gab es eine Stärkung sowie die mit Spannung erwartete Preisverteilung. Alle sieben Gruppen wurden mit einer Medaille in Form eines Spitzbuben ausgezeichnet. Der Jugenddienst bedankt sich bei allen Helfer:innen und Begleitpersonen für ihre Unterstützung.



UNSERE SKISAISON 2025/26 IM RÜCKBLICK

BERICHT: HANNA IRSCHARA

Während die neue Saison 2026/27 schon voll in Planung ist, blicken wir nochmals auf vergangene Saison 2025/26 zurück.

In der vergangenen Saison wurden 27 Athleten der Jahrgänge 2010 – 2019 vom ASV Taisten Raiffeisen Sektion Ski betreut. Das Trainerteam bestand aus sechs engagierten Trainerinnen und Trainern.

Vergangenen Winter gab es vom Landesverband aus einige Änderungen. Die VSS-Rennserie bekam einen neuen Sponsor und somit auch einen neuen Namen. Diese Rennserie der jüngeren Jahrgänge wurde in Finstral Cup umbenannt.

Für die Athleten der Jahrgänge 2014 – 2017 startete das Training Ende November zu Hause in Taisten. Über den Winter absolvierten sie 50 Trainingseinheiten und acht Rennen der verschiedenen Disziplinen Slalom und Riesentorlauf.

Auch die Jahrgänge 2018 – 2019 starteten das Training zu Hause am Guggenberg. Sie absolvierten 35 Trainingseinheiten und bestritten zwei Riesentorläufe am Kronplatz und Speikboden.

Auch diese Saison organisierten wir die Gruppe der Rennzwerge: Kinder im Alter von 6 Jahren, die einige Trainingseinheiten absolvierten und dabei erste Renntechniken erlernten.

Die Jahrgänge 2014 – 2019 wurden von Totmoser Dominik, Haspinger Dominik, Plankensteiner Klemens, Irschara Hanna und Feichter Hannah betreut.

Die Grand Prix-Gruppe mit insgesamt 7 Athleten wurde von Hopfgartner Raffael und Plankensteiner Klemens trainiert.



Rennen Speikboden



Superbaby Rennen Taisten



Superbaby Rennen Taisten



Superbaby Rennen Taisten



Nacht-Slalom Taisten



Bereits im Sommer legte die Grand Prix-Gruppe (Jg. 2010 – 2013) mit zahlreichen Gletschertagen, einem Besuch in der Skihalle Neuss und intensivem Trockentraining den Grundstein für eine erfolgreiche Saison.

Ende November begannen sie dreimal wöchentlich mit dem Training in Taisten. Bei 15 Rennteilnahmen konnten einige Podestplätze und zahlreiche gute Ergebnisse erzielt werden.



Siegerin Isabel Wisthaler



Training zuhause

DAS DIESJÄHRIGE HIGHLIGHT WAR DAS VEREINSSKIRENNEN.

Unter den 115 Teilnehmern konnten sich Hopfgartner Raffael und Taschler Emely zum Vereinsmeister bzw. zur Vereinsmeisterin krönen.

Zwischen dem diesjährigen jüngsten Teilnehmer, Jakob Hintner (Jg. 2022), und der ältesten Teilnehmerin, Gerda Mairhofer (Jg. 1946), liegen 76 Jahre.



Vereinsskirennen 2026

Vereinsmeisterin Emely Taschler
Vereinsmeister Raffael Hopfgartner

FEICHTER JONAS

Besonders stolz sind wir auf unseren ehemaligen Athleten Jonas Feichter, der für die kommende Saison in die italienische Nationalmannschaft einberufen wurde.

Seine harte Arbeit über viele Jahre hat sich bezahlt gemacht.

Wir wünschen Jonas eine erfolgreiche, verletzungsfreie Saison 2026/27.



Jonas Feichter



Training mit der Nationalmannschaft



Training am Gletscher



SEKTION TENNIS



BERICHT: ANDI SCHÖNEGGER

ALLGEMEINES

2026 war ein ereignisreiches Jahr und es lässt sich nicht leugnen, dass es für unseren derzeitigen Ausschuss, zum bedeutsamsten der letzten Dekade wurde. Zwischen Abschieden & Neuankünften, der Umstrukturierung der Anlage und dem Start in eine neue Tennisschule, lag einiges an Arbeit vor uns. Deshalb möchten wir Schritt für Schritt, die Ereignisse mit Euch teilen und die Gelegenheit nutzen, uns bei all jenen zu bedanken, die uns dies ermöglichten, unseren Sponsoren & Unterstützern, Freunden & Helfern und nicht zuletzt unseren Spielern! Ein großer Dank gilt Euch allen!



Eröffnung der Plätze: v.l. Federica Montanari, Alex Burger, Giorgio Eleuteri, Bürgermeister Dominik Oberstaller & Sektionsleiter Pietro Baruchello

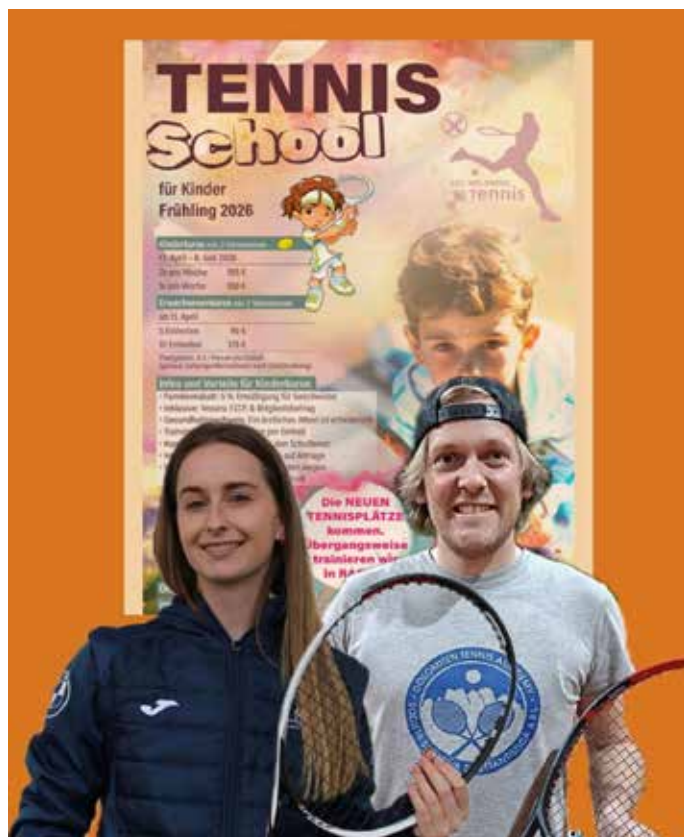
PLÄTZE

Es ist kein Geheimnis, dass wir schon seit langer Zeit an der Umstrukturierung der Plätze arbeiten und nun blicken wir auf eine wundervolle Anlage und der Möglichkeit, Tennis als Ganzjahressport anbieten zu können, durch die Errichtung der Traglufthalle (Ballon), welche zwei Plätze umfasst. Das Ziel dieser Umstrukturierung war simpel, die Saison verlängern und die Optik nicht aus den Augen zu verlieren.

Der erste Schritt zur Verlängerung der Saison war es, von den gewohnten Sandplätzen auf einen anderen Belag zu wechseln, der sich durch hervorragende Entwässerung auszeichnet – genannt »Red-Plus!« Ein Hybrid aus Kunstrasen & Quarzsand und dadurch gar nicht so verschieden, zu herkömmlichen Sandplätzen. Solche Plätze verlängern die Bespielbarkeit in höher gelegenen Orten ungemein. Sobald der Schnee im Frühjahr schmilzt, kann gespielt werden und gespielt wird, bis die Kälte uns dazu veranlasst, die Traglufthalle aufzubauen. Diese, meist Ballon genannte, temporäre Struktur, wird uns dann durch die Wintermonate begleiten.

TENNISSCHULE

Neuigkeiten gibt es auch hier, gestartet wurde mit den Frühlingskursen aufgrund der Bauarbeiten im benachbarten Dorf Rasen, begleitet haben die Kinder durch diese Übergangsphase unsere Trainer, Rene Schönegger und Sarah Schmid, beide Eigengewächse aus unserer Jugend und ihnen gilt großer Dank und große Komplimente für die hervorragende Arbeit!



TennislehrerIn Sarah Schmid & Rene Schönegger

Die Sommerkurse, welche seit Juli stattfinden, werden von Federica Montanari geleitet und im nächsten Jahr, stößt dann auch ihr Ehemann Giorgio Eleuteri zu uns.

Zu ihnen gibt es viel zu sagen, seit Jahrzehnten leiten sie Tennisschulen in Mailand, sie sind es gewohnt mit 400+ Kindern und Erwachsenen zusammenzuarbeiten. Federica selbst, war Spielerin der zweiten Kategorie, etwas, was nur wenige Spieler schaffen und besitzt den zweithöchsten Rang als Tennistrainerin, den »Maestro Nazionale!«

Giorgio selbst, besitzt den höchsten Grad als Trainer, genannt »Tecnico Nazionale!« Dieser ermöglicht es ihm auf ATP-Level zu coachen und wird von Fortbildungen streng begleitet.

Die beiden sind gute Bekannte von Riccardo Piatti, ehemaliger Trainer von Jannik Sinner und haben dort bereits mehrere Trainingscamps organisiert, etwas worauf wir mit ihnen hinarbeiten.

Die beiden kommen ebenfalls seit Jahrzehnten zu uns ins Pustertal und fühlen sich hier heimisch, sie genießen die Ruhe abseits der Großstadt und die Berge!

Dies und die Möglichkeit der ganzjährigen Tennisschule, haben diese Zusammenarbeit möglich gemacht und wir sind von ihren Qualitäten mehr als überzeugt und freuen uns, sie auf unseren Plätzen willkommen zu heißen!

MEISTERSCHAFTEN

JUGEND – U14 MASCHILE

Luis Oberschmied, Hannes Kirchler und Andy Mairhofer, konnten sich über den dritten Platz, hinter Bozen und Kaltern freuen.

JUGEND – U14 FEMMINILE



U14 - Lorena Thomaser & Hanna Burger

Lorena Thomaser und Hanna Burger schafften es ebenfalls, sich den dritten Platz zu holen, nur geschlagen von Rungg und Partschins.

ERWACHSENEN – D1 FEMMINILE

Jasmin Thomaser, Alicia Nieri und Sarah Schmid, erreichten ihr Saisonziel und konnten die Klasse abermals halten. Tatsächlich waren sie den Playoffs viel näher als dem Abstieg, eine rundum grandiose Saison.

ERWACHSENEN – D2 HERREN

Rene & Andi Schönegger, Gerd Wurzer, Armin Bachmann und Günther Edler übernahmen die schwere Aufgabe, nach dem Auflösen der Mannschaft aus dem Vorjahr, diese Spielklasse zu übernehmen. Zum Klassenerhalt reichte es zwar nicht, aber manchmal geht es auch einfach nur um Erfahrungen und nächstes Jahr wird in der D3 wieder attackiert.

ERWACHSENEN – D3 HERREN

Nicolo Baruchello, Luis Oberschmied, Liam Rugora und Hannes Bachmann übernahmen dann auch im Spirit der Erfahrung und mit Freude am Sport, diese Spielklasse. Für den Klassenerhalt hat es auch hier nicht gereicht.

ERWACHSENEN – D4 FRAUEN

Sylvia Burger, Hecher Siegrinde und Nadia Lanzinger bestritten heuer ihre zweite Saison, Siege wurden eingefahren und am Ende reichte es für den fünften Platz.

ERWACHSENEN – D4 HERREN

Unsere größte Truppe, bestehend aus Werner & Günther Thomaser, Robert Oberstaller, Alex Burger, Silvano Momente, Daniel Wierer und Martin Gitzl bekam wohl den härtesten Kreis der 4. Liga zugewiesen und konnten sich doch mit einem starken vierten Platz belohnen.

EINZELERFOLGE

Die mittlerweile 3.5 klassifizierte Jasmin Thomaser spielte bislang bei zwei Turnieren (Stand Juli 2026) mit und setzte bei beiden dicke Ausru-
fezeichnung, Komplimente!

- Das Erreichen des Viertelfinals in St. Georgen (4.NC-3.1), indem sie erst gegen die spätere Finalistin Giulia Mombelli (3.1) aus der Lombardei in drei knappen Sätzen ausschied
- Der Sieg der »Soletec Trophy in Kiens« und dies ohne einzigen Satzverlust gegen Spielerinnen, welche auf Papier stärker gelistet waren als sie.



Siegerin in Kiens - Jasmin Thomaser

Halbfinale: Jasmin Thomaser – Aurora Sartore (3.3 Rungg) 6:2 6:2

Finale: Jasmin Thomaser – Hannah Niederkofler (3.4 Kiens) 6:3 6:2

SPORTFISCHERVEREIN TAISTEN



BERICHT: KURT BRANDLECHNER



Teilnehmer an der Vereinsmeisterschaft

Obwohl am 19. April bei wolkenverhangenem Himmel und kühler Temperatur so viele Mitglieder wie schon lange nicht mehr ihr Glück bei der Vereinsmeisterschaft versuchten, holten sie nur 1 Maß und 23 Untermaß aus dem Wasser.

Vereinssieger wurde mit 900 Punkten MESSNER Roland, vor TARTAROTTI Lukas mit 840 Punkten und PLAIKNER Richard mit 500 Punkten. Nach der Preisverteilung begaben sich alle Teilnehmer ins NoLè Pizzeria Restaurant zum gemeinsamen Mittagessen.

Wie schon in den vergangenen Jahren, nahm der Sportfischerverein Taisten auch heuer zusammen mit dem Fischerverein Olang am 25. April an der Seeufersäuberung an der Straßenseite des Olinger Stausees teil, wobei wieder jede Menge Müll und achtlos weggeworfener Unrat zusammengetragen wurde.

Am 7. Juni setzte der Verein sein Programm mit einem Freien Fischen am Olinger Stausee, welches gleichzeitig zur Kombination zählte, fort. Das Preisfischen startete um 7:00 Uhr und um 13:00 Uhr mussten sich die Teilnehmer wieder bei der Fischerhütte einfinden. Anschließend gab's für alle einen Teller Nudeln. Sieger wurde mit 2 Forellen, bzw. 1.920 Punkten GATTERER Helmuth, vor PLAIKNER Richard mit 760 Punkten und FEICHTER Tobias mit 720 Punkten (beide jeweils 1 Forelle).



Teilnehmer am Freien Fischen



Sieger des Freien Fischen

WELSBERG LÄUFT SENSATIONELL: DIE BESTEN LÄUFER STARTEN IM PUSTERTAL!

EIN BERICHT DES FREIZEITVEREINS PAR 6 GOLF&RUN WELSBERG

Ein historischer Tag für den guten Zweck: Der 7. „Wings for Life“ App Run am 07. Mai in Welsberg sprengte alle Erwartungen. Rund 700 Teilnehmer machten den Lauf zu einem unvergesslichen Fest der Solidarität und des Zusammenhalts. Dank herausragender sportlicher Höchstleistungen feierten wir einen historischen Doppelsieg. Der Freizeitverein PAR 6 Golf&Run blickt mit großem Stolz auf die siebte Ausgabe dieses Charity-Events zurück. Was klein begann, ist zu einer echten Erfolgsgeschichte gewachsen. In den ersten sechs Jahren liefen rund 1.700 Läuferinnen und Läufer mit und generierten bereits über 42.000 Euro an Spenden. Mit den rund 700 Starterinnen und Startern aus diesem Jahr wächst die Spendensumme, mittlerweile mehr als 61.000 Euro, weiter kräftig an. Jeder Cent der Startgelder fließt zu 100 % direkt in die weltweite Rückenmarksforschung.



Ausschuss PAR6: v.l. Christina Marcher, Hannes Pumme Oberstaller, Georg Schneider, Stefan Faber, Gerry Oberschmied, Tommy Ausserhofer



HILFE FÜR DIE SPORThILFE

Neben dem großartigen Erfolg für die Rückenmarksforschung gab es in diesem Jahr einen weiteren Grund zur Freude: Dank einer neu ins Leben gerufenen Partnerschaft und einer erfolgreichen Charity-Aktion im Rahmen des Laufs konnten zusätzlich stolze 3.000 Euro an die Südtiroler Sporthilfe übergeben werden. Diese Summe kam durch eine separate Sponsorenaktion zustande, bei der jeder gelaufene Kilometer in eine Spende umgewandelt wurde.

MUSIK UND KULINARIK

Der Eventtag war ein rundum gelungenes Fest für das ganze Dorf. Ein besonderer Höhepunkt war der feierliche Einzug der Musikkapelle Welsberg, die gemeinsam mit den Läuferinnen und Läufern ins Dorfzentrum einmarschierte und für Gänsehautstimmung sorgte. Neben der perfekten Organisation der Laufstrecke sorgte das Team von PAR 6 auch im Zielbereich bestens für Speis und Trank. Bei bester Verpflegung und großartiger Stimmung feierten Teilnehmer und Zuschauer gemeinsam ein unvergessliches Fest.

ZWEI ITALIEN-SIEGE UND WELTKLASSE-PLATZIERUNGEN

Sportlich hat Welsberg dieses Jahr alle Erwartungen übertroffen und stellt offiziell die besten Läufer ganz Italiens:

Martin Griesser lieferte eine absolute Sensation ab. Er lief stolze 54,74 Kilometer, bevor ihn das virtuelle Zielfahrzeug einholte. Das bedeutete den 1. Platz in Italien und den grandiosen 35. Platz im weltweiten Gesamtklassement.

Julia Kuen triumphierte bei den Damen bereits zum zweiten Mal. Mit einer herausragenden Weite von 40,06 Kilometern sicherte sie sich ebenfalls den Italien-Sieg und landete global auf dem phänomenalen 63. Rang.

Der Vorstand rund um Präsident Gerhard Oberschmied ist überwältigt: „Wir sind unfassbar stolz auf unsere Läuferinnen und Läufer. Diese Leistungen zeigen, wie viel Energie und Herzblut in diesem Event stecken. Ein riesiges Dankeschön an alle, die diesen Lauf möglich gemacht haben.“

GROSSE MEDIALE REICHWEITE

Durch die professionelle Strecken-Ausstattung mit rund 350 Metern Werbebanner präsentierte sich Welsberg als sportlich kompetentes Zentrum. Große Medien wie Red Bull (Servus TV), Rai Südtirol und Südtirol 1, sowie verschiedene Tageszeitungen berichteten über den Lauf und rückten die Veranstaltung prominent in den Fokus der Öffentlichkeit.

Ein großer Dank gilt allen Helfern, Sponsoren, der Gemeinde und Initiative für Welsberg, der Freiwilligen Feuerwehr Welsberg, dem Weissen Kreuz, den Ordnungsdiensten und vor allem den 700 Teilnehmern, die gemeinsam für die gelaufen sind, die es selbst nicht können.



Gerry Oberschmied, Julia Kuen, Martin Griesser, Tommy Ausserhofer



Trophäen gesponsert von: Ivan Feichter (Laserstube.it) in Zusammenarbeit mit Lucia Nania (Design)

EIN GLOBALER MEILENSTEIN: UNSER EVENT ALS INTERNATIONALES PARADEBEISPIEL

Ein absolutes Highlight erlebten wir im Sommer 2025: Unser Wings for Life Lauf Welsberg wurde von Christina Marcher und Gerhard Oberschmied beim weltweiten Meeting im Red Bull Hauptsitz in Salzburg vorgestellt. Die Resonanz vor internationalem Publikum war überwältigend. Unser Bericht erhielt außerordentlichen Zuspruch und diente anschließend als Paradebeispiel dafür, wie ein kleines Dorf in den Dolomiten erfolgreich ein Event dieser Größenordnung organisieren und eine so beeindruckende Teilnehmerzahl mobilisieren kann.

LIEBE FREUNDE DES AVS!

BERICHT: AGNES OBERSTALLER

An den Winter denken wir schon lange nicht mehr, die Bergsaison ist in vollem Gang und wir möchten wieder ein bisschen über die Tätigkeit unserer AVS Ortsstelle berichten.

Laut Programm hatten wir im März eine Skitour geplant, welche aber leider wegen Schneemangel und schlechter Schneebedingungen nicht durchgeführt worden ist.

Dafür war der **Ausflug zum Gardasee am 17. Mai** wieder voll ausgebucht. Die Wanderer stiegen diesmal von Navene hinauf zum Monte Fubio bis zur Mittelstation der Gondelbahn Monte Baldo und von dort hinunter nach Malcesine. Das Wetter war traumhaft und der Weg nach Malcesine wurde laaaaang, da dort das gute Eis und andere Erfrischungen warteten. Die Mountainbiker radelten von Riva zum Ledrosee mit dessen Umrundung und dann hinauf zur Bocca dei Fortini. Auch für die Kletterer war geplant bei Regina del Lago verschiedene Routen der 80 vorhandenen auszuprobieren. Da sich jedoch zu wenige Teilnehmer gemeldet hatten, wurde das Klettern abgesagt. Die Heimreise war zwar etwas lang, aber ich glaube, dass jeder am Ende des Tages viele schöne Bilder mit nach Hause genommen hat.

Am 13. Juni hieß es dann anpacken. Der **Wegetag stand auf dem Programm**. Dieses Jahr hatten wir uns einen Weg in Taisten vorgenommen. Die Ausschreibung wurde verschickt und wir haben uns sehr gefreut, dass sich ein paar kräftige Männer bereit erklärt haben, uns zu helfen. Wir starteten mit Pickel und Schaufel und verschiedenen anderen schweren Werkzeugen bewaffnet hinauf oberhalb der „Ladstatt“. Dort gibt es den alten „Almweg“, der schon seit vielen Jahren nicht mehr begehbar war, da viel Schadholz auf dem Weg lag. Im Herbst 2025 und Frühjahr 2026 wurde dieses Holz aufgearbeitet und wir konnten die Arbeit in Angriff nehmen, diesen Weg wieder begehbar zu machen. Es braucht eben viele fleißige Hände, die machen der Arbeit ein Ende. Wir waren mit dem Ergebnis zufrieden und freuten uns dann bei einer Bratwurst und einem Bier den Arbeitstag beenden zu können. Nun hoffen wir, dass viele neugierig geworden sind und sich diesen Weg mal anschauen. Es ist dies eine Variante um auf die Taistner Alm zu gelangen, der nicht viel begangen wird.



Am 14. Juni wurde wieder zum traditionellen Herz-Jesu-Feuer eingeladen. Zuerst sah es mal fast so aus, dass wir diese Aktion absagen müssen, wegen fehlender Teilnehmer. Aber es hat sich dann zum Guten gedreht und zu unserer Freude waren dann über 20 Personen bei diesem Fest dabei. Zuerst ging es auf den Lutterkopf und danach in die Brunnerwiesen Alm. Dort war für Speis und Trank gesorgt und die Teilnehmer wurden gestärkt für das Entzünden der bereits vorbereiteten Holzhaufen. Alle hatten Spaß und wir hoffen, dass diese Tradition weitergeht.

Am 11. Juli ging es dann zum ersten Mal in diesem Sommer etwas höher hinauf. Unsere angekündigte anspruchsvolle Wanderung führte uns hinauf auf die **Forcela de l'Agnel**. Die 7 Teilnehmer starteten schon früh nach Auronzo ins Val Marzon. Von dort geht es in wunderbar angelegten Serpentinien über Mischwald hinauf. Dann führt der Weg zwischen imposanten Felswänden weiter hinauf zu einer Abzweigung. Dort könnte man noch entscheiden ob man weitergehen möchte über die 12er Scharte zur Zigmondyhütte und nach Sexten absteigen oder doch an unser ausgewähltes Ziel die Forcela de l'Agnel. Nun geht es noch etwas mühsam über einen Geröllhang hinauf zur Forcela und zum Bivak De Toni. Man könnte von dort auch zur Carduccihütte absteigen, jedoch nur mit Klettersteigausrüstung. Wir entschieden uns aber auf der Forcela die Wanderung zu beenden und denselben Weg wieder ins Tal zurückzugehen, nur zwei Teilnehmer denen die ca. 1.500 Hm noch nicht genug waren, haben auch den Gipfel des Col d'Agnel in Angriff genommen. Eine wunderschöne Tour in einem Gebiet, wo nur wenig Wanderer anzutreffen sind. Einsam aber traumhaft schön.



Der Sommer ist aber noch nicht vorbei und wir haben noch einiges vor. Darüber berichten wir dann in der nächsten Ausgabe vom inso blatt und wünschen allen Mitgliedern noch einen tollen, erlebnisreichen und unfallfreien Herbst.

GRUNDSCHULE WELSBERG

ZUM SCHMUNZELN

BERICHT: VERENA MESSNER

Wer mit Kindern arbeitet, wird immer wieder ungewollt ganz köstlich unterhalten. Einige dieser witzigen Vorkommnisse aus der GS Welsberg sind im Folgenden abgedruckt.

Eine Klasse übt das Schreiben mit der Füllfeder. Dabei werden einige Finger etwas blau. Ein Schüler ruft: „Ich will ein Mensch sein, kein Schlumpf!“.

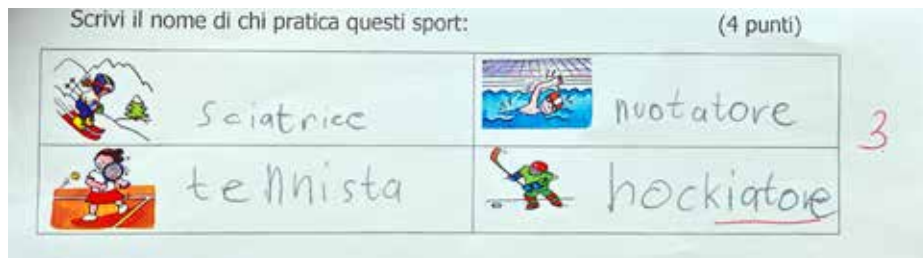
Eine Klasse spricht über das Wetter und die Jahreszeiten. Jemand sagt: „Es ist Winter.“ Ein Schüler erwidert: „Es ist pädagogischer Frühling!“

Die Kinder sollen im Kunstraum am Laptop eine Grafik gestalten. Dort ist der W-Lan-Empfang so schlecht, dass die Anzeige „Bitte warten“ ewig am Bildschirm aufzeigt. Ein Schüler sagt: „Hier kommt das W-Lan nicht herein. Darauf schlägt ein anderer Schüler vor: „Mach die Tür auf, vielleicht geht es dann schneller.“

Der Lehrer P. und die Lehrerin N. diskutieren beim Stundenwechsel einen fachlichen Sachverhalt und die Unterhaltung wird etwas eindringlicher. Nähert sich ein Schüler und meint: „Das klingt nach einer sehr intimen Beziehung!“

Vor dem Klassenfester steht ein Ahornbaum. Es ist Herbst, der Baum hat alle Blätter bereits verloren und es hängen nur noch die Samentrauben an den Ästen. Die Klasse thematisiert dies und die Lehrerin möchte von den Schülern oder Schülerinnen hören, dass im Herbst die Laubbäume ihre Blätter verlieren, im Frühling wiederkommen, usw... Jedoch meint ein Schüler mit traurigem Ausdruck: „In diesem Zustand ist er sicher krank.“

DER ITALIENISCHUNTERRICHT KANN BESONDERS UNTERHALTSAM SEIN:



Warum auch nicht, wäre doch viel einfacher!

In der 5. Klasse wird die gewaltfreie Kommunikation geübt. Die Kinder sollen einige Beispiele formulieren, wie man etwas sagen kann, wenn man sich durch etwas gestört fühlt. Kind 4 bringt es auf den Punkt:

Kind 1: Fratello S., io sono stufo quando tu mangi tutti i gelati che ci sono nel frigo. Per favore puoi non mangiarli tutti o almeno andarne a comprare una scatola nuova? Grazie

Kind 2: Mama, io sono stufo quando tu cucini ogni sera Schmorrrn. Per favore puoi tu cucinare un altro cibo? Grazie

Kind 3: Fratello L., io sono irritato quando tu mastichi con la bocca aperta. Per favore, puoi tu masticare con la bocca chiusa? Grazie

Kind 4: Papà, io sono arrabbiata quando tu passi l'aspirapolvere mentre io guardo la TV. Per favore puoi farlo in un altro momento? Grazie

Ein Kind hat Geburtstag und die Kinder singen Happy Birthday in den ihnen bekannten Sprachen. Am Schluss fragt die Maestra: „Abbiamo cantato la canzone di buon compleanno in varie lingue. Quali?“ Die Antwort: „Italiano, tedesco, inglese, albanese e turchese!“ (turco wäre richtig gewesen, daraus entstand die Farbe türkis)

Schriftlicher Italienischtest, es kommt folgende Frage vor: Come si dice „Es scheint die Sonne.“ in italiano? Antwort einer Schülerin: „Oggi nevica il sole.“ Sie hatte gelesen: „Es schneit die Sonne.“

Im Hinblick auf die Mittelschule fragt die Maestra: „Quando sarai alla scuola media come chiamerai „il maestro?““ Antwort: „Il signore“. Die Lehrerin atmet durch, gibt noch nicht auf und fragt: „E invece „la maestra?““ Antwort: „La signorressa!“

Die Maestra fragt: „Andare contro qualcosa di dice.....sba.....?“ - „Sbatman!“ entfährt es einem Kind. (das wäre dann Batman che sbatte)

Die Maestra bittet ein Kind das Fenster zu kippen und sagt: „Apri la finestra a vasistas per favore!“ Das Kind schaut verdutzt und fragt: „Vasistas? Was ist das???“

Die Maestra fragt: „Come si dice „Pressknödel“ in italiano?“ Antwort: „Canederli pressanti!“ (invece che pressati). Es geht noch weiter und die Maestra fragt nun: „Oltre ai canederli pressati quali altri tipi di canederli conosci?“ Antwort: „I canederli della nonna!“

Anderer Tag, anderes Thema: Die Maestra fragt: „Ditemi alcune parole che iniziano con la lettera O!“ Antworten: „olio“, „orecchiette“, ... „orgonzola!“ (invece di gorgonzola). Es geht weiter und die Maestra will wissen „E alcune parole con la lettera T!“ Antworten: „tortellini“, -„tagliatelle“, ... - „tomato“ (invece di pomodoro).

In der 2. Klasse fragt zu Beginn des Schuljahres die Maestra: „Bambini, quali parole conoscete già in italiano?“ ... sie denken nach und antworten: „la colla“, - „matita“, ... dann hält ein Kind die Hand hoch und sagt: „Sonial!“ (so heißt die Maestra)

Die Kinder spielen mit didaktischen Bildkarten, wo zwei zusammenpassende gefunden werden sollen. Ein Kind fischt die Karte mit dem Papierkorb (cestino) und sagt: „il cesso“ (Klo) und bringt es mit dem Bild der Kreide zusammen: „il gesso!“

EINSCHULENDE KINDER AUS WELSBERG



Hinten v.l.n.r.: Moser Elina, Baruchello Oliver, Concini Juno, Bello' Luca, Kaci Alkido, Agostini Leo, Khan Ayan, Ploner Sofia

Vorne v.l.n.r.: Grüner Ilvy, Andergassen Finn, Steinmair Zelda, Ties Sophia, Edler Anna

AUS TAISTEN

E

B

C



Hinten v.l.n.r.: Jane Miano, Chiara Miserendino, Anne Bachmann, Jonas Thomaser, Kati Oberstaller, Elisa Peintner, Johannes Trenker, Hanna Sinner, Arila Kryeziu

Vorne v.l.n.r.: Lenny Grünbacher, Patrick Steiner, Felix Hintner, Ida Pramstaller, Mia Sinner, Lian Burgmann, Roudayna Bouzerna, Maysaa Bouatman



Raiffeisen

Mehr Nähe. Mehr Bank.
Più vicini. Più banca.

Nähe schafft unvergessliche Momente. Più vicini, per momenti indimenticabili.

Gemeinsam stärken wir unsere Kultur.

Wir setzen auf den Genuss von Kunst, Kultur und die Freude am Miteinander. Deshalb unterstützen wir Vereine und Veranstaltungen, die unser Zusammenleben bereichern. Ob Konzerte, Theater oder Feste – wir schaffen Raum für Begegnungen.

Insieme a favore della cultura.

Per promuovere il piacere dell'arte, della cultura e la gioia di stare insieme, sosteniamo organizzazioni ed eventi – dai concerti agli spettacoli teatrali fino ai festival – arricchendo la vita della nostra comunità e creando preziose occasioni d'incontro.

www.raiffeisen.it